



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Märkerstraße 67. Die "N.Z." erscheint wöchentlich 7mal. — Einzelnummern der Zeitungen unterliegen dem üblichen Vertriebsverfahren. — Preis monatlich 2. — B39. — jährlich 20 Pl. — halbjährlich 10 Pl. — vierteljährlich 5 Pl. — Anzeigenpreis: 1. Spalte 2.10 B39, 2. Spalte 1.10 B39, 3. Spalte 0.80 B39.

Verlagsbestellungen überall im Gau. Bestellen Sie bei 254. Die "N.Z." ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Reiches. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. Müller, Leipzig: Halle (Saale), Wallstraße 47. Fernruf 978 84.

Neues Abkommen Berlin-Rom

Wiener Glossen

Von unserem Wiener Korrespondenten

XYZ, Wien, 4. Juli

Arbeiteraustausch und enge sozialpolitische Zusammenarbeit - Weiterer Beitrag zum Frieden

Berlin, 4. Juli. Reichsleiter Dr. Goebbels und der Präsident des italienischen Industrie-Arbeiterverbandes, Cianetti, Mitglied des Großen Nationalistischen Rates, sind im Hinblick auf den Besuch des Reichsleiters in Deutschland und an den Besuch des Reichsleiters Dr. Goebbels in diesen Tagen in den Schritten am Abend erneut zusammengekommen. Als Ergebnis eingehender Besprechungen zwischen Dr. Goebbels und Präsident Cianetti ist das nachfolgend formulierte gemeinsame Abkommen vereinbart und sowohl vom Führer und Reichsleiter Adolf Hitler als auch vom Chef der italienischen Regierung Mussolini genehmigt worden:

1. Es ist unsere Pflicht, eine gemeinsame Arbeit zu leisten, die in gleichem Maße beiden Völkern nützlich und auch gleichzeitig dazu beitragen soll, die guten Beziehungen zwischen allen Völkern zu fördern.
2. An dieser gemeinsamen Arbeit, die auf dem gemeinsamen Glauben und auf dem gegenseitigen Vertrauen ruht, sind wir entschlossen, die Eigenarten der zwei Völker streng zu achten, und zwar aus der Liebe zur eigenen Heimat, das die Grundlage des Erfolges bildet.

3. Aus diesem Grunde erkennen wir die organisatorischen Formen des Faschismus und des Nationalsozialismus als gegeben an. Eine Gegenüberstellung des Individualität der beiden Systeme des Faschismus und des Nationalsozialismus ist demnach ausgeschlossen.

4. Zur Erreichung obiger Ziele wird die Notwendigkeit erkannt, Begegnungen zwischen Führern und Arbeitern beider Völker zu veranstalten und zu fördern, und zwar mit dem Ziel, daß sich beide Systeme gegenseitig gegenseitig kennenlernen.

5. Diese Begegnungen von Leitern und Arbeitern sollen durch Untersuchungen der einzelnen organisatorischen Erfahrungen, durch Studien der Statistiken der verschiedenen Organisationen, durch Besuche von Anstellungen und Werken, durch Austausch von fakultativem und propagandistischem Informations-

material ergänzt werden. Alles geschieht in der Absicht, die beiden Völker über das jeweilige Erziehe auf dem Laufenden zu halten.

6. Bezüglich des Zieles, eine große Teilnahme von Arbeitern an dem Austausch tätig zu halten, wird vereinbart, daß von beiden Seiten alles getan wird, um die eventuellen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus dem Problem der Distanzen und der Transportmittel ergeben sollten.

7. Der gemeinsame Wille, auf Grund des Anhaltes obenstehender Punkte zu einer deutsch-italienischen Verständigung zu gelangen, darf nicht als das Bestreben zur Gründung einer neuen Internationalen angesehen werden. Jede vortretende Organisation wahrer ihrer Grenzen und ihre völlige Selbständigkeit.

8. Es wird jedoch vereinbart, daß sich beide Teile in allen Angelegenheiten, die in den Rahmen der gegenwärtigen Vereinbarung fallen, verpflichten, sich gegenseitig zu unterstützen, bevor sie Maßnahmen ergreifen, die internationalen Charakter haben.

Wien 10. Juli. Auf dem Wege nach Freiburg liegt, das die Teilnehmer an dem Kongress des sog. Weltverbundes der Arbeiterbündigen bestandenem als einen Tagungsort zum symbolischen Bedeutung für ihre dortigen Mitteleuropasprecher empfanden, liegen die Herren Delegierten aus dem Westen gerne in der alten Donauland für zwei Tage aus. Sie laden es um so lieber, um das Angenehme eines Ausflugs auf dem Kaiserberg, wo der Wiener Bürgermeister Schmitz sie auf lebenswürdige demiterte und gewinnbringend lächelnd und nicht ohne Berechnung in französischer Sprache begrüßt, mit dem Wunsche eines kleinen politischen Fischzuges in Trüben zu verbinden. Paul Boncour machte aus seinem Herzen gar keine Widerrede, wenn er die Unabhängigkeit Österreichs so schön als ein „Axiom eines Glaubensbekenntnisses“ bezeichnete und für eine Zusammenarbeit der Tschechoslowakei, Österreichs und Ungarns eintrat, für diese beiderseitige Lieblingssache der französisch-slowakischen Diplomaten, deren Bewilligung allein den „Heimgekehrten Augenheiler“ begünstigen werden könne. Während Boncour, der beifriedigend aus seinen Beobachtungen eine Festlegung der Freundschaft zwischen Österreich und der Tschechoslowakei sprach, Herrn Schmitz die Hände schüttelte, auf den Frankreich besondere Hoffnungen setzt und dem gegenüber es mit seiner Huld nicht geizt, zeigte sich die sozialistische Madame Malaterre-Zellere den Annäherungsversuchen ehemaliger österreichischer Marxistenhauptlinge nicht abgeneigt, so, sie ließ sich, wie man hört, ein von diesen verfaßtes Memorandum zulesen, in dem sie der mitleidenden Volkstrentfreundin ihre Wünsche und Beschwerden über das österreichische Regime aus Herz legte.

Es braucht kaum betont zu werden, daß sich die Bevölkerung Österreichs gerade in den Tagen der feigen Überfälle der spanischen Bolschewisten auf die „Deutschland“ und „Ceispig“ eng mit ihren Brüdern im Reich verbunden fühlte, daß sie die deutschen Arbeiter in einem aus vollen Herzen billigte, daß die Arbeiterjugend des Führers, in der er die Notwendigkeit begründete, daß Deutschland die Ehre und Sicherheit der Nation in die eigenen Hände nimmt, hier für die Befreiung der Welt. Auch die offizielle „Reichspost“ pflichtete dem deutschen Standpunkt in vollem Maße bei wie es von dem führenden Organ eines Landes, das sich als deutscher Staat fühlt, nicht anders erwartet werden konnte. Nicht so die jüdische Wiener Arbeiterpresse, die sich, seitdem sie nicht mehr offen gegen Deutschland hegen kann, eine indirekte Methode angewandt hat, um durch einseitig gefärbte Auslandsmeldungen häufig Deutschland als europäischen Störenfried und Unruhefaktor erscheinen zu lassen.

Inmitten vor dem Eintreffen der Teilnehmer am Kongress der Arbeiterbündigen sperrte die Spaniaausstellung in Freiburg ihre Tore, die dort im monumentalen Gebäude des Landesmuseums am Donauufer von den Ruten zur Werbung für das bolschewistische Spanien veranlassen worden war. Freilich war diese Ausstellung so jämmerlich, daß sie eher einen gegenteiligen, abfärbenden, Effekt erzielt haben dürfte und man hat es demgegen wohl auch notgedrungen, den Arbeiterbündigen diesen Anblick zu ersparen. Die ganze Ausstellung erstreckte sich auf zwei Zimmer, von denen das linke nur mit Papierplakaten ausgestattet war, während die Räume des rechten mit auf Pappe gelassenen Photographien behängt waren. Das es um die Einigkeit im roten Lager sichtlich bestellt ist, unterrichten die vielen

Kassengesetze gelten auch in Westoberschlesien

Am 15. Juli Ablauf der Minderheitenschutzbestimmungen im ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebiet - Reichsgesetze treten in Kraft - Vollständige Gleichschaltung kommt

Berlin, 4. Juli. Das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 (Genfer Abkommen) wurde zwischen dem Deutschen Reich und Polen abgeschlossen, um die durch die Währungs- und Wirtschaftskrisen eingetretenen wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten für eine Lösung zu finden und den Interessen zu überlegen. Teil 3 des Genfer Abkommens enthält weitgehende Schutzvorschriften für die im deutschen und die im polnischen Teile des ehemaligen Abstammungsgebietes wohnhaften nationalen Minderheiten. Die Bestimmungen des Genfer Abkommens unterliegen jeder „unterschiedliche Behandlung“ von Minderheitenangehörigen in ihren staatsbürgerlichen und politischen Rechten. Alle Staatsangehörigen innerhalb der beiden Teildistrikte sollten ohne Unterschied der Geburt, der Sprache, des Volkstums und der Religion die gleiche rechtliche und tatsächliche Behandlung genießen.

Der Minderheitenschutz des Genfer Abkommens wurde ursprünglich nur von den polnischen Staatsangehörigen deutschen Volkstums in Oberschlesien und den Staatsangehörigen polnischen Volkstums in Westoberschlesien in Anspruch genommen. Nach Einführung der deutschen Kassengesetzgebung haben sich die Juden in Westoberschlesien ebenfalls auf die Schutzvorschriften des Genfer Abkommens berufen und für sich die Rechte einer jüdischen Minderheit beansprucht. Das Reich hat dem Vordringen der Juden in Westoberschlesien auf den Minderheitenschutz des Genfer Abkommens in voller Weise zugehört. An ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebiet hat deshalb die Vorschriften der deutschen Kassengesetzgebung bisher nicht durchzuführen werden.

Mit dem Ablauf der Minderheitenschutzbestimmungen des Genfer Abkommens vom 15. Juli 1937 treten in West-Oberschlesien die Kassengesetze, die sich mit dem Klassen- und Währungsbesetzen, automatisch in Kraft. Diese Kassengesetze sind nicht etwa durch einen Gesetzgebungsakt für den bestimmten Zeit des Abstammungsgebietes neu zu erlassen; denn sie gelten stets für das gesamte Reichsgebiet, also auch in West-Oberschlesien, dort indes mit der Einschränkung, daß die Durchführung

der Bestimmungen, die mit Minderheitenschutz nicht vereinbar waren, bis zum Inkrafttreten des Genfer Abkommens geschehen war.

Mit dem Inkrafttreten der völkerechtlichen Bestimmungen tritt die neue Gesetzgebung des Reiches ohne jeden weiteren Gesetzgebungsakt auch in West-Oberschlesien in Wirksamkeit. Die Minderheitsgesetze gelten also mit dem 15. Juli 1937 auch in West-Oberschlesien. Eine rechtliche Regelung war nur auf einigen Gebieten erforderlich. Es handelt sich im wesentlichen nur um Vorschriften, die eine

rasenmäßige Vereinigung der verschiedenen Stände und Berufe vorzusehen, und die, wie z. B. das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, nach ihrer Durchführung inzwischen außer Kraft getreten sind.

Das Ziel des Gesetzes ist, die vollständige Gleichschaltung des ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebietes mit dem Reichsgebiet zu gewährleisten. Jede Sonderregelung für West-Oberschlesien mit dem 15. Juli 1937 ihr Ende gefunden.

Das alte Rezept: Kompromisse

Neue englische Vorschläge zur Nichteinmischung? - Montag Kabinettsrat

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 4. Juli. In ihrer Beurteilung der Lage nach den letzten beiden Sitzungen des Nichteinmischungsausschusses zeigt die englische Presse trotz ihrer tendenziösen Uebersicht wieder eine gewisse Zurückhaltung. Die meistenblätter stellen sich zwar ohne nennenswerte Vorbehalte hinter Eden und lehnen den deutsch-italienischen Vorschlag ab, obwohl sie der dabei noch keine bestimmte Pläne zu haben, die aus ihrer Anerkennung nicht verjagen können. Um ein Verständnis des deutsch-italienischen Standpunktes bemüht sich allerdings kaum jemand.

man ist zu suchen, zurückgreifen will. Die für Montag anberaumte Sitzung des britischen Kabinetts, deren Thema ebenfalls Spanien ist, wird bereits in diesem Sinne gedeutet. In welcher Weise man sich allerdings, „Lösung“ eines für beide Teile — Salamanca und Valencia — „fairen“ Systems vorzuziehen, darüber scheint man in London selbst noch keine bestimmten Pläne zu haben. Die aus dem Vorgespräch entspringt auch die in der Presse vielfach geäußerte Befriedigung, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ gewonnen zu haben.

Man ist sich aber in London vollkommen darüber im klaren, daß auch auf der nächsten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses in der Absicht der sich gegenüberstehenden deutsch-italienischen und englisch-französischen Vorschläge eine Einigung zu erzielen ist, die aus hierzu Einkünfte erforderlich wäre.

Aus den vorstehenden Feststellungen der diplomatischen Mitarbeiter einiger großer englischer Blätter ist zu entnehmen, daß man englischerseits auf das alte Rezept, Kompromisse

über die Unterstützung der bolschewistischen Regierung in Spanien durch einen englischen Dampfer wird jetzt folgendes bekannt: Der englische Dampfer „Seven Seas Spran“ ging am 1. und 15. Mai in Bilbao an der Küste. Angehörig hatte der Dampfer Wein und Öl geladen. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai wurden jedoch aus dem englischen Dampfer Gewehre und Munition zur spanischen Kaferne in Patronato in der Calle Atarribide gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Plafate noch besonders, auf denen zur Einigkeit der Anarchisten, Kommunisten und Sozialisten aufgerufen wurde. Die übrigen Plafate waren der Seite gegen Durand und die Arbeiter gewidmet. Man sah darauf in gelben Farben Zettel, die Holzentwürfe zeigten und solche, die Spanien zerrumpeln, Hahnenkämpfe gegen den Faschismus und die Priester. Die Plafate im anderen Zimmer trugen von Blutinfektion, sie zeigten Leiden und immer wieder Zeichen.

Nicht minder abstoßend wirkten die Photos, auf denen häßliche Märgen die Frauenmilch verköpern. Die Besucher dieser Schredenssammler wurden dann noch obenhin von wilden Kriechtieren bestraft, die von ihnen Kämpfenden zu erschrecken suchten, oder die ihnen, wenn sie „geignete“ erschienen, ins Ohr schützten, wo sie sich als Kannonenruher ein paar Zentner weiter anwerfen lassen könnten.

Der alten deutschen Stadt Burgburg wird mehrfach über mitgeteilt, daß sie zu einer zentrale bolschewistische Wärschaft herabgewürdigt wurde, bringen doch auf den Besucher an der Antriebsstelle der Dampf auf gleich die Kolorierte der roten Schläpfer ein, der „Stimmen“ ist „Barik“ Verleumdung des Komplexes der österreichischen Arbeiter sowie der kommunistischen „Koten Fahn“ und in dieser Atmosphäre schiedeten die Völkerverbrüder unter französischer Führung, welche ihre Wärschaft in einem Donauplatz. Braucht es noch einer weiteren Symbolik?

Erst Aufrüstung - dann soziale Reform

Eine Rede Chamberlains

London, 4. Juli. Ministerpräsident Chamberlain hielt gestern vor seiner Wählergruppe in seiner Geburtsstadt Birmingham eine Rede, in der er verspricht, so schnell wie möglich die Wiedereinführung des Landes zu vollziehen. Nicht einmal die Opposition streifte die Notwendigkeit dieser Aufrüstung ab, obwohl sie im Unterhaus immer dagegen gestimmt habe. Alle Welt aber wisse, daß die englische Aufrüstung niemals Angriffswaffen dienen werde. Ein hartes England lie die höchste Friedensgarantie, die es geben könne.

Selbstverständlich könne man nicht erwarten, daß in Anbetracht der ungeheuren Summen, die für das Aufrüstungsprogramm vorausgeschätzt werden müssen, nicht sich für teure und erprobte soziale Reformpläne übrigbliebe (1).

Eine ideale Freundschaft

Eden über das Verhältnis zu Frankreich

Drahtbericht unseres Korrespondenten
London, 4. Juli. „Hilff die“ erklärte gestern der englische Außenminister Eden, nachdem er sich mit Spanien befaßt hatte, daß die jetzigen Beziehungen Englands zu Frankreich niemals als besser gewesen seien und auf einer idealen Grundlage beruhten. Diese Grundlage lie ideal, weil die Beziehungen niemandem bedrohen und niemanden von der Freundschaft ausschließen (1).

Der Beauftragte der RSDAP für die Reichshauptstadt, Gaultier Dr. Goebels, hat die Schirmherrschaft über die 700-Jahrfeier der Stadt Berlin und über alle Veranstaltungen, die aus Anlaß dieses Jubiläums stattfinden, übernommen.

Muß man Musik - „verstehen“?

Von Dr. Fritz Hege

„Ich verstehe nichts von Musik. Sie gibt mir nichts, sie tut mir nichts, und deshalb gehe ich auch in kein Konzert.“

Diese Ansicht hört man häufig. Aber allzuoft ist sie nur eine Folge der falschen inneren Einstellung. Man verwechelt die Musik mit der Sprache und wendet unbedeutende Ausdrücke an, die nur beim gesprochenen Wort anständig sind. Man kann eine Rede „verstehen“, und sie „sagt“ einem auch etwas, weil man sie mit dem Verstand aufnimmt. Aber die Musik richtet sich ja gar nicht an den Verstand, sondern an das Gefühl. Muß man sie nun unbedingt auch „verstehen“? Soll sie einem immer etwas zu „sagen“ haben?

Wenn man unter großen Konzerten fragt, was sie sich bei diesem oder jenem Musiker „gedacht“ haben, so legen sie meist eine unwillige Miene auf. Denn sie wollen ja gar nicht, daß ihre Schöpfung als Verstandesprodukt betrachtet wird, sondern als Gefühl, das seinen lebendigen Ausdruck gefunden hat und auch nur wieder zum Gefühl des Zuhörers sprechen kann. Der größte deutsche Komponist der Gegenwart, Hans Pfitzner, schreibt zum Beispiel über die Entstehung der Kantate „Von deutscher Seele“:

„Was diese Entschaffung anbelangt, so wollte ich vor allen Dingen nichts damit; nichts „antreiben“ oder „lagen“ oder „einet Bewußtseinsphilosophie Ausdruck geben“, sondern das Werk ist entstanden wie alles andere, aus einem Gestaltungstrieb, der im Grunde nichts als ein höherer Spieltrieb ist.“

Dieser „höhere Spieltrieb“ das Spielen mit den künftigen Tönen der „Töne“ schließt natürlich nicht aus, daß hinter jedem großen Meisterwerk auch eine lebensvolle Weltanschauung steht, die aus dem Lebensgefühl gerade dieses und keines anderen Komponisten emporsteigt. Aber der Komponist, der zum ersten Male Musik im Konzertsaal auf sich einwirken läßt, sollte sich nicht mit einer verstandesmäßigen Einstellung belassen,

Belgiens Justizminister öffentlich verprügelt

Schwere Ausschreitungen in Mons - Politische Folge: Kabinettskrise?

Brüssel, 4. Juli. In Mons kam es zu schweren Ausschreitungen, die im Zusammenhang mit der Frage des höchsten Amtes des Landes stehen. Der Justizminister de Laet wurde, der sich dem Jagd der Amnestiegegner in besonderem Maße zugewandt hat, da er im Parlament die Amnestievorlage verteidigt und der letztere vor wenigen Tagen bei einem Besuch in Charleroi ausgepfiffen wurde, wurde öffentlich angegriffen.

Der Minister war nach Mons gereist, um den dortigen Justizbehörden einen öffentlichen Besuch abzustatten. Als er vor dem Justizpalast eintraf, stellte sich eine ansehnliche Menge,

unter der sich vorwiegend Frontkämpfer und Rechten befanden, dem Wagen des Ministers entgegen. Der Wagen wurde, ebenso wie in Charleroi, beschlagnahmt und ausgepfiffen. Es gelang ihm nur mit Mühe, in den Justizpalast zu kommen, wo er von den Behörden empfangen wurde. Während de Laet sich im Justizpalast aufhielt, wurde die Menge, die sich draußen versammelt hatte, immer zahlreicher. Das Auto des Ministers wurde von eigens herbeigeholten anderen Wagen derartig blockiert, daß ein Fortkommen unmöglich war. Polizei griff ein und befreite zunächst das Auto des

Ministers, das in einem Hof des Justizgebäudes stationiert wurde. Nach Entladung einer brennlichen Angelegenheit im Justizpalast wurde der Justizminister von Polizeibeamten zu seinem Auto geleitet. Ein Polizeiauto lief sich vor den Wagen des Ministers. Dieses Auto konnte jedoch wegen einer Panne nicht in Bewegung gesetzt werden, und es blieb dem Justizminister nichts anderes übrig, als aus seinem Wagen aussteigen. Als er auf die Menge, die die ganze Zeit schon eine drohende Haltung eingenommen hatte, zuging, erhob sich ein ungeheurer Tumult. Der Minister geriet mitten in die Menge, die verurteilte, ihm die Kleider vom Leibe zu reißen. In dem allgemeinen Durcheinander erlitt de Laet eine leichte Verletzung am Kopf. Erst allmählich gelang es den Polizisten, den Justizminister in Schutz zu nehmen und ihn vor weiteren Angriffen und Beschädigungen zu schützen.

Dieser Vorfall hat in den politischen Kreisen ein großes Aufsehen erregt. Man fragt sich, welche politischen Folgen er hervorzubringen vermag. de Laet selbst ist schon seit einiger Zeit Gegenstand heftiger Angriffe seiner eigenen, der liberalen Partei, deren Vorstehender er bis vor wenigen Wochen gewesen war. Ein Eintreten de Laetes in das Kabinett von Jeeland ist schon vor der Auseinandersetzung um die Amnestievorlage zu einem immer noch nicht erledigten Konflikt zwischen der liberalen Partei und dem Kabinett gekommen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Liberalen nach der Niederlage von Jeelands aus dem Bereinigten Staaten auf dem Rücktritt des Staatsministers bestehen und daraus eine Kabinettsfrage machen werden.

Sieg de Valeras

Neue Verfassung in Irland

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Dublin, 4. Juni. Aus den letzten Ergebnissen der irischen Volksabstimmung und dem gleichzeitig durchgeführten Volksentscheid über eine neue Verfassung, die das Verhältnis zu England neu regeln soll, geht hervor, daß mit einem großen Credo ein neues Irland ist und daß der Volksentscheid zugunsten der neuen von de Valera ausgearbeiteten Verfassung ausfallen wird.

Nach den bisher bekanntem Endergebnissen erhielt de Valera 28 Sitze für sich und seine Partei im irischen Parlament. Seine andere Partei und die Unabhängigen nur 8 Sitze eroberten.

Der Führer und Reichstagsminister hat den vorzutragenden Verfassungsentwurf Dr. Hempel vom Geländen in Dublin erannt.

Sämtliche an den englischen Teilmittelstaaten in Wimbledon beteiligten Spitzenpolitiker haben eine Eingabe an den britischen Ministerpräsidenten unterzeichnet, die sie auffordern, sich für die Freilassung der von den spanischen Volkswindern gefangen gehaltenen spanischen Tennismeister in Papa Charari, einzusetzen.

Herde, Gruden? Eisen-Achilles

Halle, Obere Leipziger Str. 65

„glaubend“ aus einer abstrakten „Menschheit“ darzustellen. Es gibt nicht einen sogenannten „Vortrag des Geistes“, sondern die Gestaltung einer großen Substanz auf dem Strahlenden. Die Natur ist nicht nur ein physisches, sondern auch ein geistiges Wesen, das die Welt zum Bewusstsein bringt und in der Naturwissenschaft eine sogenannte neue „Stufenleiter“ aufzudecken. Als untere nennt man das Mechanische, dann das Biologische, dann das Psychische, und dann, nach einigem Warten und Aber, das Theologische. Die Scholastik schließt auf „Gammelsäulen“ oder „Gemeinschaften“ herab. Wir werden keine Dänen haben, um ihren Schritt zu führen. Sie ist fürchten, was sie mit, aber als nationalsozialistisch werden wir sie nicht anerkennen können. Die zentrale Aufgabe ist eine neue Schau der Welt in Idee und Leben. Dies auch für den Kampf in der Wissenschaft zu tun, ist unter Sozial.

In der Führerschaft der Deutschen Verfassung, die in Medienburg, nach unter der Leitung des Hauptdienstleiters für Volksgelände des RSDAP und Reichstagsführers Dr. Gerhard Wagner eine arbeitsreiche Tätigkeit der für die Weltöffentlichkeit des deutschen Volkes verantwortlichen Dienststellen fällt.

Der Hauptpropagandaleiter von Heilen-Plan und Leiter der Landesstelle des Propagandaministeriums, Landeskulturminister Müller-Scheld, der auch als dramatischer Autor bekannt geworden ist, wurde im nächsten Mitarbeiterkreis des Reichsministers Dr. Goebbels herangezogen. Ein Nachfolger wurde Stöhr, bisheriger Adjutant des Gauleiters.

Im Deutschen Theater Wiesbaden werden in der kommenden Spielzeit folgende Werke zur Aufführung kommen: in der Oper: „Der Wälsch“ von Ernst Neupertelstein; im Schauspiel: „Das Bergamt aus Paris“ von Eugen Dörmann; „Ballade“ von Hugo von Hofmannsthal.

Die „Kolonie“ heißt ein neues khorisches Spiel von Herbert Söhme, das heute anlässlich der Gruppenentwürfe der St. Gruppe Gießen in Breslau aufgeführt wird.

Somorrostro umzingelt

Rote schießen Gasgranaten - Offene Städte bombardiert

Bilbao, 4. Juli. Unterläßt von Artillerie und Infanterie sind die nationalen Truppen auch gestern an der Nordfront weiter vorgedrungen.

Die Truppenabteilungen, die am Freitag die Provinzgrenze von Santander überschritten hatten, konnten gestern die Dorschaft Bobena besetzen, die nördlich von Somorrostro liegt und von wo aus die nationale Artillerie die Hafenstadt Castro Urdiales beschießt. Durch diese Erfolge haben die nationalen Truppen nun die Umzingelung Somorrostros vollendet.

Die Roten haben sich nach einer Mitteilung des nationalen Hauptquartiers eine neue Verlesung der einfachen Pflichten der Menschlichkeit ausgedenkt. Rote Flugzeuge unternahm Bombenangriffe auf einige offene Städte, sie bombardierten u. a. auch Burgos, wo 18 Personen getötet und 21 verletzt wurden. Bis auf zwei waren es nur Frauen und Kinder.

Priester als Aufrührer

Widerstand gegen Polizei bei Fronleichnamprozession

Königsberg, 4. Juli. Das Sondergericht verurteilte gestern den Domherrn und Kapitän Strohbusch zu drei Jahren Gefängnis, den Kaplan Stenischke zu zwei Jahren jedes Monats Gefängnis, den Kaplan Hoppel zu zwei Jahren Gefängnis und den Kaplan Jordan zu einem Jahr Gefängnis, sämtlich wegen der Verbrechen des Aufwands als Häufelührer; weitere sechs Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu sechs Monaten Gefängnis wegen Aufwands; gegen einen jugendlichen Angeklagten wurde eine Verwarnung ausgesprochen.

Die elf Angeklagten hatten während der Fronleichnamprozession am 27. Mai dieses Jahres Polizeibeamten bei der recht-

mäßigen Ausübung ihres Amtes Widerstand geleistet. Sie haben ferner eine Wunde der Schenkel erlitten.

In der Vernehmlichung haben die Angeklagten den Tatbestand zu verweigern gelehrt, das Gericht hat sich jedoch auf solche Aussagen nicht eingelassen. Bei dem Angeklagten Strohbusch handelte es sich um einen politisierenden Geistlichen, der vor 1933 in Ostpreußen als einer der fanatischsten Frontkämpfer des Jentrums bekannt war und gegen den Nationalsozialismus eine heftigste Feindschaft geäußert wurde. Die Vernehmung ist, daß keiner der Aufwandsführer und Urheber der Vorfälle auch nur ein Wort zur Verteidigung der von ihnen aufgeführten jugendlichen Angeklagten gefunden hat.

Keine Phantasterei!

Rosenberg über die nationalsozialistische Philosophie

In den „Kulturbeiträgen“ nimmt Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort, um die Aufgaben und Ziele des nationalsozialistischen Fortschrittswillens anzugeben. In den Ausführungen heißt es u. a.:

Wir als Nationalsozialisten führen uns als Volksglieder jener, die dem Fortschrittswillen die Bahn gebrochen haben. Wir betonen uns zum Grundgesetz der nationalen Fortschrittlichen Entgegenwärtigen romantischen Bekehrungen wollen wir feststellen, daß das gewisse Experiment es ist verheißt hat, daß die europäische Wissenschaft sich in geistigen Nebeln der Phantasie verlor.

Die Weltanschauung des 18. Jahrhunderts zerlegte; wir streben nach einer neuen Bindung, nach einer neuen edlen Gleichung des Lebens. Diese Philosophie wird nicht von metaphysischen Spekulationen, sondern von einer germanischen Weltanschauung ihren Ausgang nehmen. Eine solche nationalsozialistische Philosophie wird einst die Königin der Fakultäten sein.

Wir müssen uns gegen alle Verfallsstufen zur Wehr legen. Die unverfälschte Schule verurteilt erneut, den lebendigen Menschen nur als ein Produkt einer „Aus-

Die Taugung „Junger Norden“

Neuer Beitrag zur Verklärungsarbeit der NS.

Die Jugend ist ihrem Wesen nach Wegbereiterin der Verklärung unter den Völkern. Es war die Hitlerjugend, die freiwillig der jungen Generation jenseits der deutschen Grenzen die Hand entgegenstreckte, um von sich aus eine Grundlage künftiger Verklärungsmöglichkeiten zu schaffen. Was bisher auf diesem Wege erreicht worden ist, läßt die besten Erwartungen für die Zukunft zu. Wir denken dabei an die deutsch-englischen Jugendlager, an die innige Zusammenarbeit zwischen NS und Wallisa. Nimmer kehrt ein den tschechoslowakischen Jugendlagern. Stabsführer Hartmann-Lauterbach wird es am 4. Juli dieses Jahres auf Dänholm in Stralsund eröffnen. Es wird dies die erste am weiteste Verklärung der Deutschen und der tschechoslowakischen Jugend sein. Das Lager ist verbunden mit einer Taugung „Junger Norden in Stralsund“ und wird von der Reichsjugendführung gemeinsam mit der

Theater • Vergnügungen • Konzerte

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz
Gewaltiger Erfolg!
Shirley Temple
der Liebling der ganzen Welt in ihrem neuen, großen und besaubernden Filmwerk:



Sonnen-scheinchen
Ein ganz herrlicher Film, der jedem herzliche Freude schenkt!
In deutscher Sprache!

Heute Sonntag, 2.25 Uhr
Große Fremden- u. Jugendvorstellung
mit vollkommener Programm
W. 4, 6, 8.20 - S. 2.25, 4, 6, 8.20

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstr. 51
Ein außergewöhnliches, beispielloses Filmwerk!
San Franzisko
Ein unerhörter Film, der ein buntbewegtes Sittenbild der reichsten und leichtsinnigsten Hafenstadt der amerikanischen Westküste gibt und in einer sensationellen Gestaltung jener furchtbaren Erdbebekatastrophe, die am 18. April 1906 San Franzisko in wenigen Minuten völlig zerstörte.

Clark Gable
Jeannette Mac Donald
Für Jugendliche nicht zugelassen
Besondere Anfangszeiten
So, u. W. 3.30, 5.45 8.20 Uhr

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg
Deutschlands größter
Lustspiel-Erfolg!
DER ETAPPEN-HASE
Ob's ein falscher, ob's ein echter Riesengrob ist das Gelächert!
Es liegen sich die Wände, Das Lachen nimmt kein Ende!

Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
W. 4, 6, 8.20 - S. 2.10, 4, 6, 8.20

UFA

Alte Promenade
Susanne im Bade
Ein heiterer, lebensfroher Film mit

Manja Behrens, Hans Schlenk, Max Gülstorff, Erika v. Thellmann, Ursula Herking, H. Brausewetter, Erich Fiedler, Fritz Koopfs

„Susanne im Bade“ - ein herrlicher Frauenfilm! Wer ist Susanne? Eine ganze Stadt zerschmettert sich darüber den Kopf. - Sie erfahren es und lieben von Anfang bis zum Ende.

Verkaufs: 4.00 6.30 8.15
Sonntags: 2.15 4.40 8.15
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Beilagt überall die M 3

CAPITOL

Von heute bis Donnerstag

Glücks-kinder

Lilian Harvey, Willy Fritsch, Paul Kemp und Oskar Sima

4.00 | 6.30 | 8.30 |

Mittags-Konzert
am Sonntag 1/4 Uhr
des großen Duo-Orchesters Leitung: Georg Haupt

Küchhaus Bad Wittkind
Heute nachmittag 4 Uhr
Großes Militärkonzert
ausführt von dem Musikkorps d. Fliegerbrigadekommandos
Halle 1.15 Stabsmusikmstr. Steuer
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
Mittwoch, den 7. Juli
Brummetz!

Herrenzimmer
sind ausgezeichnet im Zusammenhang von Material, Form u. Preiswürdigkeit zu 295,- 385,- 490,- 552,- bis 1200,- Mk.

Bedarfsdeckungscheine
werden in Zahlung genommen

Geb. Jungblut
Bernburgstraße 37
Bismarckstraße 57

Saalschloß
Die idyllische Gaststätte im Saaletal

Jeden Sonntag u. Mittwoch 4 und 8 Uhr.
Der große Erfolg Sommer-Varieté
u. u. Luftsensations-Original 4 Bonolis' vom Wintergarten Berlin

Tanz im Freien!

Mit einem Griff
anlehnt man die gewöhnlichen Akten den „Fortschritt“-Hänge-Schränken. Die „Fortschritt“-Hänge-Ablage ist ja auch so anerkannt praktisch. Der berühmte „Suchen nach Unterlagen“-Kortlauf, jederzeit bald die Arbeitunterlagen griffbereit und übersichtlich registriert. Die Mappen für lose und geheftete Akten werden in zweigeteilt und formlos gebunden. Schränke aus Holz oder Stahl mit spandend leicht gleitenden Schüblen - untergebracht.



Fortschritt
Fortschritt - Büro - Organisation
JOHANNES WAGNER, LEIPZIG C 1
Gustav-Adolf-Straße 21 Fernruf 274 39
IN HALLE.
HANS JACOBSEN, Zwingstraße 16

M 3 - Spagag-Ausflugsfahrt ins herrliche Schwarzatal
Bad Blankenburg (Thür.) und Schwarzatal

am Sonntag, dem 11. Juli 1937
60 Prozent Fahrpreisermäßigung

Radfahrer: 6.30 Uhr ab Halle (S.)	am 23.05 Uhr	Radfahrer bis u. Guttenberg	6.30 Uhr
6.45 Uhr ab Oberberg	am 22.54 Uhr	4.00 Uhr	4.00 Uhr
7.00 Uhr ab Elberfeld	am 22.54 Uhr	4.00 Uhr	4.00 Uhr
7.15 Uhr ab Rumburg	am 22.48 Uhr	3.50 Uhr	3.50 Uhr
7.30 Uhr an Bad Blankenburg	ab 22.05 Uhr	einfach	Zeitenüberschreitung
8.30 Uhr an Schwarzatal	ab 20.15 Uhr	überleben	

Schiffstretcher können auf der Staube auf der Sandgrube bis Bad Blankenburg und zurück ab Schwarzatal oder amgeleitet benutzen.

Führungskarten durch das Schwaratal von Bad Blankenburg nach Schwarzatal unter aufstehender Führung . . . **NUR 0.40 je Person** (Fahrer führt für die Gemühten . . . **NUR 1.00 je Person**)
Beratung: **Spagag-Verkehrs-Büro**

Wartung: bei den Geschäftsfleuten der M 3, in Halle-S. Spagag-Verkehrs-Büro, in allen Zügen (Auf 299.60 u. 325.38)
und bei den Spagag-Agenturen in Merseburg, Halle, Naumburg und Weizsäcker.

Mehr Erfolg durch bessere Werbung, bessere Werbung durch mehr Anzeigen

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Rundfunk
Montag, den 5. Juli 1937
Leipzig
Werkzeuge 800

Ohrschmalz 848

Ohrschmalz, Verjüngung des Ohrs. Hörsinn bei Frauen mit Blüthen, Berlen, Göttinge im Ohrschmalz muß sorgsam gewahrt werden, da lange nicht jeder Schmalz jede Frau findet. Lange Ohrschmalz haben u. S. nur zu einem schmalen Gefäß. Bei Ohrschmalz, die fettschraubt werden, ist immer darauf zu achten, ob die Verjüngung nicht ausgeteilt ist.

Ohrschmalz: Schwimmbelastung, die durch eine Erkrankung des inneren Ohrs entstehen, in dem sich das Organ für Gleichgewichtsempfindung befindet.

Ohrschmalz, braunes Sekret, das seinen Namen zu Unrecht trägt, denn es ist nicht seine Eigenart, in Ohren zu fließen. Ohrschmalzmer sind aber Schädlinge für Wunden, Krätze und Blutenfluss. Man fängt sie, indem man feuchte Tappan auslegt, in denen sie sich sammeln.

Ohrschmalz, von Ital. Sans, feines einem Götterkumpfen ähnelndes Instrument aus Ton, mit mehreren Löchern. Die Ovarine ist ein leicht erlernbares Instrument.

Ohrschmalz, ein gewöhnlich in Salzwasser eingeleitet, gehandelt werden. Man verwendet sie nach Entfernung der Kerne zu pikanten Tanten und Torten, aber auch zu Cocktails.

Ohrschmalz, aus Olivenströhen gepresstes Öl, das als Speiseöl, zu

Kame ist Weinmonat oder Gieß. Qualitäten, Verwendungsmethode, die besonders bei Rosen angewendet wird. In einen Teförmen Rindenschnitt der Wurzelpflanze wird das Erdöl, d. h. die Kräfte mit einem Rindenschnitt eingeschnitten und mit feuchtem Stoffen luftdicht verbunden. Im Mai-Juni auf treibende und August-September auf schlafende Äste ausführen.

Ohrschmalz, lat., der Weken und auch das Weken, d. h. Europa.

Ohrschmalz, männl. Vorname gem. Herkunft mit der Bedeutung „Kind Gottes“.

Ohrschmalz, Kibelpflanze, die nur im Sommer im Freien und dann in der Sonne stehen kann. Im Winter hell und frostfrei stellen. O. wird aus Stedlingen herangezogen, die in Pfählen mit Wasser geteilt, sich bewurzeln. Zum Blüten braucht O. Licht, Wärme und Feuchtigkeit.

Ohrschmalz, lat., Bezeichnung für tauchende Schwämme.

Ohrschmalz, meist. Vorname, zufällig Form des germanischen Helga, die Helge.

Ohrschmalz, grüne, bittere Früchte des Sidaums, die gewöhnlich in Salzwasser eingeleitet, gehandelt werden. Man verwendet sie nach Entfernung der Kerne zu pikanten Tanten und Torten, aber auch zu Cocktails.

Ohrschmalz, aus Olivenströhen gepresstes Öl, das als Speiseöl, zu

5.30: Nachrichten, 6.00: Morgenluft, Wetter, 6.10: Sonntags-, 6.30: Frühkonzert, 7.00 bis 7.10 (Runde): Nachrichten, 8.00: Sonntags-, 8.20: Kleine Musik, 8.30: Für die Arbeitenden in den Betrieben, 9.30: Erziehung und Unterricht, 9.55: Sinfonie, 10.30: Wetter, 11.40: 150 Prozent - und doch richtig! - 11.55: Zeit, Wetter, 12.00: Mittagskonzert, 13.00 bis 13.15: Zeit, Wetter, Nachrichten, 14.00: Zeit, Nachrichten, Sport, 14.15: Musik nach 2 Uhr, 15.30: Götische Reife und erhalt bis auf! - 15.50: Kunstbericht, 16.00: Musik am Nachmittag, 17.00-17.10 (Runde): Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, 18.00: Bauernkrieg und Reformen in Thüringen, 18.20: Neue Bücher über deutsche Literatur, 18.40: Musikalische Prüfungszeit, 18.45: Bericht aus der Ausstellung: Kassenwert für deutsche biblische Kunst, 19.00: Der Tiroler Bauer im Bild, 19.30: Die Hochzeit des Figaro, 20.50 (Runde): Nachrichten, 22.50: Nachrichten, Sport, 23.00: Götterfest vom internationalen Nord-Seefahrt-Wettbewerb, 23.00-24.00: Radiomusik und Tanz.

Deutschlanddecker
Werkzeuge 1571
6.00: Götterfest, Morgenluft, Wetter; anfchl.: Nachrichten, 6.30: Frühkonzert, 7.00: Sonntags-, 7.10: (Runde): Nachrichten, 8.00: Sonntags-, 8.20: Kleine Musik, 8.30: Für die Arbeitenden in den Betrieben, 9.30: Erziehung und Unterricht, 9.55: Sinfonie, 10.30: Wetter, 11.40: 150 Prozent - und doch richtig! - 11.55: Zeit, Wetter, 12.00: Mittagskonzert, 13.00 bis 13.15: Zeit, Wetter, Nachrichten, 14.00: Zeit, Nachrichten, Sport, 14.15: Musik nach 2 Uhr, 15.30: Götische Reife und erhalt bis auf! - 15.50: Kunstbericht, 16.00: Musik am Nachmittag, 17.00-17.10 (Runde): Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, 18.00: Bauernkrieg und Reformen in Thüringen, 18.20: Neue Bücher über deutsche Literatur, 18.40: Musikalische Prüfungszeit, 18.45: Bericht aus der Ausstellung: Kassenwert für deutsche biblische Kunst, 19.00: Der Tiroler Bauer im Bild, 19.30: Die Hochzeit des Figaro, 20.50 (Runde): Nachrichten, 22.50: Nachrichten, Sport, 23.00: Götterfest vom internationalen Nord-Seefahrt-Wettbewerb, 23.00-24.00: Radiomusik und Tanz.

In Halle essen
und trinken Sie besonders gut und preiswert im
Hamburg Büfett
Marktplatz 28 - (neben Waagegebäude)
Täglich Stimmungs-musik
Jeden Mittwoch Kaffee-Kränzchen

Schücheligde Wansleben a. S.
feiert vom 10. bis 13. d. Mts. das Schützenfest als 25-jähriges Bestehen verbunden mit Fahnen- u. Denkmalsfeier. Zu diesem Volkfest sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen.

Werdet Mitglied der KGV

BAYERN-TIROL REISEN
Abfahrt jeden Sonntag ab Leipzig
8 Tage **Oberaudorf 73.** - jedes weitere Woche **32.** -
Spezialprogramm m. 18gl. Ausflügen nach Tirol
Ackermann Reisebüro
Hauptbahnhof Leipzig C 1
Klosterstraße 3 (Sport-Siedler) Tel. 87330

Jeden Sonntag TANZ
Auf meinen schönen Garten mache ich besonders aufmerksam

Accordoon's
tägliche Auswahl beliebiger Musik-Instrumente bis 10 Monate
Musik-Müller
Halle-Saale
Große Märkerstraße 3 (am Markt)

Borkum-Serienreisen
ab Halle-Saale
vom 27. 6. an wöchentlich, Gesamtprogramm einstudi. aller Nebenreisen
14 Tage ab RM. 99.-
21 Tage ab RM. 137.-
28 Tage ab RM. 175.-
Promoote und Anmeldung
Reisebüro Leitwilo, Leipzig
Burgstraße 12/4 - Ruf 17554

Astra
Addier- u. Buchungsmaschinen
Leipzig, St. 46-49, Ruf 133703, 33874

Große Witten
Halle (Saale)

Riesenglorie und Donnerbomben auf den Brandbergen:

50 000 Hallenjer vom Feuerwerk begeistert

Veranftaltung der NSB. zum Besten des Hilfswerts „Mutter und Kind“

Das Riesenfeuerwerk, das die NSB...

Die Feuerwerker hatten mit ihrer Arbeit...

schönere entfalteten sich hoch am Himmel...

Die Feuerwerker haben hunderte von Jahr-

Während der Vorführung „Der Jaubergarten“...

Eine Vorführung von 30 Seekernafeten...

Ein schöner und stolzer Sport

Erstes Reitfest der Reit- und Fahrtschule Gimritz-Halle

Wenn auch eine stetig wachsende Motorisierung...

Reitkollonnenritte vorgeführt, von denen vor...



Aufnahme: Kurtzsch Ein Feuerregen platzt hernieder.

die „Galgen“ für die 150 Meter Wasserfälle...

In den ersten Abendstunden strömten die Hallenjer...

Der große Aufwand war längst noch nicht beendet...

Ein Großkonzert leitete die Veranstaltung ein...

Schon seit 17.30 Uhr wurde halbständlich eine Salubomben-Abgabe...

Ein Sonnenverwandlungsfeuerwerk löste diesen Teil der Darbietungen...



Die verschiedenen Altersklassen der Reitschule stellen sich vor

Billig zur Rundfunk-Ausstellung

Die Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937...

Verwaltungsbesonderzüge beträgt 50 bis 60 v. H. ...

Treu findet Anerkennung

Frau Ida Schulte wohnt am 1. Juli 40 Jahre im Hause...

Wir stellen diese Meldung einmal heraus, gibt sie doch Zeugnis von dem rechten Verhältnis...

Wenn die Hausbesitzerin aus Anlass dieses Jubiläums...

Wurf höchstens 2 Mark je Pfund

Neue Anordnung über Preis der Brauerpreise

Der Reichslandwirtschaftsminister hat die Preisbildung...

Der Verbraucher wird also in Zukunft Wurst nicht teurer...

Einstellung von Freiwilligen

in die Luftwaffe im Frühjahr 1938

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Es geht nur noch kurze Zeit zur Verfügung...

2. Einstellungsgesuche bei anderen militärischen Dienststellen...

3. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring...

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen...

Fahrtkarten frühzeitig lösen!

Die Reichsbahndirektion Halle bittet: Wer sich bei dem Anbruch...

7. Juli 1937

Fünzimmerwohnungen - für 20 Mk.

Bauhaus für Gefolgshausmitglieder
Eigener Bericht der NS.-Presse
Magdeburg. Die Betriebsführung einer Vermietungs-Firma...

Seichte Schuhe für alle Gummibieder

tungsgeschäfte dienendes Haus vom Keller bis zum Boden erneuert lassen und darin neben einem behaglichen Kameradschaftsheim für alle Betriebsangehörigen eine ganze Reihe von Stütz- und Fünzimmerwohnungen mit allen Erzeugnissen der Neuzeit...

Leipzig baut 1500 Volkswohnungen

Leipzig. Wie der Leipziger Bürgermeister heute feststellte, sind die Vorbereitungen zur Finanzierung von 1500 Volkswohnungen, die auf das Stadtbudget verteilt werden sollen, abgeschlossen...

228 neue Volkswohnungen in Dessau

Dessau. Bürgermeister Dr. Harms teilt in der letzten Sitzung des Reichsgerichts das die Gemeinnützige Siedlungs-Gesellschaft Dessau am Großring 228 neue Volkswohnungen bauen wird...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil

Leipzig. Der I. Strafsenat des Reichsgerichts hat die von dem 31 Jahre alten Anton Dohner aus Kallit gegen das Urteil des Schwurgerichts Karlsruhe vom 28. April dieses Jahres eingeleitete Revision als unbegründet verworfen...

Schöne Zigarren - Zigarren-Schöne

Talamtstraße 5 Leipzig, Straße 84
Zarbes eingeleitete Revision als unbegründet verworfen. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes zum Tode und wegen schwerer Diebstahls im Rückfall sowie wegen Beamtenehrverletzung im Tatbestand mit Schwere zu insgesamt sieben Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurteilt...

Aufgejappener von Laifkraftwagen erkräft

Friedrichsroda. Als der 37 Jahre alte Richard Gottschalk mit seinem Aufgejappener zum Felde zurückkehrte, kam ihm in Schräglage vor dem Walde ein Zylinderbergs Laifkraftwagen, der 200 Zentner Steine geladen hatte...

H. Ernst Tyrroff jun. An der Hauptpost
1675 Spiel- oder Wohnzimmer - Kasse mit 1000 Karten - kein Zeitgeschicht in Halle.

entgegen. Als Gottschalk vorn an der Deichsel die Räder zur Seite drücken wollte, wurde er von dem Laifkraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Die Räder gingen dem Bauernmenschen über die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

75 Jahre Wildschäger Steinbrüche

Wildschlag. In Wildschlag feierte man das 75jährige Bestehen der Steinbrüche. Die Feier gelaunzte bis zu einem schönen Betriebsfest, an dem der ganze Ort Anteil nahm. Neben der Ehrung der Arbeitsjubilare fand die Weihe eines Ehrenmals für die gefallenen Betriebsangehörigen im Mittelpunkt...

MNZ-GESCHAFTSSTELLE Riebeckplatz
Verkauf von Flugscheinen Reiseauskünfte Bäderprospekte
Ecke Hindenburg- u. Delitzscher Straße Fernsprecher: 27631

Ein Komponist unseres Gaues: Erich Wintermeier

Der Schöpfer des Werkschalliedes „Hart ist unsere Treue“

Bevor Reichsorganisationsleiter Dr. von Helldorf und Betriebsobmannern des Gaues Halle-Merseburg sprach, überreichte ihm für die Werkschallied komponierte Lied „Hart ist unsere Treue“...



Erich Wintermeier, ein Künstler unseres Gaues

Bevor Reichsorganisationsleiter Dr. von Helldorf und Betriebsobmannern des Gaues Halle-Merseburg sprach, überreichte ihm für die Werkschallied komponierte Lied „Hart ist unsere Treue“...

1920 mit dem Diakon Heinrich Ancker. Es ist bezeichnend für den damaligen Werkstudenten, daß er außer dem Schuldienst noch die Zeit aufbringt, für Anderer Bäder zu verteilen...

1920 mit dem Diakon Heinrich Ancker. Es ist bezeichnend für den damaligen Werkstudenten, daß er außer dem Schuldienst noch die Zeit aufbringt, für Anderer Bäder zu verteilen...

Dessau im Zeichen der Partei

Gauleiter Reichsstatthalter Jordan sprach zu den alten Kämpfern
Dessau. Das große Kreisfest der Kreise Dessau, Bernburg, Köthen und Jerich hat gestern begonnen...

Ehrgang eines jugendlichen Lebensretters

Wiesdorf. Im Auftrag der Regierung überreichte Landrat Böck dem in den Bergwerks-Einsturfschwerkeln bedingten 15jährigen Kurt Göhring im Rahmen eines feierlichen Betriebsappells die zum Führer und Reichsgauleiter verliehene Rettungsmedaille am Band...

Heiter und trocken

Ausflucht bis Montagabend
Seiter, trocken, teilweise schwach bewölkt, schwache Nordbewegung.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Change, Date. Includes stations like Gante, Grotzsch, and others.

„MNZ“ Dein Heimatblatt

Das Köben. Durch die Zeitung erfährt man es, ein Reitsportler in Kamebrunn hatte sein Motorrad vor der Oberförsterei stehen gelassen. Es wurde von dort gestohlen.

Ein Heilgen-Film

Dessau. An Dessau wurde auf einer von der Landesstelle Magdeburg-Anhalt veranstalteten Preisverleihung ein von der Gauhilfsmittel aufgenommener Film vorgeführt...

In der Regenzone ertrunken

Wittenberge. In dem Dorfe Gostgottberg fand der dort bei seiner Gruamruhr zum Felde eingetroffene zwölfjährige Sohn des Dachdeckers Wilschütz aus Wittenberge beim Spiel auf einem Radbrot in eine halb mit Wasser angefüllte Regenzone und ertrank...

Der Plan besteht, ihn durch Aufnahmen vom Wiederaufbau...

der Plan besteht, ihn durch Aufnahmen vom Wiederaufbau Heddingens zu ergänzen, so verdeutlicht er doch auch sehr schon, daß die Auswirkungen des furchtbaren Unwetters noch weit schlimmer gewesen wären...

Der Führer und Reichsgauleiter hat die Erinnerungsmedaille...

Der Führer und Reichsgauleiter hat die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Studienassistenten Kurt Göhring am Band...

Der Führer und Reichsgauleiter hat die Erinnerungsmedaille...

Der Führer und Reichsgauleiter hat die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Studienassistenten Kurt Göhring am Band...

roten Erde fingen. Dieser Kampfleiter schaffte allein wäre einer gelobten Betrachtung würdig. In allem, was Wintermeier tut und gestaltet, erkennen wir den Künstler...

Küchen (schönlich, mit reichen Ausstattungen, komplett mit Aufwandschüssel von... 148.- Mk. an Möbelhaus Schrioth, Kl. Ullrichstr. 34, Zählungserleichterung, Eberswalderstraße)

Die beste Arbeit im neuen Geiste... das konnte nur einer, der den Marxismus in die Wege der Zukunft erfüllt hat und selbst mit seinem Blut in dem Marxismus liebt und seinen Weg innerlich festgelegt hat.

Weitere Erfolge, die hier nicht alle aufgeführt werden können, erleben seine Arbeiter in Dortmund und Berlin. Bei der Einweihungsfeier des Reichsleiters Saarbrücken wird sein Chorpsall... und ein neuer Stern nicht seine Rede... arbeitsführender Reichsminister Dr. Goebbels spricht ihm besondere Anerkennung aus...

Gummibereitungen - Gummibieder

Arbeit ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß der Komponist eine beachtliche Form gefunden hat. Hervorzuheben ist das Lebensgefühl... in seiner Heimat. Seine Arbeiten zeichnen großes Können und Wissen um die Seele des deutschen Menschen aus...

Geister und trocken

Ausflucht bis Montagabend
Seiter, trocken, teilweise schwach bewölkt, schwache Nordbewegung.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Change, Date. Includes stations like Gante, Grotzsch, and others.

„MNZ“ Dein Heimatblatt

Das Köben. Durch die Zeitung erfährt man es, ein Reitsportler in Kamebrunn hatte sein Motorrad vor der Oberförsterei stehen gelassen. Es wurde von dort gestohlen.

Ein Heilgen-Film

Dessau. An Dessau wurde auf einer von der Landesstelle Magdeburg-Anhalt veranstalteten Preisverleihung ein von der Gauhilfsmittel aufgenommener Film vorgeführt...

In der Regenzone ertrunken

Wittenberge. In dem Dorfe Gostgottberg fand der dort bei seiner Gruamruhr zum Felde eingetroffene zwölfjährige Sohn des Dachdeckers Wilschütz aus Wittenberge beim Spiel auf einem Radbrot in eine halb mit Wasser angefüllte Regenzone und ertrank...

Der Plan besteht, ihn durch Aufnahmen vom Wiederaufbau...

der Plan besteht, ihn durch Aufnahmen vom Wiederaufbau Heddingens zu ergänzen, so verdeutlicht er doch auch sehr schon, daß die Auswirkungen des furchtbaren Unwetters noch weit schlimmer gewesen wären...

Ehrenpreis des Führers

Der Führer und Reichsführer hat für den vom 4. bis 18. Juli 1937 auf der Wallpatersee (König) zum Austrag gelangenden internationalen Segelwettbewerb als Ehrenpreis eine von dem deutschen Professor Dietrich gestaltete feuerzerstörbare Siegerhülle geflügelt. Die Segel befindet sich jetzt im Deutschen Haus der Pariser Weltausstellung.

Bravo RG Wiking Berlin!

Deutscher Aderbesieg bei der Senles-Regatta. Im Schlußhake der berühmten Senles-Regatta kamen die deutschen Farben im Herrenrennen um den Großen Preisordnungsplatz zu einem eindrucksvollen Siege. Die Mannschaft der RG Wiking Berlin liegt nach spannendem Rennen in 7:33 Min. mit einer Viertel Länge Verzögerung knapp aber sicher gegen die Mannschaft des Jesus College Cambridge. Es ist der erste deutsche Aderbesieg bei der Senles-Regatta und nach den prächtigen Erfolgen auf der Olympischen Regatta in Berlin-Göln eine der schönsten Erfolge des deutschen Aderports.

Budge dreifacher Wimbledon-Sieger

Die Hoffnung der Briten ging in Erfüllung, gelang es doch Patrick S. Budge in einem geradezu märchenhaften Rennen die Polin Sabina Szabecowska mit 6:2, 2:6, 7:5 knapp niederzuliegen. Vorher hatte es einen französisch-englischen Sieg im Frauen-Doppel gegeben, wo Mathieu-Bor mit 6:3, 6:3 über die Engländerinnen King-Vittin in die Oberhand behielten.

Das Männer-Doppel gewannen, wie erwartet, die Amerikaner Malo-Budge mit 6:0, 6:4, 6:3 recht leicht gegen die Titeldominierenden Budge-Faden.

Es ist am Sonnabend in Wimbledon der bisher noch nie dagewesene Fall eingetreten, daß es einem Tennisspieler gelang, in einem Jahre drei Wimbledon-Siege zu erringen. Davalo Budge, Amerikas größte Davisplatz-Hoffnung, hat nach einem glatten Sieg über Gottfried von Cramm und seinem mit Malo erkrankten Enderfolg im Männer-Doppel, mit der amerikanischen Meisterin Alice Marble zusammen, auch noch das weibliche Doppel gewonnen.

Nach Abschluß der internationalen Meisterschaften in Wimbledon wurde die englische Mannschaft bekannt gegeben, die in den Tagen vom 24. bis 27. Juli in Wimbledon den Davisplatz verteidigen soll. Während, wie im Vorherigen, Budge-Budge das Doppel betreiben, spielen Kalfin und der junge Bare die Einzel in der Preisforderungsgruppe.

Reichstreffen der Motor-HJ.

Der erste Tag des vierten Reichstreffens der Motor-HJ begann nach dem Eintreffen der Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands mit Sportveranstaltungen des Bannes und Unterbannes 250. Mehr als 1000 Teilnehmer folgten mit Begeisterung und lebhaftem Reiz in den prächtigen Darstellungen. Der Reichsjugendführer war durch den Chef des Amtes für körperliche Erziehung der HJ, Obergebietsführer Stelzle in Berlin, vertreten, der die Grüße des am Sonntag erwarteten Reichsjugendführers überbrachte. Am letzten Nachmittag marschierte ein Ehrensturm, Spielmarschzug und Musikzug des R.S.R. durch Goslar reich geschmückte Straßen zum Bahnhofsplatz, wo der Ehrenführer der Motor-HJ, Kreisführer Sühnelin und Gruppenführer Wagner (Hannover) begrüßt wurden.

Der Abend vereinte die 370 Fahrer der Motor-HJ, in einem großen Festgala, das für zwei Tage angefertigt wurde. Am Sonntag beginnt die vierte Jahresfahrt der Motor-HJ.

Vanderbilt-Pokalrennen erst Montag

Die Leitung des Automobiltrennens um den Vanderbilt-Pokal entfiel sich, nachdem der Start infolge des einbrechenden Regens zuerst am 20. Minute hinausgeschoben werden mußte, schließlich doch noch zu einer Begegnung. Das Rennen wird nunmehr am Montag ausgetragen.

Deutschland führt im Schwimm-Länderkampf

Der Schwimmländerkampf zwischen Deutschland und Frankreich endete am ersten Tage mit 63:25 für Deutschland.

Nur von kurzer Dauer ist auch diesmal die Verbindung des Weltis Schellhorn mit seinem Schallhorn A. Razz gewesen, der nach dem Abschluß der Derbywagen seinen Beitrag auf gutem Wege geleistet hat. Borek wird Otto Schmidt die Ehrenhofer reiten, soweit er frei ist, während Marx voraussehend wieder ganz an den Stall Dep. zurückzuführen wird.

17. Mitteldeutsche Schülerekampfspiele

Tag der Vorentscheidungen - Wieland Halle läuft 10,8

Pünktlich kündeten den Beginn der olympischen Kämpfe im Rahmen der Schülerekampfspiele die drei Startglocken an. Der Organisator des Nationalpreises, Oberinspektor Claus, der auch mit seinen Schülern aus eigener Kraft die Sportplatzanlage in den französischen Stiftungen (Süf), konnte mit Befriedigung die überaus große Anteilnahme der Bevölkerung Südwests feststellen, wodurch schon am Sonnabend den Wettkämpfen ein würdiger äußerer Rahmen gegeben war. Dazu das herrliche Sportwetter, die vorüberziehende Hochkimmung unter Teilnehmern und Zuschauern, all das war der beste Dank, der der Leitung für die Ausrichtung der Mitteldeutschen Schülerekampfspiele abgehakt werden konnte.

Am Vormittag wurden die anderen Teilnehmer an der Fußballendrunde ermittelt, nachdem das Gymnasium Sangerhausen, das die Stadt. O.H. Halle 2:1 schlägt, bereits am Freitag gefehlt. Das Hülte-H.S. Zeitz, das in der Wettbewerbsgruppe in 3:0 ausgeschieden hatte, schlug in einem herrlichen Kampfe durch ihr technisch reines Spiel die GutsMuths-Schule Magdeburg 4:2 und hat bedingte Aufstiegsrechte auf den Endlauf.

Am Fußballturnier, das mit 16 Mannschaften befüllt ist, wurden die Vorkämpfe bis zu den letzten vier gefordert, unter denen die Latina Halle gute Aufschlüsse gegen Rudolfsburg, G. Sangerhausen und H.S. Nordhausen hat.

In dem Endlauf 100 Meter Klasse 1 ist die Mannschaft der Stadt. O.H. Halle, die im Vorlaufzeit nur 108 Sekunden spritzig für sich. Der Hallenser Schöffel (ebenfalls Stadt. O.H. Halle), der im Vorläufer durch einen unglücklichen Sprung nur Zweiter wurde, konnte heute den Wettbewerbskampf überlegen gewinnen. Die Kuratortendler der Stadt, Oberrealsschule werden heute auch in der 4 mal 100-Meter- und in der Schwabenhäfel Klasse 1

vertreten, während in Klasse 3 die Grand-Oberrealsschule im Endlauf steht.

Bei den Mehrkämpfen siegte erwartungsgemäß die Humboldtschule Erfurt, die im Kieglenslauf und im Weislauf Klasse 2 reichlich blieb. Den Dreikampf Klasse 1 gewann Vetschmann (O.H. Zeitz), der in der Klasse 2 von der Latina Halle und in der Klasse 3 von der Zeitz-Schule gewonnen wurde. Eine neue Bestleistung gab es im Weislauf Klasse 3, wo Bühlung (M.H.S. Nordhausen) die für dieses Alter recht gute Weite von 5,48 Meter überbrang.

Geräte-Schulenkampfe Klasse 1: Schöffel (O.H. Halle) 100 Punkte, 2. Weibung (O.H. Sangerhausen) 100 Punkte, 3. Schönbart (O.H. Sangerhausen) 97 Punkte.

Wettkampf Klasse 1 u. II: 1. Humboldtschule Erfurt und O.H. Sangerhausen, 2. Wilhelm-Rabe-Schule Magdeburg, 3. H.S. Sangerhausen.

Wettkampf Klasse II: 1. Humboldtschule Erfurt, 2. Zeitz, 3. Sangerhausen.

Wettkampf Klasse I: 1. Weibung (O.H. Sangerhausen) 276,3 Punkte, 2. Schöffel (O.H. Halle) 277 Punkte, 3. Zeitz (O.H. Halle) 200 Punkte.

Wettkampf Klasse II: 1. Weibung (O.H. Sangerhausen) 5,48 Meter (neuer Rekord), 2. Schönbart (O.H. Halle) 5,42 Meter, 3. Zeitz (O.H. Halle) 5,12 Meter.

Von den heute stattfindenden Entscheidungswettkämpfen werden naturgemäß die Endläufe das meiste Interesse finden. Neben diesen werden die Schlußspiele im Fuß- und Handball und die Geräteturnierwettkämpfe besondere Bedeutung. Um die letztere bewarben sich die sechs besten des Gerätelehrlingskampfes Klasse 1, wodurch den Zuschauern auch im Turnen bemerkenswerte Leistungen geboten werden dürften. Die Spiele beginnen vormittags 8 Uhr und am Nachmittag wird ab 14 Uhr um die Endläufe gekämpft werden.

Deutscher Etappensieg bei der „Tour“

Straßenmeister Bautz gewann und führt in der Gesamwertung

Einen ganz großen Erfolg für den deutschen Straßenmeister gewann es am Sonnabend bei der vierten Etappe der Tour de France zu Dortmund, der sich schon am Vortage in der Gesamtwertung um fünf Kilometer nach vorn gebracht hatte, gewann die 220 Kilometer lange Tagesfride von Reich nach Zeitz mit drei Minuten Vorsprung. Damit hat zum ersten Male ein Deutscher bei der schweren Tour de France einen Etappensieg davongetragen und die Verbesserung der deutschen Fahrer, die auf der erst 14 Jahre jungen beiden Deutschen Rundfahrt ungemein viel gelernt haben, wird daher immer offenkundiger. Auch Zeitz, der heute die Führung übernahm, wird daher immer offenkundiger. Nach Zeitz, der heute die Führung übernahm, wird daher immer offenkundiger.

folgergruppe, in der sich auch Bauz und Thierbach befinden, kommen immer näher und auf dem letzten Wege war Carini mit seinen Kräften zu dem Bauz war allein davongefahren und sprintete an dem Führenden vorbei. Als die Gefahr richtig erkannt wurde, war es bereits zu spät. In seiner bekannten Art führte der Deutsche über die Etappen des über 1200 Meter hohen Elflinger Berg hinauf und lag hier drei Minuten vor Lomie und weiter eineinhalb Minuten vor Egli, Arham-Bauch und Galatza. Den nachfolgenden Fahrer, Vertreter führt bei der letzten Etappe zu teilweise und heute nicht nur seinen Rückstand auf, sondern jäh an allen vorbei und sicherte sich den zweiten Platz hinter dem hümtlich bestellten Bauz.

Ergebnisse: Gesamtwertung: 1. Bauz 23:05:22 Std., 2. Carini 23:09:24 Std., 3. Carini 23:10:28 Std., 4. Thierbach 23:11:29 Std., 5. Egli 23:12:30 Std., 6. Galatza 23:13:31 Std., 7. Lomie 23:14:32 Std., 8. Bauz 23:15:33 Std.

Die ersten Kreismeister ermittelt

Zu Beginn der gigantischen Riesen des Rennwettens liegt die Sportplatzanlage, auf der getrennt die Kreismeisterschaften der Leichtathleten ihren Anfang nahmen. Gewiss lag der Termin vielleicht nicht besonders günstig, immernoch muß man aber klar herausstellen, daß leider dem Auftakt der Kreismeisterschaften wobei die Zuschauer noch die Affinen die Teilnahme entgegengebracht haben, die diese Sportart als die Wurzel allen Sportes verdient.

So kam es, daß nicht die rechte Stimmung aufgenommen wurde, und so kam es schließlich auch, daß die Leistungen mit wenigen Ausnahmen kaum über den allgemeinen Durchschnitt hinausragen.

Trotzdem darf man wohl mit einigen Leistungen zufrieden sein. Sagenborn vom HSG 96 schaffte beim Weislauf der Männer 6,67 Meter, Krump vom Sportverein 98 Halle lief die 1500 Meter in 4 Min. 12,2 Sek. Den ersten Preis beim Hochsprung der Frauen sicherte sich Fräulein Jähage von der Zeitz-Schule Weislauf mit 1,40 Meter.

Die getrennt entnommenen Leichtathleten sollten folgende Ergebnisse:

100 Meter Männer: 1. Bauz (ZSP Weislauf) 11,8 Sek., 2. Sagenborn (HSG 96) 11,7 Sek., 3. Gamm (Weislauf) 11,9 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 12,2 Sek., 5. Zeitz (ZSP Weislauf) 12,4 Sek.

400 Meter Männer: 1. Bauz (ZSP Weislauf) 2:11 Sek., 2. Zeitz (ZSP Weislauf) 2:12 Sek., 3. Sagenborn (HSG 96) 2:13 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 2:14 Sek., 5. Zeitz (ZSP Weislauf) 2:15 Sek.

110 Meter Hürden Männer: 1. Robertson (HSG 96) 19,8 Sek., 2. Kutter (Kulturverein) 20,2 Sek., 3. Kutter (Kulturverein) 20,5 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 20,8 Sek., 5. Kutter (Kulturverein) 21,1 Sek.

80 Meter Hürden Frauen: 1. Marzari (HSG 96) 19,2 Sek., 2. Kutter (Kulturverein) 19,5 Sek., 3. Kutter (Kulturverein) 19,8 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 20,1 Sek., 5. Kutter (Kulturverein) 20,4 Sek.

Schnelldreher Männer: 1. Roble (HSG 96) 11,82 Meter, 2. Kutter (Kulturverein) 11,80 Meter, 3. Schöffel (HSG 96) 11,78 Meter, 4. Kutter (Kulturverein) 11,76 Meter, 5. Kutter (Kulturverein) 11,74 Meter.

Schnelldreher Frauen: 1. Sagenborn (HSG 96) 6,67 Meter, 2. Kutter (Kulturverein) 6,65 Meter, 3. Kutter (Kulturverein) 6,63 Meter, 4. Kutter (Kulturverein) 6,61 Meter, 5. Kutter (Kulturverein) 6,59 Meter.

Schnelldreher Männer: 1. Schöffel (HSG 96) 2:11 Sek., 2. Zeitz (ZSP Weislauf) 2:12 Sek., 3. Sagenborn (HSG 96) 2:13 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 2:14 Sek., 5. Kutter (Kulturverein) 2:15 Sek.

Schnelldreher Frauen: 1. Schöffel (HSG 96) 2:11 Sek., 2. Zeitz (ZSP Weislauf) 2:12 Sek., 3. Sagenborn (HSG 96) 2:13 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 2:14 Sek., 5. Kutter (Kulturverein) 2:15 Sek.

Schnelldreher Männer: 1. Schöffel (HSG 96) 2:11 Sek., 2. Zeitz (ZSP Weislauf) 2:12 Sek., 3. Sagenborn (HSG 96) 2:13 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 2:14 Sek., 5. Kutter (Kulturverein) 2:15 Sek.

Schnelldreher Frauen: 1. Schöffel (HSG 96) 2:11 Sek., 2. Zeitz (ZSP Weislauf) 2:12 Sek., 3. Sagenborn (HSG 96) 2:13 Sek., 4. Kutter (Kulturverein) 2:14 Sek., 5. Kutter (Kulturverein) 2:15 Sek.

Er richtet sich selbst

Ueble Hehe des amerikanischen Präsidenten der Amateur Athletic Union

Anlässlich der in Milwaukee veranstalteten Meisterschaften tagte der Leichtathletik-Ausschuss der amerikanischen Amateur Athletic Union. Es wurde beschlossen, auf Grund der vorliegenden Einladungen sofort nach den Titelkämpfen Mannschaften nach Japan, England, Frankreich, Ungarn, Polen und die Schweiz zu entsenden. Dagegen werden die in Europa wohnenden Leichtathleten nicht in Deutschland hinfahren.

Dieser Beschluß ist in erster Linie ein Wert des berühmten A.A.U.-Präsidenten Veremias Mahouca, der schon vor den Olympischen Spielen eine helle Hehe in seine Seite setzte, um die Teilnahme von USA an der 11. Olympiade mit allen Mitteln zu verhindern. Der neue Streich des aus bekannten Gründen beruflich inaktiven Mahouca ist jedoch für die amerikanischen Leichtathleten des Cardinals Mundelein und dem am Max Schmeling verübten Betrug an.

Sa wir wissen, daß jeder ritterliche Amerikaner solche unehrenhaften Maßnahmen ablehnt, enthalten wir uns eines Kommentars, der die Handlungsbildung gegen Mahouca als Mahouca, Mundelein, um sich je selber richtet.

Der Sport am Sonntag

Während der vergangene Sonntag eine Ueberfülle von Veranstaltungen in allen Sportarten, so drückt sich im Sportprogramm des heutigen Sonntags nach der Fußball- und Handballspiele eine gewisse Abnahme aus. Dazu kommt, daß nun auch in Deutschland im Fußball und Handball die Sommerpause eingetreten ist. Mit der Fußballspiele für viele der „Schwerfmetalle“ Zeit ist aber auch den übrigen Sportarten ein größerer Raum geschenkt. — Während im

Fußballspiel nach die Beispiele der 2. Mitropapokalrunde und zwei Vörderpreise Rumänien - Polen in Bukarest und Jugoslawien - Kroatien in Belgrad auf dem Programm stehen, ruft im

Handballspiel sowohl der deutsche wie der internationale Spielverkehr vollkommen. — Dagegen ist für die

Leichtathleten die „Hohe Zeit“ angebrochen. Im Vordergrund steht hier das internationale Sportfest in Arezzo, das neben der deutschen Spitzenklasse viele Kömer aus England, Italien, Holland und Belgien am Start haben. Daneben werden noch einige Gemeinderäte durchgeführt, u. a. für den Gau Mittelrhein in Köln und den Gau Sachsen in Leipzig. Sied-Deutschland hat sein Großereignis im Vergleichssport Baden - Schwaben - Württemberg in Mannheim. — Die

Schwimmer und Schwimmerinnen treffen in ihrem ersten Länderkampf des Jahres in Darmstadt auf die Vertreter Frankreichs. Unter den für diese achtete Begegnung der beiden Länder ausserordentlich tritt man sowohl bei uns wie bei den Franzosen auf einige neue Namen aus diesem Grunde, und weil es unfer erster Länderkampf nach der Olympiade überhaupt ist, darf man auf die Ergebnisse im Darmstadt besonders gespannt sein. — Im

Tennisplatz fand die großen Tage von Wimbledon nocher, und alle noch im Rennen befindlichen bereiten sich auf den Schlußkampf um den Davisplatz vor. So stehen für uns in Deutschland die Junioren-Meisterschaften in Weimar und einige nationale Turniere im Reich im Vordergrund. — Im

Rudersport ist diesmal Danzig auf einer Hauptregatta an der Reihe, eine „Internationale“ gibt es bei der 14. Leipziger Regatta. Einige norddeutsche Rudervereine beteiligen sich an der norddeutschen Meisterschaftsregatta in Sorthen. Die Kräfte haben eine internationale Regatta in Rotterdam und luxemburgischer und belgischer Beteiligung. — Bei den

Sportbootsport in Blauen steigt Europameister Arno Köhlin in seiner Heimatstadt gegen den italienischen Schwergewichtler Franco Merlo in den Ring. — Der

Handballwartet mit dem größten Ereignis des Jahres auf der Straße, mit der Tour de France, auf, wo am Sonntag die 5. Etappe befohlen werden wird. Am Inland kommt neben den Bezirksmeisterschaften der Straßenpreis der Weimarer in Aachen zum Austrag. Bahnrennen stehen in Halle, Frankfurt a. M. und Paris auf der Karte. — Im

Motorisport haben die Kraftfahrer im Großen Kreis von Europa in Bern das Wort. Zwei der Reichstreffen der Motor-HJ in Goslar ist mit einer ganz-Geländefahrt verbunden. — Im

Fußballbereichern die Segelflieger mit dem 1. Internationalen Rhein-Segelfliegerwettbewerb des „Feld“. — Der

Hochsprungvereinigten Galopprennen zu Hoppegarten, Dortmund, Magdeburg, Danzig-Joppo, Saint Cloud und ein Reittournee in Düsseldorf.

4. Juli 1937

Neues der Woche!

Ueber Motorisierung der deutschen Landwirtschaft schreibt die Londoner Times...

Kraftfahrler sind in Norwegen für 60 bis 70 v. S. aller Verkehrsunfälle verantwortlich...

Der Bürgermeister von Nizza erteilt neuerdings nur dann eine Autodroschkenlizenz...

Der große amerikanische Reifenfabrikant feiert sich auf die Verwendung von Kautschuk...

Italien hat heute rund 500 Kilometer Autostrecken.

Das Fahren mit verschmutzter, also schwer durchlässiger Hindernisse wird in der Tschechoslowakei bestraft.

Von tausend amerikanischen Staatsbürgern haben 310 so gut wie kein Einkommen...

Die Berliner Omnibusgesellschaft wird künftig keine Dreiräder mehr verwenden.

In Wien wird sehr eine Fahrradabgabe erhoben.

Von den in Österreich laufenden Personwagen sind 9,5 v. S. aus dem Jahre 1925 oder noch älter...

18 nordamerikanischen Bundesstaaten wird der Diebstahl eines Autos bedeutend geringer bestraft als der Diebstahl eines Vieh.

England verfügt gegenwärtig über 50 Kraftfahrzeugfabriken, von denen allein 448 verschiedene Typen von Zweifachlern geliefert werden.

Das Kraftrad in verschiedenen Ländern

Nach der jüngsten Statistik kommen auf je 10.000 Einwohner in Deutschland 178 Kraftfahrzeuge...

Wir erklären Sachausdrücke

Fallsromvergaser

Es ist ihm durch das Kraftstoff-Luftgemisch von oben in den Motor gelangt, und da dieses Gemisch infolge seiner geringen Dichte...

Geruschloser Gang

Wenn sich zwei Zahnräder umeinander drehen, gibt es ein Geräusch. Kein Wunder, denn unter dem Reibungsverlust...

Gleitlager

Es ist das im Aufbau einfachste aller Lager, da es lediglich aus zwei Lagerflächen besteht, die mit Weichmetall (Wichrome, Gießzinn...

Gummimetalle

Das sind Weichgummierteile, die nach einem besonderen Verfahren auf entsprechende Metallteile aufgebracht sind. Hierbei entsteht eine Verbindung...

wird also nicht mehr in Schwingungen verlegt. Die Erfindung des Gummimetalls ist ein völlig neues Konstruktionsmittel...

Haarnadelfeder

Dieser Ausdruck, den man in Kennberichten oft findet, bedeutet Ventilfedern, die gewisse Ähnlichkeit mit Haarnadeln haben...

Kastenrahmen

Ein Fahrradstiel, dessen Träger einen kastenförmigen Querschnitt haben. Diese gewöhnlich durch Beschweißung hergestellten Rahmen besitzen einen hohen Grad von Verwindungssteifigkeit...

Achtung - Strafenperungen!

Wie aus der Deutsche Automobil-Club e. R., am 18. März, mitteilt, hat im Bereiche der Polizeidirektion...

- 1. Vollperungen: München - Schwabing (Reichstraße 87); Würzburg - Kitzingen (Reichstraße 191); Leipzig - Chemnitz (Reichstraße 191); Berlin - Potsdam (Reichstraße 191); ...

Mercedes Cabriolet advertisement with image of a car and text describing features and price.

NSU MOTORRAD advertisement with image of a motorcycle and technical specifications.

Fritz Dauer advertisement for car repairs and bodywork.

Alle Führerscheine advertisement for driving license services.

DKW advertisement for a 3-rad-sonderklasse vehicle.

Werner Kenfisch advertisement for car repairs and parts.

Alle Führerscheine advertisement with contact information for various locations.

Alle Führerscheine advertisement with contact information for various locations.

DKW advertisement for a 3-rad-sonderklasse vehicle with detailed specifications.

Werner Kenfisch advertisement for car repairs and parts.

MWM DIESEL advertisement for automotive engines.

Chrom-Becker advertisement for metal plating services.

Wären Sie hoff und Dudda und Recht
 fekt zur Partei und deren Belangen. In Auf-
 märksamen, Opferbereitschaften, Entschlossen,
 Wapppropaganda und besonders guten Sam-
 melserfolgen für das RWV wird der alte
 Kampfergeist zum Ausdruck gebracht.

Der Dienst ist, wie überall bei der SA,
 auch hier nach einheitlichen Richtlinien ge-
 regelt. Sport bereitet den SA-Mann zum
 Sportabzeichen vor, Gesundheitsübungen erhalten
 ihn frisch und wehrfähig. Die monatlichen
 Sturmappelle sind Feiertagen, in denen der
 SA-Mann Ausrichtung und Erbauung findet
 und die Kraft zur weiteren Arbeit. Sie fär-
 dern weiter den Kameradschaftsgeist und
 stärken die freiwillige Unterordnung im Dienst an
 Führer und Volk. Und so hat der SA-Mann
 ein großes Stück mit dazu beigetragen, daß
 Ammendorf Stadt werden konnte.

K. Wunderlich

Der Verfasser des Festspiels

Auf dem Begrüßungsabend zum Ammen-
 dorfer Heimatfest gestern Abend wurde das
 Festspiel von K. Wunderlich „Ein rotes
 Wappenbild“ aufgeführt. K. Wunderlich
 ist einer von denen, die 1914 gerade das Alter
 erreicht hatten, um als jüngste Kriegs-
 freiwillige mit an die Front zu rücken. Als
 Frontsoldat brachte er es zum Leutnant und
 Bataillons-Adjutant. Gegen Kriegsende geriet
 er nach in Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr

in die Heimat übernahm Wunderlich seine
 erste Lehrstelle in Beesen und wurde
 einige Jahre später nach Ammendorf ver-
 setzt. Da er dann auch sein Lehramt an der
 Schule in Radewell ausübte, wo er ferner
 als Organist tätig war, hatte er die beste
 Möglichkeit, die Geschichte unserer Stadt
 Ammendorf zu studieren. Im Jahre 1930
 wurde er als Rektor nach Unterröb-
 lingen berufen und seit einem Jahre ist er
 als Rektor in Jähna tätig. Bereits während
 seiner Unterrichtsleiter Tätigkeit hat
 Wunderlich ein geschichtliches Heimatspiel
 dieses Ortes verfaßt.

Sonntag und Montag

Nun ist es da, das Ammendorfer Heimat-
 fest. Mit dem Begrüßungsabend im „Gol-
 denen Adler“, in dessen Mittelpunkt die An-
 sprache Bürgermeister Sonnenbergs und das
 Festspiel von K. Wunderlich „Ein rotes
 Wappenbild“ stand, hat es gestern Abend seinen
 Anfang genommen. Wir berichten darüber
 ausführlich an anderer Stelle. In redigier-
 ter Feststimmung verlebte dieser schöne Abend
 alle Anwesenden. Heute, Sonntag, und am
 Montag wird das Fest seinen Fortgang
 nehmen.

Die Spielmannszüge Ammendorfs leiten
 mit einem Marsch den Sonntag ein.
 Kranzniederlegung am Helden-
 denmal durch die Ortsgruppe der RWV,
 und ihre Gifederungen, die Verbände und die

Stadtverwaltung ehren die Gefallenen des
 Krieges. Auf dem Festsplatz wird sich nach
 dem Facktomarsch der Festzug bilden,
 der alle Betriebe der Stadt, die
 Formationen der Partei und alle Verbände
 vereinen wird. Durch die Hallische Straße,
 die Adolf-Hitler-Straße, Talstraße, Richard-
 Böcher-Straße, wieder die Adolf-Hitler-Straße,
 über die Hindenburgstraße bis „Deutsches
 Haus“ und wieder zurück zum Festsplatz
 seinen Weg nehmen wird. Auch im Festzuge
 wird die Geschichte Ammendorfs wieder lebend
 dargestellt, einzelne Gruppen werden sie veranschau-
 lichen.

Den Kindern ist der Montag vorbehalten,
 der dritte Festtag. Sämtliche Schulkinder
 Ammendorfs werden um 14 Uhr auf dem
 Festsplatz antreten, es folgt eine Luft-
 schaukulation auf dem Blase. Wieder auf
 dem Festsplatz, wie auf der Kampfstätte und
 auf dem Schulhof in der Friedentraße lassen
 dann Spiele der Schulkinder. Während dieser
 Zeit ist auf dem Festplatz wieder Konzert.
 Am Abend werden die Veranstaltungen vom
 Eröffnungsabend im „Goldenen Adler“ noch
 einmal wiederholt.

Kolonialwerbung

Ammendorf. Obgleich die Ammendorfer
 Einwohner inmitten des Erlebens ihres ersten
 Heimatfestes stehen, brachte die Rundgebung
 des Reichskolonialbundes, die außerhalb des
 Rahmens ihres Heimatfestes durchgeführt

wurde, den Anwesenden so erhebende Stim-
 men, daß jeder freudigen Herzens nach Hause
 ging. Nach den Begrüßungsworten des Orts-
 verbandsleiters Müller Sr., der seine besondere
 Freude über die Anwesenheit des Gauverbands-
 leiters Blumenkrantz, des Kreisverbands-
 leiters Blumenschein, des Kreisverbands-
 leiters Juch sowie der Kameraden der
 Werksbürger Ortsgruppe zum Ausdruck brachte,
 sprach Reichskolonialführer Dr. Pfeiffer. Er ist
 ein alter erfahrener Kolonialpionier, der sich
 nicht nur vor dem Kriege in Afrika bewährt
 hat, sondern sich besondere Verdienste um das
 Deutschtum in der Nachkriegszeit erworben hat,
 indem er neues Siedlungsland in unseren zur
 Zeit noch in fremder Verwaltung befindlichen
 Gebieten erschloß. An seinen außerordentlich
 interessanten Ausführungen veranschaulichte
 der Redner die Notwendigkeit der Kolonien
 für unser Volk, weil sie Blut von deutschem
 Blut und Geist von deutschem Geist sind, die
 schon vor dem Kriege unserem Volk als Spiel-
 und Zukunftsraum dienten. Da nun aber eine
 zielbewusste Kolonialpolitik nur mit Ent-
 schlossenheit verfaßt werden kann, wenn sie
 von dem ganzen Volk getragen wird, so
 appellierte der Redner an alle Volksgenossen,
 sich in den Reichskolonialbund einzureihen.

Dr. Pfeiffer zeigte auch eine große Zahl
 farbenreicher Bildblätter, die er selbst her-
 gestellt hat und die das Leben und die Schön-
 heit und Fruchtbarkeit unserer afrikanischen
 Gebiete so wundervoll wiedergeben, daß wohl
 in jedem einzelnen der Wunsch sich heraus-
 stellt, selbst einmal dort weilen zu dürfen.

Kommt zum Heimatfest nach Ammendorf

vom 3. bis 5. Juli 1937

Besucht die Festzelle mit Tanzdiele auf dem Festsplatz!

Otto Probsthain gegr. 1896 Ruf 502 Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren		Curt Leonhardt Das Haus für Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchen-Bedarf	
Groß-Tankstelle Neuzellulose Einrichtungen		Hermann Baum FABRIK und GROSSHANDEL TECHN. ÖLE UND FETTE	
Gustav Maschke Mittelstraße 7, Fernruf 205 Koffer, Handtaschen u. sämfl. Lederwaren Kompl. Ausrüstungen für Feuerwehr und Luftschut Polstermöbel aller Art		Paula Fest Hallesche Straße 182 Das preiswerte Spezialgeschäft für die Frau	
Alfred Hartwig vorm. M. Rose Das Fachgeschäft für gute Farben, Drogen, Heilkräuter Adolf-Hitler-Straße 2		Emmi Sichel Berufskleidung Schuhwaren u. Spielwaren Waschgefäße Adolf-Hitler-Straße 12	
Otto Keck, Ammendorf Adolf-Hitler-Straße 23, Tabakwarengroßhandlung		Otto Keck Adolf-Hitler-Straße 23 - Ruf 268 - Hallesche Str. 180 a Großhandel Kleinhandel Agentur der Mitteldeutschen National-Zeitung	
Otto Busch Uhrmachermeister und Optiker Salleische Str. 182 Ruf 264 Zeissnerische Werkstatt		Bau- und Möbelfischlerei Beerdigungsanstalt Erd- und Feuerbestellungen Max Kömmpel, Nachf. Emil Meißner Mittelstraße 3 Fernsprecher 412	
Kurt Hahnemann Maurermeister Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Ammendorf, Hindenburgstr. 29, Fernruf 26		Neue Geschäfts-Verbindungen durch Anzeigen in der M.H.Z.	
AUTO-Reparaturen Vermietung E. Henning Mittelstraße 6 Ruf 502 Kostenlose Beratung bei An- und Verkauf von Fahrzeugen		J.C. Möbus Baugeschäft Ammendorf-Saalkreis	
Kurt Binnewies Das führende Bekleidungshaus		Wäsche-, Woll- und Kurzwaren Adolf-Hitler-Straße 1 Fernsprecher 307	

Spart bei der Sparkasse des Gaalkreises, Zweigstelle Ammendorf

Ausländischer Journalist aus Moskau ausgewiesen

Moskau, 4. Juli. Eine lateinische sowjetische Mitteilung gibt bekannt, daß laut Verfügung des G.W.-Kommissars dem Moskauer Vertreter der „Wiener Neuen Freien Presse“, Nikolaus Wajaches (?!?) infolge dessen „systematischer (1), böswärtiger (1), verleumderischer (1), antilowjewistischer (1), Kampagne“ in der eifrigsten und liebigen Auslands-„presse“ „vorgeschlagen“ worden sei, die Sowjetunion zu verlassen.

Wajaches, der 15 Jahre lang in Moskau als Korrespondent einer Reihe von ausländischen Zeitungen tätig war, ist in Wirklichkeit durch fruchtlose Entziehung der Aufenthaltserlaubnis zur Freizeife binnen 48 Stunden gezwungen, und wird bereits heute die Sowjetunion verlassen. Das Vorgehen gegen

Wajaches hat bei den Moskauer ausländischen Pressevertretern Aufsehen und Unruhe erregt.

Schlafend in den Rhein gefallen

Eigener Bericht der NS-„Presse“

1. Köln, 4. Juli. In der Nähe der Südbrücke hatte sich ein Mann auf die Raismauer am Rhein gesetzt und war eingestürzt. Im Schlaf machte er eine heftige Bewegung und kürzte in das Wasser. Schiffer, die den Vorfall bemerkt hatten, führten den sich aus seinen Kräusen Gefährten aus dem Rhein und brachten ihn an Land.

Das erste deutsche Walfang-Mutterschiff

Gekern vom Stapel gelaufen
Hamburg, 4. Juli. Auf der deutschen Werft in Rütensmüden lief gestern das erste deutsche Walfangmutter-schiff, das für

die Firma Walter Rau, Deutsche Delmerle A.-G., erbaut ist, vom Stapel.

Der Neubau, der eine Größe von 22 000 Tonnen hat, ist 175 Meter lang und 22,65 Meter breit. Er wurde von Frau Rau auf den Namen „Walter Rau“ getauft.

Die Bergungsarbeiten an dem auf der Außenwerft getenterten Walfänger waren gestern soweit fortgeschritten, daß der Bug des Schiffes fest mit dem Wasser taucht. Durch das Maschinenberichts wurden die letzten beiden Taten, der norwegische Bauaufseher Karlen und der Maschinenbauer Wilhelm Brandes geborgen.

Oesterreichs Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist gestern nach Italien abgereist, um, wie von offizieller Stelle mitgeteilt wird, seinen erkrankten Sohn in einen italienischen Kurort zu bringen.

Die Gemerkschaft der französischen Autodroschkenfahrer hat angeführt

der in letzter Zeit zunehmenden Verbrechen gegen Droschkenfahrer bei der Regierung beantragt, den Führern das Tragen von Waffen zu erlauben.

Anlässlich der Beendigung der Tätigkeit des Reichsdisziplinarkollegiums hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern an den Präsidenten des Reichsdisziplinarkollegiums in Leipzig ein Dankschreiben gerichtet.

In Paris wurde gestern in Anwesenheit des deutschen Botschafters und zahlreicher Vertreter französischer Behörden sowie des Kölner Gauleiters Groß der Kapitän der Sanjehat Rahn auf der Weitausstellung eröffnet.

Der schweizerische Bundespräsident Motta empfing gestern den zu einer Besichtigungsgereise deutscher Botschaftsbeamten in der Schweiz weilenden NSKK-Übergangspolizisten Detzgen von Coburg.

Bauen und Wohnen

Glaserarbeiten führte aus:



Moritz Müller Glasermeister
Bauglaser- und Tischlerei
HALLE-TROTHA
Magdeburger Str. 19, Ruf 32060

Richard Wolf
Baustoffgroßhandlung
Alter Thüringer Bahnhof - Ruf 211 13

F. May
Elektrische Anlagen
Halle (Saale) Königsstraße 13

Ein neuer Stadtteil im Werden

Bauprogramm der Gagfah an der Boelcke-, Parseval-, Berthold- und Groenhoffstr.

Von der Gagfah werden in Halle im Anschluß an das im vergangenen Jahr fertiggestellte Heimstättenbaugebiet von 92 Häusern weitere 102 Heimstätten, und zwar in Doppelhaus und in Gruppenhäusern, durchgeführt, so daß nunmehr rund 200 Häuser von der Gagfah in der Zeit von zwei Jahren errichtet worden sind. Es wird somit für weitere Volksgenossen die Möglichkeit geboten, auf einem schöngelegenen Gelände eine Heimstätte zu günstigen Bedingungen und bei niedriger Zins- und Tilgungsbelastung zu erwerben. Die Häuser befinden sich zur Zeit im Bau und werden voraussichtlich im Herbst dieses Jahres bezugsfertig.

Die Heimstätten zeichnen sich durch die in langjähriger Erfahrung bewährte anerkannte Bauausführung und insbesondere durch die nach neuesten wohnungsbautechnischen Grundsätzen erfolgte klare Raumaufteilung aus. Es ist dadurch eine gesunde, zweckmäßige Wohnweise, die alle Erfordernisse neuzeitlicher Wohnkultur berücksichtigt, gewährleistet. Neben den schon genannten Vorzügen ist noch besonders zu erwähnen, daß die Häuser vollkommen schlüsselfertig und zu festpreisen abgegeben werden. Der Käufer wird dadurch von den umfangreichen und komplizierten technischen und finanziellen Arbeiten, die Neubauten mit sich bringen, verschont. Durch die nach sorg-

fältig durchgearbeiteten Bauvorschriften unter fachmännischer Bauaufsicht hergestellten Häuser sind somit die Voraussetzungen für ein risikoloses Bauen auf tragbarer (manellierter) Grundlage gegeben.

In jede Heimstätte einen Vorgarten und Rückgarten von 250 bis 500 Quadratmeter befrist, so dient dieses Wohnen in der eigenen Heimstätte der Förderung der Arbeitskraft, Schaffung und Lebensfreude der Familie, der Ausspannung und Anregung durch die Verbindung mit der Natur und in der Pflege des Gartens. Die Hausfrau hat die Möglichkeit, ihre sonst fast ausschließlich auf geschlossene Räume beschränkte Arbeit ins Freie zu verlegen. Den größten Nutzen haben aber die Kinder, die in Sonne und Luft gesund und frei aufwachen können. Die Heimstätten werden voll unterkellert; die Kellerräume werden abgeteilt in Wirtschaftssteller, Kellerräume und Waschküche mit Herd. In dem Kaufpreis sind die Kosten für die Einmündung und die Hausanschlüsse an die Versorgungsleitungen mit enthalten. Auf Grund eines befristeten Kaufvertrages erwerben die Interessenten bei Aufzahlung ein vollkommen bezugsfertiges Haus. Die Umschreibung des Eigentums in das Grundbuch erfolgt nach Hypothekenregulierung und nach Ausschaltung der Hypothekenspann.

Clauss & Rühl
G. m. b. H.
Türen und Fenster

Carl Kulpe PARKETT-SPEZIALGESCHÄFT
Halle (Saale), Liebenauer Straße 150
Fernruf 35531 - Geöffnet: 1939
Ausführung ein- und feinsten Parkett-Pußböden (Tafelparkett) usw., Reinigen und Reparieren aller Fußböden

Deine Hand dem Handwerk

Herbert Quetsch
Ingenieur
Tannenbergerstraße 13, Fernruf 310 20
führte elektr. Anlagen aus
Radio, Beleuchtungs- und elektrische Herde und Kühlschränke

Die GAGFAH erbaut

Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten
Zweigniederlassung Mitteldeutschland - Weimar

102 Eigenheime

mit drei, vier bzw. fünf Zimmern, Küche u. Bad schlüsselfertig, umzähnt, vollkommen unterkellert, zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen! Eigenheime schon von RM 1050,- Anzahlung und monatlicher Belastung von ca. RM 40,-

Bewerbungen von Interessenten werden bei der Verwaltungsstelle der Gagfah, Halle an der Saale, Seebener Straße 61, Ruf Nr. 355 82, täglich von 7 1/2 bis 17 Uhr, Sonnabends von 7 1/2 bis 13 Uhr und Mittwochs und Sonntags auf der Baustelle von 14 bis 19 Uhr, entgegengenommen!

„ASBELITH“
Asbestzementwaren, Platten, Rohre, Schiefer, Well-Asbest und Fensterabdeckungen.
CURT TRINKS, HALLE (S.)

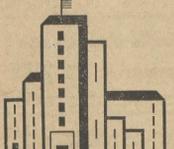
Friedrich Wolf
Dachdeckermeister
Boelckestr. 2 - Ruf 28 099
Ausführung aller vorkommenden Dacharbeiten

Hermann Claassen
Stahlbau
Kunst- und Bauschlosserei
Halle-Saale 2
Ruf 592 25 Schließfach 342



Spezial-Patent-Schiebefenster
altiniger Hersteller
Gebr. Broede
Kirchenstraße 18
Fernruf 329 30

GUSTAV EBERT
Baumeister • Halle-Saale
Ratswerder 8



Ernst und Otto Kopf
Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau
Halle, Merseburger Straße 102 a / Ruf 29013

MAZ-Werbung ist Erfolgswerbung

Willy Leibdner Klempner- und Installationsmeister
Spez. Sanitäre Anlagen
Ausführung von Bauklempnerarbeiten für Industrie-Staats- und Privatbauten
Könersstraße 25 Fernruf 355 49

Oertliche Bauleitung: **Architekt Georg Roediger**
Regierungsbaumeister a. D. | Halle an der Saale, Königsstraße 91 | Ruf 229 60

Japan bleibt steptisch

Kabelbericht unseres Korrespondenten
Hinsing, 4. Juli. Die Bereitwilligkeit Moskaus, die inderrechtlich besetzten Amur-Inseln zu räumen und die Sowjet-Ranonenboote aus den mandchurischen Seegebietswässern zurückzuführen, wird in hiesigen militärischen Kreisen noch nicht als endgültige Lösung des Zwischenfalles betrachtet, da lediglich eine Wiederherstellung des Status quo erfolgen würde. Die Inseln gehörten jedoch zu Mandchukuo, und es sei deshalb ein ausdrücklicher Verzicht Moskaus erforderlich. Bevor ein

solcher nicht erfolgt sei, habe die Spannung nicht an Schärfe verloren.

In der japanischen Presse wird weiter auf die Forderung hingewiesen, daß die Sowjets schon einmal die Zurückführung ihrer Truppen von den beiden Inseln versprochen, aber nicht durchgeführt haben. Man hält daher die Gefahr für dann für befristet, wenn die höchstpersönlichen Anweisungen dem Befehl des Kriegstomillars Woroschilow gemäß die Räumung tatsächlich vollziehen. Im Augenblick ist das noch nicht geschehen. Aus diesem Grunde wird die japanische Marine alle Sommermaßnahmen sorgfältig beobachten.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß es in den sowjetrussischen Grenzgar-nisonen am Amur zu Meutereien ge-

kommen ist. Die Meuterei sollen verschiedene Bataillone niedergebrannt und die Bewohner abgeschlachtet haben. Die Bewegung greift angeblich auch auf andere Grenzgebiete über.

Bolschewistenfahrt beschlagnahmt

Roter Dampfer fuhr unter britischer Flagge
Amsterd., 4. Juli. In Bristingen ist der unter britischer Flagge fahrende, aus Sowjetland kommende Dampfer „Thorpeho“ durch die holländischen Behörden in Bristingen genommen worden. An Bord der „Thorpeho“ befanden sich zahlreiche Riften mit dem von den Bolschewisten vor ihrem Abzug aus Wil-

lad in den dortigen Banken geraubten Geld, bestehend aus Gold, Juwelen, Wertpapieren und Bargeld.

Die Beschlagnahme erfolgte für die „Thorpeho“ völlig unerwartet. Da ein Fahrzeug der holländischen Kriegsmarine an der Aktion der holländischen Behörden gegen das Schiff teilnahm, konnten die an Bord befindlichen Bolschewisten keinen Widerstand leisten und mußten sich den Anordnungen des Staatsanwaltes fügen. Mitterweile ist die „Thorpeho“ in den Hafen von Bristingen gekleppert und dort unter strenge polizeiliche Bewachung gestellt worden.



Was man so für den Sommer braucht

Sonntag hat Mutter „frei“
 Da übernimmt Mutter die Sorge um das Mittagessen, aber er macht es allen recht und hat selber leicht. Wenn im Wahl-„Goldene Stängel“ kommt, packt sie ein Sonntagsgeschenk. Und die Sonntagsgeschenke sind: Mutter hat wirklich etwas von Sonntag. 1919 - wie nur? Ein mögliches Sonntagsgeschenk ist:

Hotel Goldene Kugel

Feiner Bademantel, den Du da anhabst!
 Das kann man wohl sagen. Habe ihn bei Schnee gekauft. Dort gibt es auch die schönsten Bademantel und Badelaken, bunt gemischt und gut gefächelt. Das Baden macht in solchen Sachen in noch einmal soviel Freude. Doch, erhalte auch ein, man taucht leicht gut bei

H. Schnee, Nachf.
 Gr. Steinstr. 84 u. Brüderstr. 2

Musik bringt Sonne ins Haus
 und hat, wie man hier steht, auch eine musikalische Seite. Fröhliche Momente mit fröhlichen Schallplatten, das erheitert und gelohnt. Auch für gefällige Unterhaltung. Auch Schallplatten und beim Schen finden Sie reich Auswahl in Schellackplatten und jetzt die neuesten Platten bei

B. Döll
 Große Ulrichstraße 33/34

Kleider machen Leute - Leichte Sommer-Kleidung
 Sommer-Jacke von 5,00 an
 Sommer-Joppe von 2,75 an
 Sommer-Hosen von 2,45 an
 Sommer-L. hatbar, reichhaltig. Stoffen von 4,50 an

Gustav Reinsch Schmeer-straße 28

Glückliche Reise -
 und gute Erholung in den Ferien. Das - haben Sie auch nicht vergessen? Sie brauchen Sie noch einen eigenen Koffer, eine leichte Weite für die Kleiderstücke, die man gern aus Sand hat, aber ein bisschen Weite für die Kleiderstücke einmal an und - kann Reizebenen sind richtig bei

H. Milzark
 Große Ulrichstraße 55

Kinderwagen Kindersportwagen Kinderbetten
 Diese 3 Artikel haben Sie bei mir in ganz großer Auswahl und wir können garantieren

Korb-Lühr
 Untere Leipziger Straße Ecke Kleine Märkerstraße

Das große Spezialgeschäft für Kinderwagen, Kinderpoortwagen und Kinderbetten

Für Ihre Urlaubsreise!
 Feine Briefpapiere | Reiseschreibmaschinen
 Füllfederhalter | Foto - Alben

Die Klein-Mercedes-Schreibmaschine

Papier-Weddy
 (Aug. Weddy - Jashke & Klautzsch)
 Leipziger Straße 22-23 (gegenüber Ritterhaus),
 Fernruf 247 58, 263 90

Glückliche Reise
 über vorher noch einmal zu Bunte, denn in den hübschen Stoffen von Hermann Bunte reist sich noch mal so gut. Man fühlt sich so sicher, wenn man weiß, daß man nett gekleidet ist, - in Qualitätsstoffen, die sich nicht so leicht zerrücken. Der niedrige Preis aber macht das Reisen erst recht angenehm - Sie können sich mehr leisten unterwegs, wenn Sie durch Bunte-Stoffe sparen.

HERMANN BUNTE
 Die große Stoff-Etage, Halle-Soale, Gr. Ulrichstr. 54

Wieviele kostet eine gute Kamera?

Billy Record	24.-
(Agfa) . . . Anzahlung: 5.-	
Simplex	27.-
(Zeiss Ikon) . Anzahlung: 5.50	
Brillant	32.-
(Voigtländer) Anzahlung: 6.50	
Junior 620	33.-
(Kodak) . . . Anzahlung: 6.50	

Photokino Krütgen
 Königstr. 24 25 Schmeerstr. 9

Erholungs- und Studienreisen nach Amerika
 mit den Schnelldampfern der Hamburg-Amerika
 Fahrpreise ab RM 537,- einschließlich
 sechsstägigem New York - Aufenthalt
 mit Inlandstrassenprogramm.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Auskünfte und Buchungen durch sämtliche MNZ-Geschäftsstellen sowie im Hapag-Reisebüro, Roter Turm

Bevor Sie verreisen
Wella-Dauewellen 4.50
 mit Original-Wella-Präparat, aus dem
 in der Leipziger Straße 14
Salon Woreld
 Wasserwelle mit Wasche 7.25
 Frisieren 6.60

In allem die größte Auswahl!

- Prophete-Fahrräder
- Naumann-Nähmaschinen
- Erika-Schreibmaschinen
- alle Radio-Geräte
- Musikboxen u. Platten
- Miele-Staubsauger
- Miele-Waschmaschinen
- Miele-Wringer

✗ nur wahre Qualität
 unverbindl. Vorführung
 bequeme Zahlungsweise

kauf im Fachgeschäft Prophete
 Rannische Straße

... und die Bade-Ausrüstung von WEDDY-PÖNICKE Leipziger Straße 10





Vom Dorf zur Industriestadt

Die junge Stadt Ammendorf hat eine alte Geschichte. Weit in die Vorzeit reicht sie zurück. Das wird auch das Festspiel uns nachweisen, das in den Tagen des großen Ammendorfer Heimatfestes in den ersten Julitagen in Szene gehen wird. Fünf Bilder aus der Sage und Geschichte Ammendorfs wird es bringen. Das werden uns auch die Gestalten und Gruppen aus der Geschichte Ammendorfs zeigen, die wir dann hernach im Festzuge zu sehen bekommen. Uralters Siedlungsgebiet ist das gesamte untere Elbertal. Kunde aus der Vorzeit erwiesen es. Im wechselvollen Kampfe zwischen Deutschtum und Slawentum spielte Ammendorf schon früh eine Rolle. Bis dann Deutsche sich hier ansiedelten und ein A m o vielleicht ein gewelen ist, welcher der Siedlung keinen Namen gab. So also dürfte sich der Name erklären, und die guten braven Ammen, die Ammendorf der großen Schwester Halle stellten, haben nichts damit zu tun, so innig auch diese Auelegung des Volksmundes ist.

Die Herren von Ammendorf sahen ein in hier, mächtige Lehnsleute und Beamte des Erzbischofs von Magdeburg. Ein kräftig Geschlecht, reich begütert, das auch in der Stadt Halle selbst mehrfach vertreten war. Einer von ihnen gar, Heinrich von Ammendorf, gestorben 1252, war Bischof von Merseburg. Ein Heinrich von Ammendorf war es auch, der in seinem Heimatorte ein Kloster im Jahre 1264 gründete. Wichtig dürfte das Geschlecht, das den Namen des Ortes trug, bis die Wirren des Schmalkaldischen Krieges es verarmen ließen. Ihre alte Stammburg zu Ammendorf, deren Uferung wohl noch weiter zurück in germanische und slawische Zeit, ja in die vorgeschichtliche Zeit zurückführen mag, hatten sie längst verlassen. Ein neues Schloß, das später den Kofen, den Erben der Ammendorfs gehörte, entstand.

Ein kleines Dorf war Ammendorf noch um 1400. 19 Kottenshöhe zählte man damals. Mehrfach ist der Ort zerstört oder niedergebrennt worden. Sowohl etwa 1426 von den holländischen Bürgern, wie im Schmalkaldischen Kriege von den Spaniern, auch der Dreißigjährige Krieg schlug bittere Wunden. Neben dem Kriege die Pest, die 1682 69 Menschen forderte, und manche Feuersbrunst.

Züferei in der Elter, Aderbau, vornehmlich Viehzucht, sie waren es, wozu sich die Ammendorfer in alter Zeit und bis zum Anfange des neunzehnten Jahrhunderts hin ernährten. Dann war es die Braunkohle, die das Antlitz und das Wesen des Ortes bestimmte, und aus dem einstigen Aderbauort, der uralten germanischen Siedlung, die junge

Stadt Ammendorf feiert das Heimatfest

Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 15. Februar 1937 ist der Landgemeinde Ammendorf die Bezeichnung „Stadt“ verliehen worden. Aus Anlaß dieses Geschehens wird die neue, meines Wissens bis heute immer noch jüngste deutsche Stadt in den Tagen vom 3.—5. Juli 1937 ein

Heimatfest

begeben, das einmal den Zweck verfolgt, die Bedeutung der Stadtwerdung Ammendorfs herauszustellen, und zum andern die Volksgenossen und Volksgenossinnen der sich aus sechs verschiedenen Dörstetten zusammensetzenden, heute mit 15 300 Einwohnern zählenden Stadtgemeinde einander näher zu bringen.

Darüber hinaus soll zugleich dem zum Heimatfest erscheinenden ehemaligen Ammendorfern gezeigt werden, was aus Ammendorf nach der Nachtübernahme durch den Nationalsozialismus geworden ist.

In diesem Sinne feiert Ammendorf sein erstes Heimatfest.

Heil Hitler!

Bürgermeister.

Industriegemeinde und heutige jüngste Stadt des Gaues werden ließ. Zählte der Ort 1825 noch 277 Einwohner, so wuchs bis 1885 auf 1198, im Jahre 1910 zählte man bereits 4007 Seelen.

Mit den Nachbarorten Reesen und Planena verknüpfte Ammendorf bald zu einer Einheit, ebenso mit Rabeweitz, Osendorf und Burg. Ein großer Industrieort entstand, mächtige Werke wuchsen heran, die gerade heute im Vierjahresplan ihre wichtigste Aufgabe zu erfüllen haben.

Das Festabzeichen zum Heimatfest aber zeigt die alte **Prohiantenne** bei Reesen. Erinnerungen an alter Zeit werden lebendig; alte Festspiele zur Erhebung des Bürgersinns über die Elter war hier ebedem. Später erkand hier die Prohiantenne, ein beliebter Ausflugsort, der auch von Halle aus, besonders von den Studenten, schon von 1600 an gern und oft aufgesucht wurde. Erinnerungen an alte Zeit birgt sie, ein Döhl abseits

von dem geschäftigen Leben, das heute in der jungen Industriestadt Ammendorf herrscht. Das schöne neue Rathaus, der Sport-Wesell-Platz davor, manche anderen öffentlichen Gebäude wie die Friedensschule, sie sind Beweis dafür, daß auch die Gemeindevormaluna alles tut, um dem aufstrebenden Orte alle Möglichkeiten rechten gemündlichen Lebens und der weiteren Entwiklung zu geben, die notwendig sind. Wozu gerade in neuerer Zeit nach der Nachtübernahme der großzügige Ausbau des Straßennetzes kommt.

Gleich hinter der Unterführung auf der Metzburger Straße an der Stadtgrenze der Gaußdirt grüht uns das Schloß der Stadt Ammendorf. Straßenbahnerbindung führt schnell in die Metropole des Gaues, sonst aber hat Ammendorf durchaus sein gemeindliches Leben für sich, als kräftiges Gemeinwesen, jüngste Stadt im Gau der Arbeit, die auch hier gerade in so hartem Maße ihren Niederschlag gefunden hat.

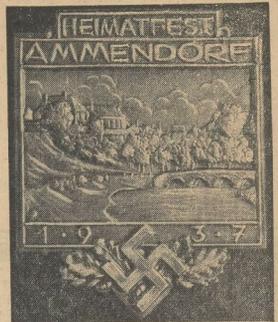
Bernhard Thümmel.

Ammendorfs SA. stets voran

Wir haben bereits über die politische Entwicklung Ammendorfs und den Kampf der NSDAP. auch hier eingehend berichtet. In diesem Kampfe um das einst rote Ammendorf gehörte auch der Ammendorfer SA. ein besonderes Verdienst.

Am einst roten Ammendorf der Nachkriegszeit waren schon frühzeitig nationale Kräfte am Werk, um den Nachschichten des Marxismus und Liberalismus einen möglichst hohen Wall entgegenzubauen. blieb der Wirkungsbereich dieser mutigen Männer äußerlich beschränkt, so hielten sie doch in der Systemzeit die Saade des Volkes hoch in Händen, im Berufsleben ebenso wie auch in kommunalen Vertretungen. Sie versuchten immer wieder in äßer Arbeit, dem Verfall zu wehren. Diese beneureiche, mit unglücklich vielen Opfergängen verbundene Sippusarbeit wurde immer wieder durch die in zahlenmäßigem Uebermaß überfließende rote Flut zur Ohnmacht verurteilt. Männer wie Hans

Apfisch, Fritz Wensch, Otto Lücken-



berg und Karl König sind uns aus dieser Zeit in Erinnerung.

Der Bekanntheit hatte also „praktisch“, wie der latte Bürger zu sagen pflegte, wenig Erlolge, jedoch erzeugte diese Haltung die Samenfrüchte, die auch in Stadt Ammendorf in einflussvoller, haats- und werterhaltender Arbeit dem Empfinden zur Volksgemeinschaft den geeigneten Boden bereiteten. Denn nicht nur in Ammendorf, sondern weit über die Grenzen des engen Heimatgebietes hinaus, griff die Erkenntnis Raum, daß nur ein gründlicher Keitruhs Heilung bringen konnte, und so erkand auch in Ammendorf die SA. Unter der Führung des alten Kämpfers Sa. Karl Lammert, der es verstand, kampferprobte Männer wie Adolf Gieschhoff, die drei Köhler und wie sie alle hießen, um sich zu scharen.

Terrorakte der Roten konnten diese Verschworenen nicht abhalten, zu kämpfen für ein neues Reich, das ihnen Isamenhaft, aber mit den Grundlagen der Begriffe Ehre, Ordnung,

Sommerbaderöffnung erst später

Doch zur Befichtigung heute freigegeben

Nach in letzter Stunde haben sich, wie der Bürgermeister von Ammendorf mittelt, kleinere technische Schwierigkeiten ergeben, die eine hinauschiebung der Eröffnung des Bades um nur einige Tage bringen geboten erscheinen lassen. Die Baderanlage selbst wird indes am Sonntag — im Anschluß an den Festzug — zur allgemeinen Befichtigung freigegeben.

Arbeit, Sozialismus vorschwebte. Es war das Verdienst von Lammert Karl, daß Ammendorf als selbständiger Sturm, dessen Führer er war, eingesetzt wurde, und überall dort war, wo etwas los war. In zahlreichen Veranlassungen in Ammendorf, Döllnitz und Lochau hat er mit seinen braven SA-Männern dafür gesorgt, daß die politische Leistung die Idee Adolf Hitlers im Saankreis weiter verbreiten und zum Siege führen konnte.

Immer größer wurde die SA. in Ammendorf, nicht nur aus den Reihen der nationalen Männer kamen sie, sondern auch aus den Kolonnen der verführten und allmählich zur Befinnung gekommenen Arbeiter, sie wurden Kämpfer Adolf Hitlers, der Sieg war gewonnen.

Und nun marschiert auch in Ammendorf die SA. Sturm 2/86 und 2/75, mit den Sturme-



Mitten in der Stadt liegt das schöne Rathaus



Ein schmaukes Gebäude ist die Friedensschule

Fotografien: W. G. Silberstein

Wie suchen unsere Ahnen

Sippenkundliche Beilage für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Jg. 1

Halle (Saale), 4. Juli 1937

Nr. 9

Siehe ging über „Standesgrenzen“ hinweg

Nach dem Heiratsregister von St. Wenzel in Naumburg hat unser Mitarbeiter Friedrich Hoppe aus seinen sippenkundlichen Forschungen einmal einiges über Eheschließungen aus früherer Zeit zusammengestellt, was zeigt, auf welch seltsame und interessante Dinge und Anschauungen in früheren Tagen man bei der Sippenforschung treffen kann. Heute sind solche Anschauungen endgültig überwunden.

Wie schön hatte sich der Oberstwachmeister (Major) Heinrich von Wolfersdorf vom Naumburger Infanterieregiment Prinz Kader sein Familienglück ausgedacht, wenn er, aus dem Siebenjährigen Kriege heimgekehrt, bei den Seinen weilen konnte und sein Vetter, Ernst Wilhelm, das Ehrenkleid des Offiziers tragen würde. Nun war er sechs Jahre lang daheim, und Ernst Wilhelm war schon Leutnant. Tag für Tag zog er mit seinen Grenadieren zum Exerzierplatz beim Hallischen Anger, ließ sie im Gleichschritt marschieren, lehrte ihnen den Gebrauch der Muskete und schien ein ganzer Kerl zu werden. Gern überließ daher der Vater die übermütigen Streiche des Sohnes, trieb er es doch nach dem langweiligen Gamaschendienste nicht ärger als seine Kameraden. Zwar erzählte der Stadtflakisch gar manches von den galanten Liebesabenteuern der Bürgermädchen mit den jungen Leutnants, doch ein Wolfersdorf mußte wissen, was er seinem Stande schuldig war. Da kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel eine Nachricht, die mächtigen Aufbruch in damaligen Tagen brachte. Ernst Wilhelm war mit seiner Geliebten Juliane Sophie nach Halle gefahren und hatte sich am 31. Juli 1769 vom dortigen Feldprediger in allen Ehren trauen lassen. Das Kind des Schneiders und Galanteriehändlers Johann Gottlob Zeigermann, denn das war Juliane Sophie, zur Schwiegertochter zu haben, das ging dem braven Major gegen jedes „gesellschaftliche Herkommen“. Himmel und Hölle wurden in Bewegung gesetzt, die Ehe für ungültig zu erklären, da sie „ohne die hochadlige väterliche Erlaubnis“ geschlossen war. Der Obrist von Pfeilthier nahm den jungen Leutnant ins Gebet, und das Obertonistorium in Dresden bemühte sich vergeblich, auf den jungen Ehemann einzuwirken, „die Kopulation zu annullieren“. Alle Versuche scheiterten an der standhaften und treuen Liebe des Offiziers. „Darum hat Kläger, der Herr Major, endlich seine Klage wider diese Ehe renunciirt und seinen bisherigen Widerstand fallen lassen. Hierauf sind Beklagte und Mitbeklagte Zeigermann zum Abtrag aller aufgelaufenen Unkosten und zu 30 Taler Strafe condemnirt, ihnen aber auch zugleich nachgelassen worden, ihre Ehe ferner zu continuieren, worauf der Herr Leutnant von der Mißz abgegangen und sich in seines Schwiegervaters Haus hier in der großen Mariensträße (Weinhandlung Starke) begeben hat.“

Weniger erfreulich für die Braut endete der Liebesroman eines andern Offiziers vom Naumburger Regimente, des Herrn Karl Heinrich von Einsiedel, der das betrogene Bürgermädchen im Stiche ließ. Sein „leiblicher“ Sohn Friedrich August (nicht „eheleiblicher“ Sohn, wie sich das Kirchenbuch auszudrücken beliebt) durfte nach dem geltenden Rechte nicht das Adelsprädikat führen, hieß bescheiden und einfach „Einsiedel“. Er hat das Schloß seiner Sippe, die Burg Gnanstein wohl nie zu sehen bekommen. Als Gastgeber (Gastwirt) „Zum goldenen Löwen“ in der

Salzgasse fühlte er sich wohl, sehnte sich nicht nach seinen adligen Verwandten und heiratete 1780 die Witwe des Fleischhauers Freitag.

Eine ganze Anzahl von Offizieren aber fand Gefallen an den Töchtern der reichen Naumburger Geschlechter. So heiratete 1758 der Leutnant Ulrich von Schük auf Weißenschirmbach die reiche Erbin und Tochter Concordia Karolina des durch sein zweifelhaftes Verhalten im Siebenjährigen Kriege wenig geschätzten Oberbürgermeisters Stiegleber. 1774 führte Georg Markus Heinrich von Valentini, Rgl. preuß. wirklicher Kapitän beim Jägerkorps zu Fuß (Sohn von Christian v. Valentini, vorfänger Hof- und Regierungsrat des regierenden Grafen zur Lippe-Deimold) Christiane Wilhelmine Thyme, Tochter des Dr. jur. utr. und Rechtskonsulenten Georg Friedrich Thyme, zum Traualtar. Großes Interesse erweckte die Doppelhochzeit von Tettenborn und Holderieder. 1780 heiratete Bernhard Friedrich von Tettenborn, auf Tilleba, Souslieutenant bei den Kavern, Sohn des verstorbenen Hauptmanns vom Goldaderischen Dragonerregiment Karl Heinrich von Tettenborn, Christiane Friederike Holderieder, Tochter eines der reichsten Bürger, des Dr. Joh. Laurentius Holderieder auf Reinsdorf, Stortau und Großboda, „bei der ehemaligen fürstl. Weißenfelschen Regierung und dem Quersfurtischen Konsistorium Hofrat und Assessor, jetzt Oberbürgermeister hier.“ — Die Schwester des Bräutigams, Christiane Karoline von Tettenborn, heiratete 1784 den Bruder der Braut, Gottlieb Heinrich Holderieder, Kaufmann und Herrn auf Martröschly und Großwilsdorf. Im Jahre 1786 erfolgte die Hochzeit von Christiane Sophie Schweiger, Tochter des verstorbenen Großkaufmanns Lorenz Schweiger, Herrn auf Reinsdorf, mit August Moritz von Wilde, Sohn des verstorbenen kursächsischen Kammerherrn Ernst Ludwig von Wilde auf Ammelsbain. 1725 hatte die Hochzeit des cand. jur. und Advokaten Joh. Kaspar von Bergen, Sohn des hiesigen Gold- und Silberarbeiters v. B., mit Joh. Magdalena Kalk, Tochter des Ratschullehrers gleichen Namens stattgefunden. Der Leutnant Heinrich Benjamin Poncet, Sohn des Geh. Kammerers Joh. Franz Poncet in Dresden, heiratete 1779 Joh. Karoline Thyme, deren Schwester den Herrn von Valentini geheiratet hatte.

Nicht selten reichten verarmte, elternlose Offizierskinder einfallen Bürgerlichen die Hand zum Ehebunde. 1731 heiratete der Seifensieder Joh. Andreas Thomas die Tochter Sophie Luise des verstorbenen sächsischen Kapitäns Hans Philipp von Kannewurf vom Weißenfelschen Regiment. 1772 heiratet Augustina Karolina, die „leibliche“ (wohl uneheliche) Tochter des Kapitäns Joh. Karl von Stabe vom Kaveregiment den Weißbäder auf der Herrenfreiheit Christian Gottlieb Preußler. Christiane Elisabeth, Tochter des verstorbenen Premierlieutenants Joh. Balthasar Lucas, heiratete 1759 den Bedienten des Leutnants von Rahmer vom 1. preuß. Leibgarde-regiment in Breslau Joh. Samuel Schirmer, Sohn des Schulhalters in Ragnitz bei Wittenberg. Die elternlose Tochter des preuß. Premierlieutenants P. tsch, Eleonore Friederike, ehelichte 1763 den Stiftsbuchdrucker Joh.

Michael Prüfer. Der 1786 geschlossenen Ehe des adligen Sprachmeisters Joh. Karl von Eisenberg mit Joh. Christine Hoffmann entsproß ein „leiblicher“ (nicht ehelicher) Sohn Joh. Friedrich Leberecht Eisenberg (nicht „von“), der 1778 Maria Christine Loth, Tochter des Einwohners Loth von Korbach bei Naumburg, heiratete.

Bunte Bilder aus alter Zeit tauchen vor unseren Augen auf. Standesgrenzen bestanden damals zwischen Deutschblütigen, während man, wie wir aus mehreren Beiträgen schon erfuhr, nicht der Vermischung mit fremdem, jüdischem Blute achtete. Heute hat man endlich erkannt, wo die Grenzen zu ziehen sind.
Friedrich Hoppe.

Ahnentafeln der deutschen Erziehererschaft

Der Reichswalter der Deutschen Erziehererschaft Hg. Wächter hat vor kurzem einen Aufruf an die Deutsche Erziehererschaft erlassen, in dem er jedem Erzieher die Aufstellung seiner Ahnentafel zur Pflicht macht. Nachdem die Sippenkunde im Unterricht aller Schulgattungen behandelt werden muß, so heißt es darin, ist es erforderlich, daß der Lehrer sich mit den Grundbegriffen der Sippenkunde vertraut macht und daß er über sein eigenes Blut Bescheid weiß. „Um hier jedem einen Anstoß zu eigenem Schaffen zu geben, verführe ich hiermit, daß jedes Mitglied des NS-Lehrerbundes innerhalb eines Jahres, vom 1. April 1937 an gerechnet, seine Ahnentafel in dreifacher Ausfertigung mit den urkundlichen Unterlagen bzw. beglaubigten Abschriften an den zuständigen Gauaufsichtsbearbeiter für Sippenkunde einzureichen hat. Der Gauaufsichtsbearbeiter für Sippenkunde überprüft die Eintragungen, leitet eine Ahnentafel an die Reichswaltung des NSLB weiter, behält eine beim Gau und gibt die dritte mit allen Unterlagen an den Einfiender zurück.“ Zur Anlage dieser Ahnentafel hat der NSLB besondere zweifelhafte Formulare herausgebracht.

Die Ahnentafeln sollen von den Einfiendern gleichzeitig nach Ahnentafeln zusammen verzettelt werden. Diese Ahnentafeln laufen dann über den Gau ebenfalls bei der Reichswaltung zusammen, so daß der NSLB mit dieser Arbeit die größte deutsche Ahnentafel erhält. Diese soll dann zunächst für die Erziehererschaft des ganzen Reiches nutzbar gemacht werden, da sich zweifellos viele Fälle von Ahnengleichheit ergeben, wird die Einzelrecherche sehr oft hervorragend weitergetrieben werden und manche Doppelarbeit hinfert vermieden werden können. Andererseits führt gemeinsame Arbeit

in einzelnen schwierigen Fällen oft besser zum Ziel. Darüber hinaus werden sich oft auch sonst unbekannte Volksgenossen als Blutsverwandte finden und kennen lernen.

Im Heft 11, der Juni-Nummer des „Erziehers im Braunschweig“, des Kampfblattes des NS-Lehrerbundes Gau Halle-Merseburg, werden vom Gauaufsichtsbearbeiter des NSLB für Sippenkunde in unserem Gau Hg. Hagenkamp und vom Gauamtsgehaltsführer und Leiter der Hauptabteilung Personalfragen Hg. Claus die Durchführungsbestimmungen dieser Anordnung des Reichswalters für die Erziehererschaft unseres Gaugesbietes bekannt gegeben. Dazu wird eine genaue Anleitung zur Ausfüllung der Formulare gegeben. Ahnentafeln für die Ehefrauen können mit eingeschickt werden. Da diese von den Einfiendern ohnehin in den meisten Fällen mitbearbeitet werden, wäre das als selbstverständliche Ergänzung zu fordern.

Diese Arbeit der Erziehererschaft ist lebhaft zu begrüßen. Auch für unser Gaugesbiet wird dadurch ein Material an Ahnenstammkarten zusammengetragen, das nicht nur für die Erziehererschaft des Gaues wie des Reiches in ihrer Gesamtheit erschlossen wird, sondern darüber hinaus der Allgemeinheit in zweifelhafte Weise erschlossen werden muß und so für alle nutzbar wird. Vielleicht liege sich die Arbeit, um noch weiterhin nutzbringend zu sein, auch auf die Aufstellung von Sippenstammkarten im Sinne der Ahnentafel Methode ergänzen. Da das hierfür erforderliche Material leicht zu beschaffen ist, würde sich auch dieses leicht durchführen lassen und dadurch weiteres außerordentlich wertvolles Material in großem Umfange an einer Zentrale zusammenkommen.

B. Th.

Auch Trauzeugen können helfen

Gar manches mal bleibt man bei seiner Familienforschung stecken, kann einfach nicht weiterkommen. Und es heißt dann schon seinen ganzen Scharfsinn anstrengen, um Wege zu finden, den toten Punkt zu überwinden. Auf gar manche Möglichkeiten, unter denen auch eine Suchanzeige in unserer Beilage eine große Bedeutung hat, haben wir bereits hingewiesen. Hier sei nun einem unserer Mitarbeiter aus eigenen Erfahrungen heraus ein besonderer Weg gewiesen, wie man in manchen Fällen weiterkommen kann.

Unser Mitarbeiter S. schreibt: „Ich konnte den Geburtsort meiner Großmutter nicht ermitteln. Nach der Heiratsurkunde stammte sie aus einem Dorfe bei Wutzen in Sachsen. Dort waren auch ihre Eltern, ein Schafmeisterehepaar, gestorben und neun Geschwister geboren. Die Geburtseintragung meiner Großmutter aber war dort nicht zu finden. Was nun? Ich habe mir bald die Finger wund geschrieben, Anfragen bei dem Rittergute, auf dem der Urgroßvater vermutlich Schafmeister gewesen war, ob dort vielleicht noch Aufzeichnungen über das Personal um 1820 vorhanden wären, um zu ermitteln, von wo der Schafmeister zugezogen ist, waren erfolglos. Die Paten der Geschwister, die mir der Pfarrer freundlichst auf meine Bitte hin mitteilte, nützten mir auch nichts.“

Ich ließ aber nicht loder. Ich hat nun den Pfarrer, mir die „Trauzeugen“ der Geschwister mitzuteilen, die vielleicht dort geheiratet hatten. Und richtig, da tauchte der Name einer Frau auf, die den Mädchennamen der Mutter der Geschwister trug, den ich ja aus der Sterbeurkunde kannte. Das konnte die Großmutter des Bräutigams mütterlicherseits gewesen sein.

Eine Anfrage bei dem betr. Pfarramt brachte mir die Geburtseintragung der Geschwister und die Heiratsbeurkundung ihrer Eltern, so daß ich ohne weitere Schwierigkeiten noch

weiter zurückkam, wenn auch nur im Mannesstamm, denn die Urgroßmutter war unehelich geboren. Bei dieser Eintragung fand sich übrigens ein niedlicher Vermerk, nämlich: „daß der Vater der Schneidergeselle K. aus K. war, der ihr die „Eh“ versprochen, aber bei Nacht und Nebel von dannen.“ Es gab also schon 1798 Männer, die vorm Heiraten Angst hatten und sich lieber aus dem Staube machten. Ich habe heute Späß an der Geschichte, aber die liebe Ur-Urgroßmutter von mir wohl wohl bittere Tränen geweint haben! Sie ist unverheiratet geblieben.

Auf jeden Fall aber war ich auf diese Weise in meiner Sippenforschung ein gut Stück weiter gekommen. S

Mitteldeutscher Landesbund für Sippenforschung

Am 21. Mai trafen sich in Halle Vertreter der sippenkundlichen Vereine aus den Gauen Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt unter Beteiligung der Vertreter des Reichsnährstandes und des NS-Lehrerbundes unter dem Vorsitz des Reichsamtsleiters Dr. Kurt Mayer. Die Teilnehmer waren sich einig, daß im Interesse einer einheitlichen und zielbewußten Gestaltung der Sippenforschung im mitteldeutschen Raum die Zusammenfassung der sippenkundlichen Vereine zu einem „Mitteldeutschen Landesbund für Sippenforschung“ notwendig ist. Mit der Durchführung der organisatorischen Arbeit wurde der Vorsitzende des Hallischen Genealogischen Abends e. V., Korvettenkapitän a. D. Stadtrat Hg. Oskar Reiskow, beauftragt. Die Vertreter des Reichsnährstandes und des NS-Lehrerbundes haben ihre Mitarbeit zugesagt.

Hallische Ahnen Theodor Körners

Lumpzig in Sachsen-Mittelelbe war die Heimat der Familie, welcher der Dichter Theodor Körner entstammte. Im Jahre 1651 findet sich dort im Kirchenbuche folgende Eintragung: „d. 1. Aprilis ist Johann Koerners Schafmeisters Weib alhier zu Lumpzig mit göttlicher Hülf eines jungen Sohnes genesen, welcher den 27. Aprilis, war damals der Sonntag Cantate, getauft und Johannes genannt worden.“ Dies war der spätere Leipziger Bürger, Wein- und Bierbräuer auch Bierzieher Johann Körner, der dort in der Nikolaistraße wohnte und 1702 dort verstorben ist. Sein Sohn aber war Johann Christoph Körner, Magister und Prediger an der Stadtkirche St. Petri und Pauli zu Weimar, der Urgroßvater des Dichters. Eine Tochter des Leipziger Theologieprofessors Gottfried Olearius, Christiane Elisabeth, hatte dieser 1725 zu Leipzig zum Ehegemahl genommen. Damit aber hat nun der Dichter Theodor Körner auch hallische und weitere mitteldeutsche Ahnen aufzuweisen. Des Gottfried Olearius Vater Johannes Olearius nämlich, selbst auch Theologieprofessor schon in Leipzig, entstammte der bekannten hallischen Familie Olearius. Sein Urgroßvater war der 1665 gestorbene Pfarrer zu St. Ulrich in Halle Gottfried Olearius, dessen Vater wieder der erste hallische Olearius, der Oberpfarrer und Superintendent Doktor der Theologie Johannes Olearius, aus Wesel stammend, war zugleich ein Ahn des großen Tonmeisters Georg Friedrich Händel.

Dieser erste Olearius selbst hatte eine Tochter des Pfarrers zu St. Ulrich in Halle Nikolaus Alexander, Sibylle Alexander, zur Frau, während der 1665 gestorbene Pfarrer Gottfried Olearius in Halle, sein Sohn, mit Elisabeth Schöffler, Tochter des Dr. Johannes Schöffler, Fürstl. Magdeburgischen Hof- und Regierungsrates und Salzgrafen zu Halle, verheiratet

war. Die Schöfflers kamen mit diesem Großvater Jakob Schöffler nach Halle und stammten aus Mainz, wo der Ahn Peter Schöffler um 1450 Uhrmacher dort, mit Christiane Faust, Tochter des Mitterfinders der Buchdruckerkunst Johann Faust, verheiratet gewesen war. Mit ihnen erscheint die hallische Familie Peinrich weiter im Körnerischen Ahnenkreise, wie des Johannes Schöffler Ehefrau Barbara, geborene Bauer, eine Witwe des Apothekers Joachim Büttner zu Halle war.

Der Leipziger Theologieprofessor Gottfried Olearius aber hat dem Dichter Theodor Körner, der später ja gerade in Halle freiwillige für das Küstower Freikorps war, auch weitere mitteldeutsche Ahnen zugeführt. Seine Mutter nämlich, Anna Elisabeth Olearius geborene Müller, war eine Tochter des aus Herzberg stammenden Lic. med. Professors der Mathematik Philipp Müller, dessen aus Meißen gebürtiger Vater Johann Müller im Jahre 1583 Rektor zu Herzberg war. Philipp Müllers Mutter aber Benigna Lohrmann, war eine Tochter des Pfarrers Peter Lohrmann zu Widderau bei Herzberg.

So reicht durch seine Urgroßmutter Christiane Elisabeth Körner geborene Olearius der Dichter Theodor Körner in einen ausgesprochenen hallischen und im weiteren Sinne mitteldeutschen Ahnentkreis hinein, wozu, wie wir gesehen haben, die Ahnenverwandtschaft mit Händel kommt. Die Familie Olearius spielt, wie wir in weiteren Veröffentlichungen sehen werden, überhaupt eine besondere Rolle in der Ahnenhaft bedeutender mitteldeutscher Menschen. Durch sie wird eine Blutsverbindung zwischen einer ganzen Anzahl von Familien hergestellt. Bernhard Thümmel.

Gippenverbände und Gippentage

Angerstein. Ihren 5. Gippentag feierte am 27. Juni die Familie Angerstein. Sie kann ihren Hauptstamm in Ufersleben bei Magdeburg bereits am Anfang des 16. Jahrhunderts nachweisen. Seit dieser Zeit ist der Erbhof in ununterbrochener Erbfolge im Besitze der Familie. Sämtliche seit 1572 erfolgten Abzweigungen sind familiengeschichtlich erfaßt, ihre Abstammung sind in dem seit 1931 bestehenden Sippenverbände zusammengeschlossen. Der Gippentag fand in dem seit 180 Jahren im Besitze einer Seitenlinie befindlichen Gasthofe Angerstein zu Eichenbarleben bei Magdeburg statt. Es wurden die Mittel zur Drucklegung eines umfassenden Sippenbuches zur Verfügung gestellt. (Einwander: Dr. P. Angerstein, Merseburg.)

Hellige, Hellig, Helli, Hellie. Ein Familientag Hellige fand am 27. Juni in Brumby statt. Die Familie ist seit 1613 in Brumby, Ahendorf und in Uckerburg ursprünglich nachzuweisen. Sippenwaller ist Stadtmagister i. R. Albert Hellige, Schönebeck-Grünwalde. Die Familiengemeinschaft umfaßt zur Zeit 71 Personen, an dem 1. Familientag nahm der ganze Ort Anteil, der Stützpunktleiter der NSDAP. begrüßte die Familiengemeinschaft.

Herzberg. Familienverband Herzberg-Könnern. Vors. Major Ludwig Herzberg, Halle/Saale, Bismarckstraße 12. Stellv. Vors. Oberst a. D. Adolf Herzberg, Detmold, Gartenstraße 17. — Anfragen an Walther Herzberg, Justizbeamter, Halle/Saale, Amtsgericht.

Anorr. Eine Forschergemeinschaft verschiedener Sippen Anorr besteht unter der Bezeichnung „Anorr-Sammlung“ unter Leitung von Dir. i. R. Max Anorr, Berlin-Grünwald, Fischkampstraße 116. Die Gemeinschaft gibt Hefte heraus, von denen bereits erschienen sind: 1. Stamm Anorr-Klausthal. 2. Halberstadt-Braunschweiger Anorr. 3. Die Anorr von Kolentrotz (mit v. Anorr-Schneeberg). In Vorbereitung sind: Anorr-Heilbronn, von Anorre (Neuhaldensleben-Riga-Berlin), Anorr-Sababani (Oberfranken), Anorr-Hohenlohe (Württemberg), Anorr (Stuttgart), Anorr (Roda-Lobeda in Thüringen), Anorr (Trebitz in Sachsen), Anorr (Opitzsch-Sachsen), Anorr aus Christgrün in Sachsen und zahlreiche andere. Es sei darauf hingewiesen, daß in Halle die wahrscheinlich mit dem Eichsfelder Geschlecht von Anorr zusammenhängende Bünnerfamilie Anorr und von Anorre, Anorre blühte, auch heute noch der Name in Halle vertreten ist (vgl. Dreyhaupt, Stammtafeln).

Mewes. In Rathenow an der Havel erfolgte am 3. Juli die Gründung eines Familienverbandes Mewes. Die Anschrift ist Edgar Mewes, Berlin SW 19, Wallstraße 76/79.

Pflug. In Mosigtau findet am 5. Juli der 2. Familientag des „Sippenverbandes der Pflugs“ statt. Er steht unter Führung von Regierungsoberinspektor a. D. Richard Pflug, Berlin-Karlshorst, Schenckstraße 9.

Seering. Der zweite Familientag fand vom 26. bis 28. Juni in Crina bei Bitterfeld statt. Die Familie ist seit alter Zeit in Crina und Umgegend eingewesen, auch unter der Namensform Sehring, Seering, Säring. Das Stammhaus mit der uralten Schmiede steht noch heute. Aus ganz Deutschland fanden sich Familienangehörige ein. Sippenältester ist Hugo Seering, Berlin-Friedenau, Rubenstraße 51.

Stroedide. Familienverband Stroedide. Anschrift Kaufmann Willy Stroedide jun., Dessau, Albrechtsplatz 1.

Trotha. Geschlechtsverband der Familien von Trotha, gegl. 1894. Schkopau, Bez. Merseburg. Stammfolge: Paul v. Trotha, Geschichte des Geschlechts v. Trotha. Görlich, SC. A. Starke, Zeitschrift „Familiennachrichten“ alle zwei Jahre.

Wege. Familienverband Wege-Wansleben, e. B. gegl. 18. 6. 1921. Vors. und Anschrift Gerichtsassessor Erich Wege, Waldheim Sachsen, Karolastraße 5 II.

Oertliche Quellenhinweise

Balgstädt. E. Pfeil, Geschichte von Balgstädt, Naumburger Kreisblatt 1911, Nr. 141 ff.

Cröllwitz. Bernhard Weisenborn. Die Cröllwitzer Papierfabrik in den 200 Jahren ihres Bestehens, nebst Nachrichten und ihre Vorgängerin die hallische Papiermühle. Halle (Saale) 1914.

Döllnisch. Karl Siegmund Baron v. Schulze Galera, 100 Jahre Rittergutsgöse 1824—1924.

Weissenfels. Klose. Zur Geschichte der Oberrealschule zu Weissenfels mit Reformgymnasium i. E. 1861—1911. Oberrealschulprogramm Beil.

Wittenberg. Max Senf Bier unbekannte Bände Hochzeitsgedichte in der Bibliothek des Wittenbergs Predigerseminars, 1559—1687. Familiengeschichtl. Blätter 3, 9, S. 106. Der Inhalt der vier Bände ist für den Zettelkatalog der Zentralstelle in Leipzig bearbeitet worden.)

Hinweise auf einzelne Familien

Alvensleben, Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Uradeligen Häuser Deutscher Uradel, 28. Jahrgang, 1929. Vgl. auch Cod. Dipl. Alvenslebenianus, 3 Bände, Magdeburg 1877-85. Stammtafeln des von Alvensleben'schen Geschlechts, Erleben 1865, Uebersicht der Geschichte und Genealogie des Geschlechts von Alvensleben, Genthin 1892. Vgl. auch Taschenbuch der Gräfl. und Adel. Häuser, Stammreihe und ältere Genealogie siehe auch Jahrbuch des Deutschen Adels, Band I. Erste Aufnahme 1900.

Bennewitz, Groß-Wanzleben und Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch Band 55, S. 490.

Bottschild, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 194 und in Band I und II auch an anderen Stellen.

Dencke, Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch, Band 55, S. 490.

Dreißer, aus Stetten in Thüringen. Deutsches Geschlechterbuch Band 52, S. 1.

Doghorn, Lochhorn (1568), zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 131, S. 170 (1580) sowie an vielen anderen Stellen der Name, auch in Band I.

Dufft, Duff, zu Erfurt, Mühlberg, Wittenberg. Deutsches Geschlechterbuch Band 156/7.

von Ende, aus Jerbst. Deutsches Geschlechterbuch Band 52, S. 130.

Gebid, Gebide, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 135 und an vielen anderen Stellen in Band I und II.

Guttäse, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 136 und an vielen anderen Stellen in Band I und II.

Heise, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 273, 293, 321, 443, 444 und an zahlreichen anderen Stellen.

Hendrich, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 256, 270 und an zahlreichen anderen Stellen.

Jordan, zu Heringen, schon 1600. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen auf S. 279 und an anderen Stellen.

Kelner, Kellner, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 321, 322, 323 und an anderen Stellen.

Kamprecht, aus Jessen, Deutsches Geschlechterbuch Band 86, S. 423.

Ludowici, aus Magdeburg, in Band 86 des Deutschen Geschlechterbuches.

Ludwiger, v. Ludwiger, Drenhaupt, Stammtafeln. — Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadel. Häuser, n. a. Jahrgang 1912.

Lungershausen, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 322, 323 und an anderen Stellen.

Maß, zu Heringen (Untermühle). Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 270, 417, 443, 444 und an zahlreichen anderen Stellen.

Mäden, aus Halle/Saale, Deutsches Geschlechterbuch Band 86, S. 174/5.

Mogt, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 167 und an vielen anderen Stellen.

Müller, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 188 und an anderen Stellen in Band I und II.

Obbarius, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 265, 273, 285, 287, 303, 323, 401, 404, 410, 443, 445 und an anderen Stellen.

Dejer, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 100.

Kauchfuß, Hermann Kauchfuß, Gedenkblatt der Familie Kauchfuß, Halle, 1911. Der Name Kauchfuß und seine Entstehung. Von Herm. Kauchfuß im „Deutschen Herold“, Jahrgang 42, S. 115-119.

Kauchhaupt, Stammliste in Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Uradeligen Häuser, u. a. in Jahrgang 1912.

Kiehm, Kiem, aus Winzingen in der Pfalz, auch zu Halle (Saale), Deutsches Geschlechterbuch Band 29, S. 307-373, Band 58, S. 407-411, Band 86, S. 378-387.

Schellhorn, zu Erfurt, Deutsches Geschlechterbuch Band 52, S. 158.

Schneidewind, zu Heringen (Obermühle). Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 416, 443, 444 (Schneidewin schon 1515, S. 279) und an zahlreichen anderen Stellen.

Sittig, zu Eisleben und Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch Band 55, S. 461.

Steinhauer, aus Burg bei Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch Band 86, S. 583.

Thierbach, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 404, 444, 445 und an zahlreichen anderen Stellen.

Tryller, Triller, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 140, 163 und an vielen anderen Stellen. Vgl. auch: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Naturwissenschaften zu Sangerhausen und Umgebung, Heft II und III. Ferner: Christian Schöttgen, der Gelehrte Zeitvertreib 1742 Stück 36 f. E. Koch, die Stiftung Kaspar Tryllers vom 29. September 1617 und der Stamm Baum Tryllers, Meiningen 1889.

Weinmann, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 321, 322, 323 und an anderen Stellen.

Weißenberg, Weissenberg, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 321, 322, 323 und an anderen Stellen.

Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Bühlmeier, Halle (Saale).

Anzeigenteil

Ahnentafeln

Stammbäume (auch Zusammenstellungen u. Urkunden - Beschaffung), Wappen, Zeichnungen aller Art fertigt
Walter Schmidt, Halle-S., Brandenburg Str. 8, Fernruf 283 80.

Niederstätter

(Niederstetter) Nähere Angaben über die aus Torgau stammende Familie gesucht, Mitteilungen erbeten unt. Z 8732 an MZ, Halle (S.), Geiße-straße 47.

Erfurt, Thüringen, Harz

Forschungen übernimmt Gerhard Bürger, Berufs- sippenforscher VBS., Haarberg über Erfurt.

Merseburg

Wer führt sippenfamblische Aufträge in Merseburg aus? Angebote mit Bedingungen unter Z 8731 an MZ, Halle-S., Große Ulrichstraße 57.

Meiße

Wer forscht nach Geschlecht aus Gegend? Erbittet Hinweise auf Namensvorkommen vor 1800 oder etwaige vorhandene Arbeiten über diese Familien. Mitteilungen erbeten. A. Laege, Halle-Saale, Berliner Straße 31.

Reinisch

Johann Christian, geb. 9. Juli 1768 Meleben (Mansf. Seckreis). Gesucht Vorfahren. Kirchenbücher vor 1815 nicht mehr vorhanden. Angaben gegen Unkostenlastung erbeten unter Z 8740 an MZ, Halle (S.), Geiße-straße 47.

Deine Zeitung ist die MZ!

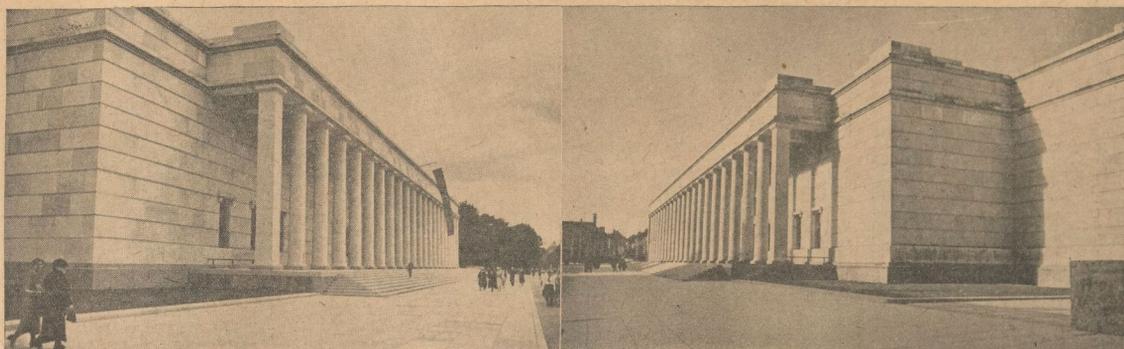


Familienwappen, Ahnentafeln u. Stammbäume in künstlerischester und heraldisch richtiger Ausführung.
Wappenentwürfe, Wappenforschungen und **Wappeneintragen**
Paul Rich. Biemer, Kunstmaler u. Heraldiker
Halle-S., Am grünen Feld 23, Ruf 297 14

Sie sollten sich auch hierbei Ihrer Zeitung bedienen

Gerade in Bezug auf Sippenforschung finden Sie in unserer Beilage „Wir suchen unsere Ahnen“ viel Neues, Interessantes und Wertvolles. Darüber hinaus ist die Klein-Anzeige im Sippenforschungsteil ein unentbehrlicher Helfer und Mittler. Überraschend sind ihre Erfolge. Es wäre doch schön, wenn auch Sie durch eine solche Klein-Anzeige den sogenannten „toten Punkt“ überwinden könnten. Darum überzeugen Sie sich selbst durch einen Versuch.

Das Haus der Deutschen Kunst in München



Wenn jetzt in den Hochsommerabenden der Strom der Einheimischen und Fremden aus der grünen Weite des Englischen Gartens sich wieder der Stadt zuwendet, — dann ist es, als ob diese Stadt, die Kunststadt München, schimmernde Arme dieser Heimkehr entgegenbreiten würde. Den ausgesetzten, leuchtenden Trakt ihres schönsten Bauwerkes: Des Hauses der Deutschen Kunst! Immer ist dies Leuchten, diese Heiligkeit da, und wir nehmen sie in unsern Tag hinein, und wir nehmen sie mit in unsern Tag hinein, wann immer unter Schritt am Kunsthaus uns vorüberführt, in Sonne, in Nacht, in Regen. Und immer ist auch etwas wie frohe, erwartungsvolle Mißgung um diesen höchsten Bau! Deutsche Menschen aller Gasse, die auf froher Wanderfahrt hier zu stillem Beschaun vorweilen.

Der diesen Bau geschaffen — des Führers Baumeister — Paul Ludwig Troost, ist tot. Aber seine Werke, deren liebste ihm wohl selber das Haus der Deutschen Kunst gewesen, sind lebendig, wie die Hände derer, die sie vollenden dürfen. Und spürbar spricht ihr Leben zu uns in jeder Pflanze der wachsenden Volkseubung.

Regelfuß, Stein für Jahrtausende, bildet den mächtigen Sockel des 180 Meter langen, 70 Meter tiefen Gebäudes, dessen weite Ter-



rasierter Vornehmheit gestaltet. Ganz auf seine, behagliche Geselligkeit ist das der Gartenseite des Hauses angegliederte Restaurant gestellt, das samt Baz und Bierüberl München um eine Sehenswürdigkeit bereichern wird. Besonders ist hier, B, die ganz auf Grün, Gold und Terra abgestimmte Bar mit ihren Goldgrundmaterialien als Wandbild; zu ihr gibt das Bierüberl im frühlichen Schmuck bedruckten Leinens und schöner, holzgeschmückter Wappen Leinens und schöner, holzvollsten Gegenstück.

Die breite Terrasse des Restaurants bietet einen unvergleichlichen Durchblick zum Monopteros im Englischen Garten, und immer wieder verführen wir uns auszumalen, wie die geplanten großen Künstlerfeste hier im Haus der Deutschen Kunst ihren ureigensten, schönsten Rahmen finden werden!

Unmerklich fast sind wir hinausgelangt aus der schwingenden Größe des Hauses, die Treppen hinunter, zur Straße, zum Alltag zurück. Aber weit noch begleitet uns das Haus der Alleebäume und das breite, silberne Band der hohen Straße, die in der beginnenden, ruhigen Abendstille dem Tag entgegenströmen scheint, der sie mit taubendfüßigem, jubelndem Leben erfüllen wird: Dem Tag der Deutschen Kunst.

Jo v. Wich.

Kupfn.: Mantler



rasen Granitplatten der Ostmark decken. Und deutscher Werkstein, Donaufalkstein, ist das edle Material des Baues, samt seinen 44 ragenden Säulen. Überall aber ist Weite und Rhythmusverbundenheit mit der Natur: Mosaik in einem ganz stillen Grün und Rot, der Eigenart des Englischen Gartens angepaßt, schmückt die Deckenunterseite des feierlichen Säulenganges vor dem Haupteingang. Ein Bronze-Helmschilder trönt das Mittelportal und Schiffschiffeln über den beiden Seiteneingängen tragen Ausprüche des Führers aus seinen Nürnberg-Partei-tag-Reden: „Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verpflichtende Mission“ und „Kein Volk ist länger als die Dokumente seiner Kultur.“

Das ganze deutsche Land hat hier zum Haus der Deutschen Kunst zusammengetragen, was es an Eigenem, Behem befoht: Nur deutsche Werkstoffe sind verwendet, insbesondere deutscher Marmor. Und wie dann die Eingangspforte sich auf tut, stehen wir unwillkürlich still und feierlich: Von weidm, goldenem Licht erfüllt, empfängt uns die Ehrenhalle des Hauses; Saalburger Marmor in einem wunderbar dunklen Rot deckt ihre riesige, 600 qm umfassende Fläche — ein festliches Panal!

Offene, feinspektelbedeckte Durchgänge verbinden alle Räume, die Ausstellungen der Malerei und Plastik, der Monumentalkunst, der Fresken, Gobelins und Glasmaler-Mosaikschöpfungen aufnehmen werden.

Treppenhäuser im Dunkelrot des Thüringer Steines führen uns zu den Obergeschloß-Räumen, die vorbildlich geeignet sind für kleinschlägliche und graphische Ausstellungen; doch ist nirgends harrtes Schema geplant: In freizügiger Beweglichkeit soll der Raum dem schaffenden Künstler dienbar werden! Alle Innenräume, von den Büros bis zu den Präzidenten- und Sitzungszimmern, sind in



Liebe auf den ersten Blick

Aus einem Jungmädchen-Tagebuch / Von Georg W. Pfef

Dies fand ich auf einer versteinerten Seite eines Wäldchens. Von verlebter Hand hineingekritzelt. Die Buchstaben sind so schön vor Ehrlichkeit und so warm wie verlegene Penstonsamen, aber eine Glut geht von den Buchstaben aus, als sprängen sie einem mitten ins Gesicht. So energiegel! So im Jahn! O! Deut lächelt die junge Dame über die Seite und vertraut sie mir ohne zu erröten an.

„Schön fandst du das heut an Luftig. Mit einem langen, nicht, weil die Sonne scheint. Das gibst mir dazu. Aber ein Erlebnis hab ich. Jetzt morgens, als ich in den Stadtbahnwagen hineinschrübe. Der Zug fährt schon an. Hinter mir laut die Tür zu und mit gehen den Wäld. So daß ich fast stolpfer in den Wagen hineinzuwurzle. Da merke ich, daß mich von hinten jemand am Kleide gepackt hält. Und es schließt! Mir sind Eisenklammern. So was! Heute ich. Ich merke mich empört auf einem Briefe gepackt. Da merke ich, daß mein Kopf in der Tür feststeckt. Komisch ist das. Ich muß lachen. Ehe ich mich befinne, spürt schon ein junger Herr hinauf und wagt mein Kleid mühsam aus dem Baumstamm der Tür. Und ich merke ich. Er läßt. Und ich. Und der ganze Wagen.“

Ein rührend netter Zug. Erträgliche Kundtschaft — sogar ein ganz nettes Herren darunter! (Aber ich falle auf solche Welt nicht herein.) Und mich merke ich. Ich merke mich empört auf einem Briefe gepackt. Da merke ich, daß mein Kopf in der Tür feststeckt. Komisch ist das. Ich muß lachen. Ehe ich mich befinne, spürt schon ein junger Herr hinauf und wagt mein Kleid mühsam aus dem Baumstamm der Tür. Und ich merke ich. Er läßt. Und ich. Und der ganze Wagen.“

Er läßt immer noch her. Ich sitze in der Seite. Einen dunkelblauen Anzug trägt er. Er sieht zu seinem Wäldchen so feierlich. Und ein moderaterer Zug bringt in seine Stirn und vergrößert die Furchung einer Falte darauf. Ich sag mich und schau wieder auf. Aber nicht zu ihm hin — sondern vor ihm — im großen Bogen vorbei. Und ganz uninteressant! Als wenn ich gar nichts merke.

Er lächelt wohl? Nicht? Wo. Ich lächle mich. Ob er nicht doch ein ganz netter Mensch. Hinsehen muß ich noch einmal. Ganz vorfichtig. Ganz ruhig. Ich weiß mich nicht. Ich glaub', er weiß jetzt alles! Sogar von einem Brief. Schön ist er. Was mir die Seite dazu lesen? Hoffentlich nicht! Ich. Ich merke mich. Macht sich einen Spaß daraus Wäldchen den Kopf zu verwirren. Weiß, daß man auf seine Wäldchen reinfällt. — Hat nicht Gerte oben Mann aus in der Bahn kennen gelernt? Wer kann wissen? Keiner Brief läßt er vor mir. Und die Lippen. Ah, was ich mir hoch einbläse. Was kann er dafür, daß er so gut? Wander Mensch hat so einen Blick. Er rührt sich gar nicht. Schaut nur in einen Fort. Ich glaub', ich kann ihn sehen... Da er das auch merkt? Wenn ich ihm nur einmal recht in die Augen sehen könnte. Direkt ins Gesicht. Aber ich traue mich nicht. Die Augen! Ich. Das nicht! Doch die große Glut. Das Dummdum, was! Ja, wer kann wissen?

Gerte hat doch auch... Jetzt hebt er sein Gesicht, dreht es fort, aber nur einen Augenblick. Nein, er schaut schon wieder. Und wie. Als wenn weiter nichts zu schauen gäbe als mich. Empört! Liebe auf den ersten Blick! Quasich! Sogar gibst doch nur im Roman. Und wenn doch mal in Wirklichkeit vorkommt, ist's doch ein Zufall. Nur einmal möchte ich ihm ins Gesicht schauen. Er nimmt keine Gut ab. Wie leicht! Vor mir? Will er aussteigen? Oje, ich bin ja längst an meiner Station vorbei. Nun aber raus! Einen Blick noch. Nur einen. Ich erhebe mich. Jetzt sehe ich im Gang. Nicht vor ihm. Nein, jetzt kann ich ihn nicht anblicken. Von der Tür aus. Ja, von der Tür aus. Er spricht mir. Er spricht mich an.

„Verzeihen, meine Dame.“ Schön klingte. Und seine Augen. Die sprechen mit. „Bitte...“ Rottete ich ganz verwirrt. Sein Blick dringt in mich.

„Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Ihr Kragen hinten aus dem Kleid getrennt ist?“ Er verbeugt sich höflich und lächelt.

„Mein Kragen?“ Erstranden greife ich darauf. Wirklich. Er hängt ganz heraus. Da sehe ich dranhin. Der Zug fährt an. Ruhig sieht der Herr wieder auf seinem Platz. Starr mit seinen durchdringenden Augen vor sich hin.

Es gibt keine Liebe auf den ersten Blick! Und Gerte? Ob sie wirklich glücklich ist? Ich glaub's nicht recht.

„Verzeihen, meine Dame.“ Schön klingte. Und seine Augen. Die sprechen mit. „Bitte...“ Rottete ich ganz verwirrt. Sein Blick dringt in mich.

„Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Ihr Kragen hinten aus dem Kleid getrennt ist?“ Er verbeugt sich höflich und lächelt.

„Mein Kragen?“ Erstranden greife ich darauf. Wirklich. Er hängt ganz heraus. Da sehe ich dranhin. Der Zug fährt an. Ruhig sieht der Herr wieder auf seinem Platz. Starr mit seinen durchdringenden Augen vor sich hin.

Es gibt keine Liebe auf den ersten Blick! Und Gerte? Ob sie wirklich glücklich ist? Ich glaub's nicht recht.



Heimkehr zu Pferde

Gänge auf Wassercheiden

Sie bieten Erlebnisse besonderer Art / Von Georg Graf

Was ein richtiger Wandersmann ist, der ist bestimmt kein behender Kilometerreiter auf breiten Beertroten. Der verpackt sich aber auch nicht ständig in der Romantik weiferner Wälder und menschenleerer Berge. Wandern heißt eine Landschaft erleben, erleben in ihrem Werden und Sein, vor allem in ihrem Sinn und in ihrer Bedeutung für den Menschen. So kann es ein besonderes Erlebnis werden, eine Großstadt, ein Industriegebiet zu durchqueren, durch einen Fluß von seinem Ursprung bis zur Mündung sich hinabtragen zu lassen.

Besonders interessante und aufschlußreiche Wandergebiete sind fast stets die Wassercheiden, die Grenzen zwischen zwei oder mehreren Flußgebieten. Schon im kleinen gibt das. Die Wassercheide zwischen zwei Wäldern ist oft die Grenze zweier benachbarter Dorfgemeinschaften, ob sie sich nun, stark in der Gebirgslandschaft ausgeprägt, auf einem Höhenrücken entlang zieht oder ob sie in der Ebene fast unmerklich sanft geneigte Höhenrücken entzieht, gibt es viele Tiere und manche Vögelarten, denen man sonst gemeinhin nur recht selten begegnet. Hier haben sich, fast vergessen, zahlreiche Merkmale der Vergangenheit erhalten, die sonst der Kultur oder der Zivilisiertheit zum Opfer gefallen sind, Hügelgräber der Bronzezeit, urale Silberkreuze und Grenzsteine, Grenzwälle und Galgstätten, die Grenzsteine des Mittelalters, die in den Urwald hineingeredet wurden, da hiesigen Beiderseits der Wassercheide schmale

Waldstreifen erhalten, in denen sich manchmal noch Baumarten vorfinden, die die Auslese unserer Fortschrittlichkeit fast verdrängen lassen, Falschappel, die Firsche, die Firsche. Von der Wassercheide, wo steilen man in zwei verschiedene Richtungen, oft von ganz verschiedenen Charakter. Wassercheiden im Ge- birge trennen bisweilen zwei Gänge aber nur zwei Wälder voneinander, und von dem Anteil eines Gebirges steigt dann von jeder Seite ein stiller, bescheidener Gebirgszug zum Bergkamm hinauf.

Da Wassercheiden sind fast in besonderem Maße Träger der Geschichte. Eine unere Kulturstrafen aufbauen, ludte der Landbesitzer mit Vorliebe die Wassercheiden auf. Steigungen und Unebenheiten nahm man gern in Kauf, wenn die Wege nicht trocken waren. Die „Rücken“ der Karolingerzeit zeigen sich auf weiten Strecken auf den Kämmen der Mittelgebirge entlang, und wenn sie auch heute die gründerermeile vom großen Verkehr getrennt werden, der Wanderer benutzt sie gern und erkennt noch oft die Spuren ihrer Anlage und ihrer ursprünglichen Breite — so breit, daß ein Reiter mit vier gehobener Lanze un- gehindert seinen Weg nehmen konnte.“ Der Wäldchen die verschiedenen politischen Ent- wicklungen, die seit Jahrhunderten entlang dem Hälbling und Frankenalb und so manche „hohe Straße“ und das dort hin- zufließende Wassercheidenstrahlen. Und wo es bergauf ging und bergab, war die Firsche notwendig, die man sich eigenartige Stel- lung entfallen, in der heute als Erbschaft der Vergangenheit zahlreiche Schmieden vorhanden sind oder hohle, kühne Eisen- und Wägen- industrie gefertigt wird.

Wassercheiden werden, besonders da, wo sie mehrere Flußgebiete trennen, Sammell- und Ausstrahlungspunkte des Verkehrs und damit auch der politischen Geschichte. So manche alte Gerichtsstätte und Thingstätte befindet sich auf einer Wassercheide. Die Thingstätte von a. B. hat seinen Namen davon und führt als „Thingstätte“ noch das Bild im Wappen. In die Grenzzone der Wassercheiden verlegte man schon in frühesten Zeit, als Wäldchen ge- bürdeten, die Wäldchen, die Wäldchen der Bernhardiner in den Alpen, Koller Kreuz- berg in der Rhön u. a. Hier liegen, oft dicht ge- lagert, weil von den verschiedenen Fluß- gebieten die verschiedenen politischen Ent- wicklungen, die seit Jahrhunderten entlang dem Hälbling und Frankenalb und so manche „hohe Straße“ und das dort hin- zufließende Wassercheidenstrahlen. Und wo es bergauf ging und bergab, war die Firsche notwendig, die man sich eigenartige Stel- lung entfallen, in der heute als Erbschaft der Vergangenheit zahlreiche Schmieden vorhanden sind oder hohle, kühne Eisen- und Wägen- industrie gefertigt wird.

Wassercheiden sind stets unumfängt ge- wesen. Das lag in der Natur. Hier die Schlachten ausgefochten wurden, lagen in die zahlreichen Hügelgräber, die man oft in der Nähe trifft. Die Schlacht bei Rossbach wurde im Gebiet einer besonders wichtigen Wassercheide in Wäldchen, die Wäldchen, und 1813 riefte das französische Heer auf der Wassercheide zwischen Rote und Muffe gegen Berlin vor und wurde knapp vor den Toren der Hauptstadt bei Großbeeren zum Rückzug gezwungen.

Der Soldat, der das „Geldland“ führt, hat viel mit dem Wanderer gemein, der mit offenen Augen eine Landschaft durchstreift. Und wenn irrtümlich die Wäldchen immer wieder an Wassercheiden anstößt, so folgt der Wanderer dann von hier aus seine Wäldchen, sich schauend in die Vergangenheit schweifen, um gleichzeitig zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden aus den Linien zu Land- schaften und den Flüssen, die der Mensch ihr auf- prägt, herauszuliefern.

Gott, ich wünschte, die Schulferien hätten kein Ende mehr.

„Anderen Tags sagst mir der alte Roosen: „Du, Sonne, in acht Tagen kommen hier in Antebord dreißig Wiener Kinder an. Der Vater hat mich bei meinem Sohn be- für eingiebt, und mein Sohn hat der Stadt Wien geschrieben. Dreißig Buben, die sich hier erholen sollen, das gibt ein Leben!“

Eines Tages sind sie da: Ein gelächertes Heer, eine Truppe von Sungers Grenaden. Brennende Augen in schalen Gesichtern, zerzaute Haare über finsternen Stirnen, Lumpen und Unterjacken!

„Es sind unsere Kermlen!“ sagt — wie ent- schuldigend — der Begleiter, ein hagerer junger Wäldschuleiter, und seine Wäldchen, eine Schwelmer vom roten Kreuz, nicht weh- mütig; aber dann ist sie wieder unter Laune: „Gebt's die Sond, Buben, und macht's a Diener, der Herr von Roosen will Euch nüt sein“, er will Euch ein guter Serberapater sein. „Schoningerfalt, les jetzt die Wäldchen!“

Und Schoningerfalt tritt verlegen vor die in zwei Gefilden angetretenen Kameraden und liest die Namen vor:

Altmeyer — Franzl,
Altmeyer — Gensperl,
Altmeyer — Toni,
Altmeyer — Johann...“

Von Roosen junior kaum:

„Ja haben die denn nur einen einzigen Namen? — Sagen.“

Aber der magerere Herr Zäger, der Lehrer, weiß das zu erklären: Die Altmeyerbuben — vier Brüder — waren so unternehmig, daß sie der Schulrat alsleamt für die Verschickung vorkaufte.

Die Jungen sind stumm wie die Firsche im Rhön drunten. Es ist alles viel zu überwältigend, als daß man auch nur ein Wort be- stimmen könnte, und dann sind diese Kinder- stüne fast Saiten grau vor Rot und viel zu unglücklich, um gleich begeistert zu sein. Da kommt Frau von Roosen und die Schwelmer mit einem Wäldchen in den Garten, und hinter ihr tragen zwei dralle Wäldchen in

blaufarbenen Röden und weißen Kitteln einen großen Zuber.

„Alles in den Empfangsraum spaziert!“ läßt Frau von Roosen, dann packen die Wäldchen die Wäldchen und Zeitungsblätter, ziehen und knöpfen ihnen die lumpigen, schweißnassen Wäldchen ab, lassen durch einen Gartenlauf Wasser in den Zuber laufen und drücken und lassen sehen einzeln ab, daß der Steinboden bald unter Wasser steht und die Jungen, die noch auf den Wäldchen ringsum liegen, die Firsche hochziehen, weil doch durch Schülte mit halben oder gar keinen Saiten das Wasser rascher einzieht als durch gutes Lederwerk!“

Manchen will die große Wäldche gar nicht gefallen, aber den tauchen die drallen Wäldchen unbarmerlich in den Zuber, daß es kein Lebz- nicht mehr wäldchen! Ich

Frau von Roosen und die Rote-Kreuz- Schwelmer überreichen das Wäldchen. Am Handumdrehen stellt eine spitzenröden Kom- pagnie mit verblüfften Gesichtern im Emp- fangsraum, und die Wäldchen tragen den Zuber schon fort und führen mit Schraubern und Wäldchen über die Firschen hin. Dann bekommt jeder Junge ein angenehmes Hemb aus dem Wäldchen! Und eine kleine Wein- holz, daran man das Hemb kriegen kann, und so paßt es nach dem braunen Gesicht, die noch in den Wäldchen sitzen und die frisch eingekletzt sind. Diese Stiefel liegen ununter- im Korb, und Wäldchen von Roosen wird nach ihr jeden Jungen ein Paar Gummistiefel- stiefeln für tagelange Tage und Saiten und Capes.

Als die Wäldchen den großen Korb wieder hinaustragen, liegt darin ein offener Zuber abgerundeten Glases, für die Wäldchen halbe rote und von üblem Geruch. In einem hergerichteten Schuppen oder sitzt eine laub- erntete Gedeck laub-welch geliebter Jungen am Mittagstisch.

Die Leute von Antebord wundern sich nach vierzehn Tagen, wie gut die holländische Luft den Wienern bekommt. Einige legen gar Hausbäder an, meint der Lehrer Zäger und fährt sich selbst vorzüglich über die Wangen.

Spiegel unter Fahnen

Roman von Mario Heil de Brentani

Copyright 1937 by Caneletische Verlagshaus, Hamburg

22. Fortsetzung

„Und gemacht hast Du auch schon?“

„Ja, ein Häschen!“

„Du mußt an die Offiziere in der Parade meines Zimmers in Frankfurt denken und an das schlaueste, nicht präparierte Kanarienvogel, auf dem die Deutsche einen höchsten Namen Ton besam.“

Dann schneidet mir der Holländer ein Brett aus weidem, rotbraunem Holz zurecht und stellt es auf eine Staffellei:

„Erst die ganze Fläche mit Weiß und Blau anmalen, dann malst Du das Gesicht hier ab: Auf dem Hintergrund zeichnest Du mich selbst. So schließt ich nach der Konturen des Seglers und füllst sie später aus. Aber vorher die Wolken nicht vergessen!“

„Ja, die Wolken! Die sind hier in Holland die große Berne mit prallen Pflanzen, und Wäldchen Roosen kann sie so schön und wäldig wie kein anderer malen. Er zaubert in diese Wolken allen Sinn seines Wäldchen hinein, hält mit ihnen Zwiegespräche, läßt sie erklingen, wenn zwei Geliebten aufeinander prallen und die alexandrischen Wäldchen über die Nordsee brüllen, läßt sie liebesfähige Wangen bekommen, wenn sie über ein stilles Holländer- haus hinschauen, und im Gärten sitzen zwei Menschen auf der Bank, ein junger Herr mit blondem Schopf und ein schmaltes Weib, das dem Spiel der Kinder zuschaut und durch ihre kleinen Herzen in die Zukunft hineinragt wie durch ein Glas voll goldenen Weins.“

„Das ist ein Wasserzeu!“ sagt der Alte und zeigt auf einen hohen Mann mit verfilztem Bederwams und seudeten Strähnen in der Stirne. Er leht ganz frei am Strand, seine Firsche sind nicht auf dem Bild zu sehen, es ist, als wäldte er aus der besten Erbe emporz und starrte mich und den Alten, der hinter mir steht, kampflustig an. Und wieder sind es die Wolken, die mir von der Not und dem labenden Kampfschmerz erzählen, durch die dieser Geiste hindurchgehenden ist wie der Ritter Undergast.“

„Und das ist sein Feind, der Spanier!“ sagt der Vater und packt mit raldem Griff ein anderes Bild, stellt es neben dem Wasser- zeu auf die Staffellei. In daß der Spanier im gelben Wams die Landschaft des Geistes halb verdeckt:

„Das ist ein Offizier Albas, Dapintin ist auch sein Wäldchen zu sehen.“

„Ich nicht, bin aber erkannt, als ich ge- nauer hinschaue: Ich sehe kein Wäldchen und kein Wäldchen! Nur die verrosteten Trüm- mer einer gotischen Stadt, daraus der Rauch am Himmel steigt.“

„Spanier hat es angezündet und seine Bürger erschlagen.“

Dann packe ich mein Spiegelbild wieder ein und verpacke ihm, morgen wiederzukommen, und auch übermorgen und jeden Tag...“

Vater ist Betriebsleiter bei „Roosen- Kubber“, und ich bin für sechs Wochen sein

Romantisches Land

zwischen Neckar und Main

der Burgen und Schlösser

zwischen Tauber und Rhein



Links: Auf dem prächtigen kleinen Marktplatz in Michelstadt, mit seinem eigenartig schönen Rathaus — Mitte: Eingang zum Bruchsaler Schloß. — Rechts: Dies ist der „Riese“ von Miltenberg, eines der ältesten deutschen Gasthäuser

Es wäre schon reizvoll, wie weiland Bittor a. Scheffel getan, dem Kopf die Sporen zu geben und ins Neckartal zu reiten, gemächlichen Trabes, vertrieht sich, um die ewig neue und ewig schöne Landschaft dieses gottgegebenen Erdenteiles recht in Ruhe genießen zu können. Aber die Köpfe solcher Art werden ja leider immer mehr aus, an ihre Stelle sind längst Werkzeuge anderer Art getreten, die wohl willig und unerschrocken, aber uns oftmals viel zu eilig sind. Gewiß — wir haben sie jetzt in der Hand, aber sie reifen uns förmlich mit durch ihr Tempo: wir müssen weiter, wir müssen weiter, wir müssen weiter!

Aber schon brad von euch, ihr Hinfen Köpfe, daß ihr uns — wenn man eben nur ein paar Tage frei hat — so viel Schönes auf unserer Fahrt durch Nordbaden schauen ließt. Nordbaden? Das ist das vielbelegene, an Geschichte und Kultur reich bedachte „Romantische Land der Burgen und Schlösser“, wie es sich dehnt zur Rechten und zur Linken des Neckars, zwischen Main, Tauber und Rhein.

Gäßen Sie Luft, die Fahrt — wenn auch selber nur im Geiste — noch einmal mit uns zu machen? Für beste Reifeinstimmung ist von vornherein gezeigt, Ehrenleiste! — also vertrauen wir uns unteren mächtigen PSern an. Bitte einsteigen! Ach, so — Sie wissen ja noch nicht, daß Sie sich augenblicklich in Heidelberg befinden, — jawohl, ganz recht, im alten lieben Heibelberg — „Milselberg“, du feine ... Sie kennen es längst; gewiß haben Sie schon laundwiele Male auf der Scheffelstrasse des Schlosses gestanden, sind auf den Königsstuhl hinaufgefahren, haben auf der „Wallentur“ bei vorstehenden herrlichen Gemälden den Tiefblick bewundert. Aber zwei Neugierfragen Heidelbergs, die Sie noch nicht kennen, wollen wir diesmal einen Blick abtasten: dem einigartig schönsten stillen Ehrenfriedhof, den

die Stadt hoch oben auf der Bergflanke ihren 600 gefallenen Söhnen des Weltkrieges geschaffen hat. Wunderbar diese Abgeschiedenheit, diese bezaubernde Stille, wunderbar aber auch der Blick, der von hier oben hinabführt in die weit sich dehnde Rheinebene! Und das andere: die eindrucksvolle Freierstätte auf dem Heiligenberg, drüben jenseits des Neckars hoch über dem schauerreichen Philosophenweg. Ah, und die Fülle der Eindrücke bei unserer Fahrt durch die Stadt, — ein junges, ewig junges Heibelberg!

Die Köpfe schaukeln am Neckar entlang — im Nu sind wir im überaus lieblich gelegenen Neckargrund. Sehen auf lustiger Terrasse über dem Fluß und genießen beim Schlürfen köstlichen griechischen (!) Weines die ebenio köstliche Landschaft. Die mittelalterliche Bergseite Dilsberg schaut stolz und kräftig zu uns herüber, und auf unserer Weiterfahrt durch das hügelige Land rechts des Neckars grüßen wir noch lang zu ihr zurück. Bergauf, bergab — talab, talab geht die Fahrt, durch frischgrünen Buchenwald, durch blumigen Wiesengrund und glänzlich stehen unsere PSer wieder still; Waldkapellen a. u. Anmutig gelegen, dieses freundliche dörflich-stille Solebad, mit einem erhaben schön, funkelndem Sole-Freibad, mit dem es sich wirklich leben lassen kann.

Eins — zwei — drei — — wir sind in Wimpfen. — Verzierung Bad Wimpfen, denn auch hier fließt eine heilkräftige Sole, deren Wirksamkeit der Stadt zur Berühmtheit verholfen hat. Nein, halt! — das kommt ins Spiel nicht, als die uralte Feste Kailerstadt solcher Mittel aus Würdevollheit natürlich nicht bedurfte. Ihre herrlichen Sandsteinmauer, die Hohentauernpfalz mit ihren romantischen Arkaden, mit Wallas und Bergfried, die prächtigen Türme und Fachwerkhäuser in den ewigwährenden Gassen und Sträßchen und die

herrlichen funktvollen Tore und branten im Tal die Ritterstiftstraße St. Peter — all diese Schätze haben Wimpfen seinen klangvollen Namen gegeben und sie lassen den funktlebenden Besucher gar nicht los. Wir geben dieser prächtigen „Stadt der Türme“, deren markante Silhouette uns rückwärtend bei der Weiterfahrt noch lange am Horizont steht, in unserem „Gedächtnis-Reise-Buch“ drei * * * nicht wahr?

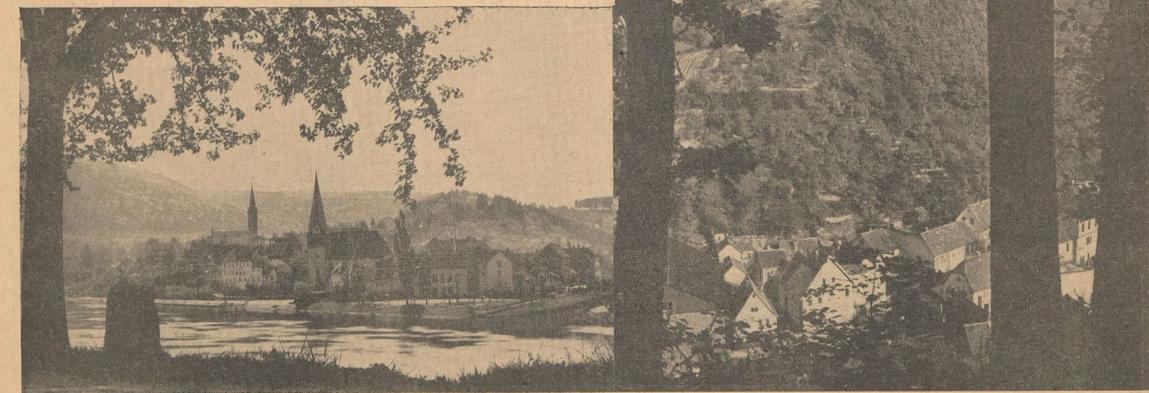
Burg reißt sich an Burg über dem Neckar, an dessen hagenreichen Lauf, da mo er am romantischsten ist, wir entlangfahren. Burg Sonnenberg ist wohl der Burgen schönste und berühmteste; von ihrer Turmspitze aus rings in die weiten Lande zu schauen und den Spuren Gök von Verdingens, dessen Leben eng mit der Burg verbunden ist, mit den jetzigen traditionsbewussten Schlossbesitzern, den Freiherren von Gemmingen, nachzugehen, ist gleicherweise erfreulich und lohnend.

Angenehm sind unsere Köpfe — sie wiehern und prufen nur so. Wir kommen ja schon, und nun trägt uns nur weiter. Wohin?

Über das schmale Neckarzimmer nach der alten heimeligen „Stadt der Fachwerkbauten“, Mosbach. Herrlich! dieses Rathaus, diese launigen Gäßchen und Winkel, diese prächtigen Bürgerhäuser! Das ist wieder doch ein Höhepunkt unserer Fahrt — als es nicht die ganze Fahrt überhaupt ein einziger Höhepunkt wäre! — diesem Mosbach gehen wir in unserem Bucher bestimmt mehr als einen *.

Können Sie sich die Namen der lieblichen Dörfer oder Städtchen, die wir berühren, wohl merken? Neckarelz, Neckargerach, Zwingenberg. Sind das — von jedem einzelnen hätten wir eigentlich zu erzählen, von keiner Geschichte, von der Schönheit leinere Lage, von ... Halt, — wir sind in Eberbach, ein reizvolles mittelalterliches Städtchen mit vielen bunten Häusern, alten Türmen und Mauern und — einem sehr einladenden, ganz modernen Strandbad, — oh!

Schöne Sache, das! Unsere PSer streifen, — unermüdet längerer Kurzeit! Kaufen erst in acht Tagen weiter! Rita-Sophie Eilers.



Kunz: Vereinsteamer Michelstadt, Bruchsal (Dr. P. Hoff), Miltenberg; Wolf-Bergmaier Wie lieblich — dieses Neckargrund

Und hier ein Teilchen nur von Weinheim an der Bergstraße mit der Burg Windeck



Wer hat es am besten?

Berufstätige Frau und Hausfrau im Kampf des Alltags

„Du halt's gut!“, pflegt meine Freundin Gene zu sagen. Wie es mir immer vorkommt, sind „Sie“ unverschämter, berufstätigen Frauen führt doch im Grunde ein Leben wie die Götter! Es was mir bisher noch garnicht so göttergleich vorgekommen, mein arbeits-erfülltes Leben. „Wie's bitte?“, meinte ich darum erküht, „denkst Du vielleicht, wir hätten nichts zu tun und betämen unser Gehalt umsonst?“ Gene lächelte wohlwollend: „Natürlich habt Ihr Euren Beruf — gewiß! Sie auch denn sonst müßtet Ihr Euch ja totlangweilen. Ich meine ja auch nur — im Vergleich zu uns ewig geplagten Hausfrauen seid Ihr doch glänzend dran! Denn Ihr habt vor allem Eure fehlerlose Arbeitszeit, was mir Hausfrauen überhaupt nicht kennen, für uns hat eben der Tag zwölf Arbeitsstunden und mehr, während Ihr noch Gehaltszufuß wenigstens Eurer treuer Herr seid und Euer Leben genießen könnt.“

So denkt sich das Gene, und genau so denken sich tausend andere Hausfrauen das „ideale“ Leben der unverheirateten Frau, die ihren Beruf hat. Keiner möchte ich einmal alle berufstätigen jungen Mädchen fragen, was sie dazu sagen und ob sie sich nun auch dessen bewußt sind, daß wir ein „Leben wie die Götter“ führen! Die meisten freilich, davon bin ich überzeugt, würden den Kopf schütteln und lachen. Und nicht müde werden sie alle, geplogenen Hausfrauen einmal erzählen, wie die Geschichte in Wirklichkeit aussieht. Daß es nämlich ungeheurer Energie und Spannkraft bedarf, um sich jahrausjahrein mit der gleichen Arbeitszeit für ein Werk einzusetzen, das es oft gerade für die Frau schwer ist, in Tagen der Inaktivität immer gleich auf dem Boden zu sein, weil eben die Arbeit jeden Tag aufs neue den ganzen Menschen verlangt. „Wie gut hast Du es doch“, sagen sie berufstätigen Frauen nun ihrerseits zu den Hausfrauen. „Ihr könnt an solchen Tagen einmal fünf gerade sein lassen und Euch schonen — wie wäre das bei uns möglich?“

Und wenn der Beruf zu Ende ist — ist damit nicht auch die Arbeit des Tages Ende? Keineswegs. Für das berufstätige junge Mädchen, das dahin bei den Eltern wohnt, wird es auch in den Abendstunden noch immer Hundert Dinge zu tun geben, bei denen es im elterlichen Haushalt mit Hand anlegen muß. Es gibt nur ganz wenige Mütter, die nicht wenigstens abends an der erwachsenen Tochter noch eine kleine Hilfe haben wollen. Und selbst, wenn die berufstätige Frau allein im Leben steht, wenn sie nur ihr mühseliges Zimmer hat — auch da kann man nicht die Hände in den Schoß legen. Die meisten müssen sehr sparsam sein, um von ihrem Gehalt leben zu können — da heißt es, nach der Berufsarbeit noch vieles selber zu tun, Strümpfe zu stopfen und Wäsche auszubessern, Kleinteilen zu waschen und zu bügeln.

„Du halt's gut!“ Das sagen aber nicht etwa nur die Hausfrauen, sondern auch umgekehrt wieder die berufstätigen Frauen. Sie beneiden wieder irgendeine die andere, die verheirateten, die ihren eigenen Haushalt haben und für das Wohl ihrer Familie sorgen dürfen anstatt alle Arbeitstratt für das Wohl eines fremden Betriebes einzulegen. „Du halt's gut!“, sagen sie darum zu der verheirateten Freundin. „Du fammt Dir Deine Zeit und Deine Arbeit nach Willkür einteilen und die Arbeit geht nicht gleich unter, wenn Du einmal ein hübsches wenigere arbeitest! An schönen Sommertagen kommst Du morgens gemütlich über den Markt bummeln, während wir an der Schreibmaschine sitzen oder Juchelkolonnen ablesen oder uns mit unerschöpflichen Kunden herumzergern, und Du fammt gemütlich auf dem Balkon sitzen und Gemüse pflügen oder die Zeitung lesen, und so eine ferne Zeiteinteilung wie bei uns im Beruf gibt's wohlkühnlich überhaupt nicht! Am Grunde führt Ihr Hausfrauen ja ein Leben wie die Götter!“

Da haben wir's. Man will es auch die Hausfrauen, daß sie ein göttergleiches Leben führen. Obwohl sie es bestimmt nicht wollen wollen. Und sie werden den unverheirateten, berufstätigen Freundinnen helfen machen, daß auch in einem geordneten Haushalt das Tagewerk sich genau nach der Uhr abteilt. Daß allerdings, die Welt untergehen würde, wenn es Mütter müßten eintelle, sparsamer zu gehen, anstatt für die liebe Familie Mittagstrot zu kochen. Daß man nicht bloß gemütlich auf dem Balkon Gemüse pflügen kann, sondern hinter manchmal Hundstunde in der glühend heißen Küche am Herd stehen muß, und daß es Arbeit und wieder Arbeit gibt bis in die späten Abendstunden.

„Du halt's gut!“ Das sagen aber nicht etwa nur die Hausfrauen, sondern auch umgekehrt wieder die berufstätigen Frauen. Sie beneiden wieder irgendeine die andere, die verheirateten, die ihren eigenen Haushalt haben und für das Wohl ihrer Familie sorgen dürfen anstatt alle Arbeitstratt für das Wohl eines fremden Betriebes einzulegen. „Du halt's gut!“, sagen sie darum zu der verheirateten Freundin. „Du fammt Dir Deine Zeit und Deine Arbeit nach Willkür einteilen und die Arbeit geht nicht gleich unter, wenn Du einmal ein hübsches wenigere arbeitest! An schönen Sommertagen kommst Du morgens gemütlich über den Markt bummeln, während wir an der Schreibmaschine sitzen oder Juchelkolonnen ablesen oder uns mit unerschöpflichen Kunden herumzergern, und Du fammt gemütlich auf dem Balkon sitzen und Gemüse pflügen oder die Zeitung lesen, und so eine ferne Zeiteinteilung wie bei uns im Beruf gibt's wohlkühnlich überhaupt nicht! Am Grunde führt Ihr Hausfrauen ja ein Leben wie die Götter!“



Das tat die Miesi vom Ammersee Kunst: Seid

Keiner lebst soch ideales Leben wie es der andere glaubt. Aber jeder sollte sich auch darüber klar sein, daß er doch manche kleine Freuden genießt, für die er dankbar sein sollte — sei es auch nur das Ständchen auf dem Balkon oder die Ruhestunden nach der Berufsarbeit. „Du halt's gut!“ — gewiß, im Grunde haben wir es alle ganz gut... J. Schultz.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Schulterplanne, grüner Salat. — Abends: Heidebeeren mit Milch, Brot.

Dienstag: Brehbohngemüse, Fischfleischfischen, Kartoffeln. — Abends: Quarkkartoffelaufstrich mit Gurkenalat.

Mittwoch: Obstsalat, Semmelköße mit Petersiliensauce. — Abends: Bratkartoffeln, Sülze, laure Gurke.

Donnerstag: Mährgemüse mit Schweinebauch, Kartoffeln. — Abends: Buttermilchsuppe, Käse.

Freitag: Matjeshering mit Speck und Zwiebeln, neue Kartoffeln. — Abends: Dide Milch, Schwarzbrot.

Samstag: Gemüsepuppe mit Gräupchen und Rindfleisch. — Abends: Gebadene Käseknuden, grüner Salat.

Sonntag: Erbsen- und Mährgemüse, Rinderfleischbraten, eingegetete Erdbeeren. — Abends: Mof, Brot und Luftknet.

Schulterplanne: 2 Pfund in Scheiben geschnittene gare Kartoffeln werden in eine Auflaufform wie folgt eingelegt: Kartoffeln, in Scheiben geschnittene Tomaten, kalte Bratenunterseite, dann wieder Kartoffelscheiben, usw. Danach quirlt man $\frac{1}{4}$ Liter laure Milch, 1 Eiweiß, Salz, etwas Pfeffer, schüttet dieses über die Kartoffeln. Denauf gibt man etwas geriebenen Käse und einige Butterflöckchen und läßt alles zusammen etwa $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde in der Bratpfanne baden.

Quarkkartoffelaufstrich: 1 kg gedörrte Kartoffeln, $\frac{1}{2}$ kg Quark, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Liter Milch oder entrahmte Milch, 2 Eier, 2 Eßlöffel Schmittlauch oder Petersilie oder feingemiegter Berging, etwas feingehackter Speck, Salz. Der Quark wird mit Milch, Eiern und Gemüse gut gerührt, mit den geriebenen oder in Scheiben geschnittenen Kartoffeln gemischt, in eine gegetete Auflaufform gegeben und etwa 1 Stunde gebacken.

Gebakene Käseknuden: $\frac{1}{2}$ Pfund gare Maffaroni werden in eine mit Fett ausgefächene Auflaufform gegeben. Dagegen gibt man geriebenen Käse hinzu. Man verquirlt mit $\frac{1}{4}$ Liter Maffaronibrühe und $\frac{1}{4}$ Liter laure Milch 2 Eiweiß, gibt dieses über die Maffaronie und läßt die Knuden etwa $\frac{1}{2}$ Stunde im heißen Ofen backen.

Bersätsagen von der St. Wollm. Hauswirtschaft in den Deutschen Frauenbund, Gau Halle-Merzbürg.

Die Heldin von Gravelotte

Johanna Nöldchen besaß das Eiserne Kreuz 1870/71 — Greisin, die mit militärischen Ehren bestattet wurde

In Schönan bei Berchtesgaden verlebte dieser Tage im 92. Lebensjahr die Altersrentnerin Johanna Nöldchen, der letzte weibliche Ritter des Eisernen Kreuzes. Die für eine Frau überaus seltene Auszeichnung wurde der Vorfürsorin im Kriege 1870/71 zu teil, im Weltkrieg waren Frauen von der Verteilung des Eisernen Kreuzes überhaupt ausgeschlossen.

Sie ist ein herrliches Mädchen Erde, die Schönan bei Berchtesgaden. Auf einem weiten Hofplatz ruht ein schmuckes Landhäuschen und umtete Feuerstellen, die sie auch auf den benachbarten Bergwiesen noch in tausend Meter Höhe anstreifen sind. Wie eine glanzvolle Theaterfülle ist davor der hohe Hügel aufgebaut, dessen Felsenkuppe eine ganz letzte Schneehöhe trägt. Da die von der Natur so überreich gesegneten Gegend hat Johanna Nöldchen über vier Jahrzehnte gelebt, davon allein 22 Jahre im Winterleben in der oberen Schönan, das mit seinen wechselläufigen Felsen und dem dunkelrot gefärbten Dachziegel, von dem auch Holzgepfähnte Meierei herabragt, nach lauem Anstieg zum Bermeien einfließt.

„Ich habe nur meine Pflicht getan“

Der Winterbauer ist mit seinen Keulen gerade mit der Einbringung des Heuernte beschäftigt und es ist daher nicht leicht, die Hausbesorgerin für ein Viertelstunden von ihrer schweren Arbeit abzulenden. Aber schließlich gelingt es doch, das Gespräch auf die Altersrentnerin Johanna Nöldchen zu lenken, die fast ein Vierteljahr lang in diesen Mauern lehte und von den Bauernleuten bis zu ihrem jüngst erlangten Tode Liebenlos gepflegt wurde. In seinen Berchtesgaden'schen Land war die tapfere Krankenschwester des Krieges 1870/71 bekannt und die Frau ist nun groß, daß die hilfe Greisin, die jo gern 100 Jahre alt werden wollte, nicht mehr unter den Lebenden weilt.

„Schwester Anna“, wie Johanna Nöldchen von den Soldaten genannt wurde, hat es im Felde wahrlich nicht leicht gehabt. Sie wurde zunächst nur zu den größten Arbeiten im Lager gestellt herangezogen, aber bald hatte man erkannt, daß das Mädchen Mädchen mit Eifer und Begeisterung an jede noch so schwierige Aufgabe herangang und leicht bewiesste. Wie ein Engel ging sie von Bett zu Bett, handete Kraut und Teebeute und mußte mit den Verwundeten so rücksichtslos umzugehen, daß man sie bald darauf in ein Feldlazarett in vorderer Kampflinie versetzte.

Mit diesem rüfte sie dann in die blutige Schlacht von Gravelotte. Der Feind leistete erbitterten Widerstand, die gestürzten französischen Mittellinien, die Vorläufer des heutigen Maschinengewehrs, hämmerten wie toll, und obwohl die Trompeten immer wieder zum Angriff bliesen, wollte es gar nicht recht vorwärtsgehen. Reihenweise fielen die Tapferen, und die Sanitäter hatten alle Hände voll zu tun. Schwester Anna war mitten unter ihnen, verband Verwundete und erleichterte anderen das Sterben. Als der Gegner auch noch Verstärkungen zu bekommen schien, feste ein wagemutiger Hauptmann alles auf eine Karte und führte mit erheblichem Zögern seine Truppen zum Sturm. Doch schon nach wenigen Schritten erhielt der tapfere Offizier einen Brustschuß und die Kompanie mußte zurückgehen. Da erschien plötzlich Schwester Anna auf der Bildfläche und schleppte im höchsten Augenblicke unter Aufgehob der letzten Kräfte den schwererwundeten Kompanieführer hinter die eigenen Bunker zurück.

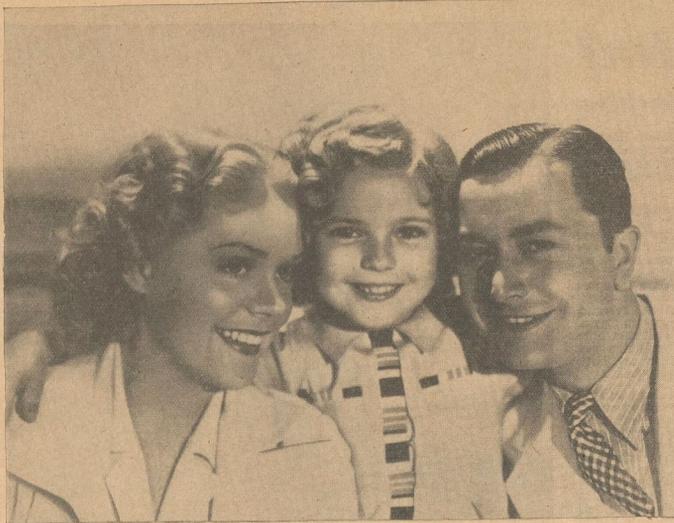
Ihr heldenhaftes Beispiel begeisterte die Truppen in so hohem Maße, daß sie sich sobald wieder sammeln und mit lauem Sturm aufs neue dem Feind entgegenrücken, der nunmehr seine Stellung unangriffsfähig machen mußte. Der von Schwester Anna geborgene Hauptmann aber lot später, als er wiederhergestellt war, seiner Lebensretterin aus Dankbarkeit einen Heiratsantrag zu

machen, den sie jedoch ablehnte. „Ich habe nur meine Pflicht getan“, pflegte Johanna Nöldchen zu sagen, wenn man sie in ihre mutige Tat erinnerte, „und habe deswegen noch lange nicht eine so hohe Auszeichnung wie das Eiserne Kreuz verdient, das eigentlich nur Soldaten zukommt.“ Im Weltkrieg wurde bekanntlich an Frauen diese Kriegsauszeichnung überhaupt nicht mehr verliehen.

Tapfer bis in den Tod

Im weiteren Verlauf des Krieges hat die unergründete Krankenschwester noch oftmals in vorderer Feuerlinie Beweise ihrer Tapferkeit gegeben und zahllose Verwundete vor dem Verfallmachen gerettet. Ein langes Leben in unerklärlicher Gesundheit und die Wertigkeit der Witwe waren der Lohn für ihre Einlagerechtheit im Dienste selbstlosen Samaritertums. Im Berchtesgaden'schen Land hat die ehemalige Krankenschwester, die die Natur über alles liebte, dann einen neuen Wirkungsort gefunden, dem sie bis ins hohe Alter hinein treu blieb. Wie sie gelebt hatte, ist Johanna Nöldchen auch gestorben. „Ich habe nur meine Pflicht getan“, sagte sie zur Winterbauerin, als sie ihr Ende herannahen fühlte, „nach tapfere als damals, als ich das Eiserne Kreuz erhielt.“

Erst durch diese Aufzählung erfahren die Menschen, die über zwei Jahrzehnte mit der ehemaligen Krankenschwester unter einem Dach gelebt hatten, von der hohen Auszeichnung, die sie sich vor dem Feind erworben hatte und von der nur ihre nächsten Angehörigen wußten. Die ganze Gemeindefeinde, Bergbauern, Sommerfrischler und viele alte Soldaten beteiligten sich am Begräbnis der Greisin, die im heillosen Winterbauerin, als sie ihr Ende herannahen fühlte, „nach tapfere als damals, als ich das Eiserne Kreuz erhielt.“



„Sonnenscheinern“
Das ist der richtige Film-
titel für das heitere Spiel
mit Shirley Temple,
die wir hier glückstrahlend
sehen zwischen Alice
Faye und Robert
Young
Wufln.: Der Film

Sind Filmgrößen schön?

Gesichter, die die Schmincketechnik veränderten - Nebertüchtige Sommersprossen

Einer der bekanntesten Schminckkünstler Hollywoods erklärte vor kurzem, daß man mit der heutigen Schmincketechnik sogar ein „häßliches Entlein“ auf der Leinwand als prächtige Schönheit erdichten lassen könne. Es erhebt sich die Frage, ob die Filmhöheiten, deren Bild wir im Kino bewundern, auch in Wirklichkeit schön sind. Manche würde wohl bitter enttäuscht, wenn er Greta Garbo, Katherine Hepburn, Joan Crawford oder Merle Oberon einmal im Alltagsleben sehen würde, so wie sie wirklich sind, ganz ohne Schminke und Maske. In der Zurückgezogenheit ihrer Privatwohnung sind diese Frauen keineswegs irgendeine auffallende, vielleicht würde man sich nicht einmal auf der Straße nach ihnen umdrehen, wenn man nicht wüßte, wer sie sind.

Eine Filmgröße muß keine natürliche Schönheit besitzen, sie muß sich nur „schön“ fotografieren lassen. Ihr Gesicht muß ausdrucks- und wandlungsfähig sein, alles weitere befolgt die Technik des Schminckens. Sogar wir Katherine Hepburn privat, so würde uns nur ein mit vielen Sommerprossen bedecktes Gesicht auffallen. Auf der Leinwand ist dieselbe Frau von der Gloriete einer strahlenden Schönheit umgeben. Wie kommt das? Kein menschliches Gesicht verträgt die Übergabe einer Großaufnahme auf der Leinwand, ohne daß es zuerst eine künstliche Umwandlung erfahren hat. Das ganze Gesicht muß mit einer Schicht bedeckt werden, die die Schminke aufgetragen wird. Der Schminckkünstler retuschiert die Sommerprossen mit feinsten Pinseln, er zieht Säure unter den Augen mit besonderen Mitteln zusammen, er schneit für kurze Zeit eine vollkommen künstliche Haut.

Wenn der Mund nicht den schönsten Schmuck besitzt, er auf einer Unterlage von Klebstoff mit Hilfe von besonderen Schminken zu verändern, wie ihn die Kamera braucht. Die Haut am Hals nicht gleichmäßig glatt, werden auch hier zusammenziehende Mittel, wie Einweich, angewandt. Alle Fehler lassen sich corrigieren, wenn die Gesichtszüge fehlerlos sind, die Nase aber nicht ganz dem Schönheitsideal entspricht, so tritt die plastische Chirurgie auf dem Plan, die den Mangel in kurzer Zeit beseitigt. Abschlechte Ohren können durch die moderne Schmincketechnik ebenso beseitigt werden wie ein Doppelkinn. Wenn ein schönes Gesicht durch den Mangel an schönen Wangen bedingt ist, wird, so ist das gar kein Problem. Denn in wenigen Wochen lassen sich neue Wangen in jeder gewünschten Länge künstlich einpflanzen. Ja, man kann sogar einen Kinnhüter, der, vielleicht durch eine Knochenumlagerung, zu mager oder zu edig geworden ist, durch besonders modellierte Schminke auspolieren, bis er eine vorbildliche Kinnlinie hat. Sogar das Auge kann der Schminckkünstler verändern und es mit Brillengläsern versehen machen, ebenso wie der Tonmeister mit Hilfe von Lautsprecherhörnchen eine harte Stimme weich und eine dünne Stimme vollnehmend machen kann.

Es ist es möglich, ein an sich durchaus nicht hübsches Mädchen für die Leinwand

hübschlich zu verklären. Damit sollen die Filmgötter beleidigt nicht entsetzt werden, es gehört ja viel mehr zu einer großen Künstlerin, als nur schön zu sein, und mit der Gestaltung des Hollywooder Schminckkünstlers, daß er ein „häßliches Entlein“ in eine prächtige Schönheit verwandeln könne, ist noch

Spielfilm - ganz ohne Tendenz?

Allein die Haltung ist entscheidend

In seiner Danziger Rede hat Reichsminister Dr. Goebbels kürzlich in ganz klarer Formulierung wieder einmal darauf hingewiesen, daß nationalsozialistische Kunst nicht im Gegenständlichen, sondern in der Haltung begründet liegt, die immer wieder von einem Film Tendenz verlangen, möglichst faulstidige Tendenz, und dem reinen Spielfilm am liebsten die Erstlingsberechtigung abspreschen möchten. Das sind meist Kritiker oder Medler, die in ihren Anklagen vom Film so rund drei Jahre stehen gelassen sind.

Filme mit einer so ausgeprägten klaren Tendenz werden selbstverständlich künftig immer in der deutschen Produktion erscheinen und wertvolle Dienste für Aufklärung, Belehrung und Propaganda leisten. Ob dies nur in der Form eines „Kulturfilms“ — was für ein reformbedürftiger Begriff! — geschieht oder in einem problematischen Spielfilm, in dem die Handlung die Tendenz trägt und unterwirft, das wird man von Fall zu Fall dem Stoff und den Darstellungsbedingungen anpassen müssen.

Von diesen Filmen soll hier aber nicht die Rede sein, sondern von den reinen Spielfilmen, wie sie der Kinobesucher sehen will, der „nach des Tages Lust und Mühen“ Entspannung und Erholung im Film erwartet. Also Filme, die unbeschwert sind, die wohl innerlich paken und fesseln, die aber nicht zum Problematisieren verführen wollen. „Da haben wir's ja“, sagen die Neumalkollen, „also ganz oberflächliche Unterhaltung, leichtes Zeug ohne tiefere Gehalt usw. usw. Und das im Dritten Reich!“

Langanjam, liebe Zeitgenossen, auch im Dritten Reich wollen wir bei aller Bewußtseinheit unseres deutschen Schicksals und unserer nationalsozialistischen Pflichten als und zu einem Film zur Unterhaltung, der uns nicht, mehr oder minder verdrängt, irgend eine gute Lehre erteilt. Der Kinobesucher will und soll auch einmal „schulfrei“ haben, vielleicht für eine fröhliche Unterhaltung, vielleicht für ein ganz ungeschultes Wohlgefallen von Raum, Zeit, Licht, vielleicht auch Farbe ausnutzen, die nun einmal allein der Film zu seiner künstlerischen Verfügung hat. Und sie werden ganz einwandfrei nationalsozialistische Kunst sein,

lange nicht gefagt, daß nun jedes „häßliche Entlein“ ein Star werden könne. Selbst jene wenigen großen Künstlerinnen, die auch im Privatleben eine natürliche Schönheit besitzen, müssen allmählich unter dem Einfluß der Schmincktechnik auf diese Schönheit verzichten. Gerade in Amerika, wo die natürlichen Geister in solche Massen verwandelt werden, ist ein weißlicher Firnis im Alltag zumeist durchaus nicht schön. Selbst die gütliche Garbo, deren Gesicht eine ganze Welt beszauberte, würde, wenn man sie im Privatleben läße, enttäuschen. Ja, vielleicht würde man sie nicht einmal erkennen. zB.

wenn aus Handlung und Verhalten der Personen eine nationalsozialistische Haltung zum Leben und zur Umwelt spricht, und zwar aus Taten spricht, nicht etwa aus Worten!

Vielleicht darf man dafür einmal ein etwas verblüffendes Beispiel wählen: lange hat kein Film einen solchen Lachserfolg gehabt wie „Der Mann, von dem man spricht“ und doch mag bei allem herzlichen Lachen manchem Zuschauer eine kleine Ahnung vom harten Brot der Wirren gekommen sein. Das wird ihm im Film nicht gesagt, das wird auch nicht irgend wie angedeutet, sondern das geht unbewußt in seine Erkenntnis über. Vielleicht ist dieses Unbewußte und Unbewußte die beste Art der Tendenz.

Was selbst wenn man einen Zeitungsroman verfilmt — nur wegen der klaren Handlung, wegen eines spannenden Schicksals oder wegen des schönen landschaftlichen Hintergrunds — kann man gute Kunst und auch nationalsozialistische Kunst schaffen. Denn nicht das Gegenständliche, sondern die Haltung ist entscheidend!



Wufln.: Ufa
Maria Cebotari
in dem Ufa-Film „Starke Herzen“

„Der Film in der Hitler-Jugend“

Immer mehr Jungen und Mädchen füllen die Lichtspieltheater und verlangen den Film „von heute“, kraftvoll und ungefälscht, wie unsere Zeit ist. In Jugendheimen und in den SS- in Schulfilmveranstaltungen und in den Vorführungen der Gaukindertagen auf dem flachen Lande wird auch der sozialpolitisch wichtige Film unserer Jugend nahegebracht.

Stunmehr ist durch den Autor des ersten Parteifilmbuches „Der Filmgeist in Staat und Partei“, Reichspropagandaleiter Curti Weiling und dem Schriftführer der SS, Alfred Schöke, ein Buch veröffentlicht worden, welches unter dem Titel „Der Film in der Hitler-Jugend“ in eingehender Form das Verhältnis von Jugend und Film und die daraus sich ergebenden Verpflichtungen des Films der Jugend gegenüber behandelt. Aufzisse über Gegenwart und deutsche Film, Stellung der Jugend zum Film und Bedeutung der nationalpolitischen Filmarbeit, weiterhin Betrachtungen über den Film als Erlebnis bis zu grundsätzlichen Feststellungen vom Werden und Wesen des Films in seinen Zielen als Jugendfilm selbst, kennzeichnen die Linie des Wertes. Mit dem Buch, erschienen im Wilhelm Limpert-Verlag Berlin SW 68, 68 Seiten, Broch. 1.— RM., wird eine Hilfe in der Filmpolitik ausgestellt — erfindung wird hier alles zusammengefaßt, was zu den wichtigen Problemen der Jugendfilmarbeit von berufener Seite zu sagen war.

Der Krönungsfilm in Farben

Bekanntlich hat die amerikanische Fox-Gesellschaft die Krönungsfestlichkeiten in London vom 12. Mai d. J. in einem Farbenfilm aufgenommen, der in Deutschland nur im Alterslichtspielhaus am Kurfirstendamm in Berlin zu sehen ist. Nach einigen gekünstelten Bildern geht der Film gleich zur Schilderung der langen Vorbereitungen zur Krönung König George VI. über. Die Krönung selbst ist eigenartig, dieses Verweilen und dokumentarisch interessanten Films. Man sieht die langen Spalier der Royal Guards, der Highlanders, der Royalancers, Abordnungen, vom fast allen britischen Zunge in der ersten Seiten Londons aus haben Dutzende von Kameramännern die wirtungssoffizienten Einstellungen herausgefunden, von der Wall aus von Oxford Circus, Marble Arch aus, am der Westminster Abbey und dem Buckingham Palace haben sie und fingen diesen bedeutungsvollen Tag in der englischen Geschichte ein.

Die Farbe, die als technisch laubere und hübsch zurechtzubehaltene Arbeit angesehen werden muß, trägt viel dazu bei, dieses Schauspiel lebendiger und wirklicher zu gestalten. Der Abschluß dieses Films bildet eine Totalaufnahme des britischen Königs und seiner engsten Mitarbeiter, die sich zum rein festonoffiziellen Krieger der Film vor allem in der prächtigen Verwendungs von Rot und Gold manchen künstlerischen Genuß.

Deutscher Film in Teheran

Wie aus Teheran berichtet wird, ist der Filmhersteller Dr. Badal auf Einladung der iranischen Regierung von Berlin nach Teheran gereist, um dort mit der iranischen Regierung Verhandlungen über die Organisation des Filmwesens in Iran zu führen. Außerdem wird im Mittelpunkt der Besprechungen ein deutsch-iranischer Spielfilm, ähnlich der „Tore des Samurais“, stehen. Aus Anlaß des Treffens von Dr. Badal in Teheran ist die Premiere seiner letzten deutschen Arbeit „Moskau — Shanghai“ für die Tage festgelegt worden und man erwartet ein großes gesellschaftliches Ereignis.

Deutschlands Anteil in Albanien

Das Jahr 1936 fand in Albanien im Zeichen des deutschen Films. Seitere deutsche Filmstoffe mit einer bewundernden Mühe erfreuen sich in diesem kleinen Staat einer großen Anteilnahme, und wenn auch der Filmmarkt nur sehr beschränkt ist, so ist doch der Film ein Mittel für andere Industrien und für die Verständigung der Nationen. Anteilmäßig besitzt der deutsche Film fast die Hälfte aller vorgeführten Filme und überfüllte sogar den amerikanischen.

Neuer deutsch-japanischer Spielfilm

Richard Angst, der auch den ersten deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilm „Die Tore des Samurais“ gedreht hat, wurde von der japanischen Produktionsgesellschaft „Coccol Film“ für ihren ersten Großfilm, der den Titel „Tajfun“ tragen wird, verpflichtet. Mit der beiden Spielfreier „Wolfgang Bacia“ und „Richard Schwaibler“ wurden zwei weitere deutsche Frauleute verpflichtet, die neben Richard Angst dem japanischen Regisseur zur Seite stehen werden. Damit der Film die für den Weltmarkt notwendige technische und künstlerische Gelangung erfährt, ist die Handlung dieses rein japanischen Spielfilms spielt das wichtigste Werten des Tajfun, von dem die Wiederrichtung des ansonsten Sintertrides unglückliche Male heimgeführt worden ist.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große
Kleiststraße 87. Die "Nationalzeitung" erscheint wöchentlich 7mal.
©-Ansprüche bei Störungen unzulässig. Adressänderungen
nicht verbindlich. Preis pro Nummer monatlich 2,- RM.
Abbestellen 30 Tage vorher. Bestellpreis 2,10 RM., an-
geblich 22 Pf. Abbestellen. Vertreter wöchentlich 0,20 RM.

Belegstellenbestellungen überall im Gau. Bestellen Sie 24 St.
Die "Nationalzeitung" ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Erklärungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Belegstellen sind keine Gebühren zu erheben. — Geschäfts-
stellen: Halle (Saale), Kl. Poststraße 47, Fernruf 276 84.

Neues Abkommen Berlin-Rom

Arbeiteraustausch und enge sozialpolitische Zusammenarbeit - Weiterer Beitrag zum Frieden

Berlin, 4. Juli. Reichsleiter Dr. Ley und der Präsident des italienischen Arbeiterarbeitsverbandes, Cianetti, Mitglied des Großen Nationalen Rates, sind im Anblich an den Besuch des Präsidenten Cianetti in Deutschland und an den Besuch des Reichsleiters Dr. Ley in Italien in diesen Tagen in Bad Schachen am Bodensee erneut zusammengekommen. Als Ergebnis eingehender Besprechungen zwischen Dr. Ley und Präsident Cianetti ist das nachfolgend formulierte bedeutsame Abkommen vereinbart und sowohl vom Führer und Reichsleiter Adolf Hitler als auch vom Chef der italienischen Regierung Mussolini genehmigt worden:

1. Es ist unsere Absicht, eine gemeinsame Arbeit zu leisten, die in gleichem Maße beiden Völkern nützlich und auch gleichseitig dazu beitragen soll, die guten Beziehungen zwischen allen Völkern zu fördern.
2. In dieser gemeinsamen Arbeit, die auf dem gemeinsamen Glauben und auf dem gegenseitigen Vertrauen ruht, sind wir entschlossen, die Eigenarten der zwei Völker streng zu achten, und zwar aus der Überzeugung heraus, daß diese Erkenntnis die Gewähr und die Grundlage des Erfolges bildet.

3. Aus diesem Grunde erkennen wir die organisatorischen Formen des Faschismus und des Nationalsozialismus als gegeben an. Eine Gegenüberstellung des jüdisch-faschistischen Systems des Faschismus zum System der Deutschen Arbeitsfront ist demnach ausgeschlossen.

4. Zur Erreichung obiger Ziele wird die Notwendigkeit erkannt, Beziehungen zwischen Leitern und Arbeitern beider Völker zu veranlassen und zu fördern, und zwar mit dem Zweck, daß sich beide Systeme gegenseitig gründlich kennenlernen.

5. Diese Beziehungen von Leitern und Arbeitern sollen durch Untersuchungen der einzelnen organisatorischen Erfahrungen, durch Studien der Einflüsse der verschiedenen Organisationen, durch Besuche von Ausstellungen und Werken, durch Austausch von literarischen und propagandistischen Informations-

material ergänzt werden. Alles geschieht in der Absicht, die beiden Völker über das jeweils Erreichte auf dem Laufenden zu halten.

6. Beschäftigt des Zieles, eine große Teilnahme von Arbeitern an dem Austausch sicher zu stellen, wird vereinbart, daß von beiden Seiten alles getan wird, um die eventuellen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus dem Problem der Distanz und der Transportmittel ergeben sollten.

7. Der gemeinsame Wille, auf Grund des Inhaltes obestehender Punkte zu einer deutsch-italienischen Verständigung zu gelangen, darf nicht als das Ziel zur Gründung einer neuen Internationalen angesehen werden. Jede weitere Organisation, welche ihre Eigenarten und ihre vollen Selbständigkeit.

8. Es wird jedoch vereinbart, daß sich beide Teile in allen Angelegenheiten, die in den Rahmen der gegenwärtigen Vereinbarung fallen, verpflichten, sich gegenseitig zu helfen, bevor sie Maßnahmen ergreifen, die internationalen Charakter haben.

Wiener Glossen

Von unserem Wiener Korrespondenten XYZ, Wien, 4. Juli.

Wien ist so schön auf dem Wege nach Breßburg liegt, das die Teilnehmer aus dem großen des sog. Völkerverbandes der Völkerverbündigen beziehungsweise als einer Tagungsart von symbolischer Bedeutung für ihre dortigen Mitteleuropagruppen empfanden, liegen die Herren Delegierten aus dem Westen gerne in der alten Donauhitze für zwei Tage aus. Sie laden es um zu liegen, um das Angenehme eines Ausflugs auf den Kahlenberg, wo der Wiener Bürgermeister Schmitz sie aufs liebenswürdigste bewirte und hergewinnend lächelnd und nicht ohne Berechnung in französischer Sprache begrüßte, mit dem Wüßigen eines kleinen politischen Fischzuges im Trüben zu verbinden. Paul Boncour magste aus seinem Herzen gar keine Widerrede, wenn er die Unabhängigkeit Oesterreichs so schön als ein „Klein-Feines Glaubensbekenntnis“ bezeichnete und für eine Zusammenarbeit der Italo-Oesterreicher, Oesterreichs und Ungarns eintrat, für diese dreieckige Lieblingsidee der französisch-österreichischen Diplomatie, deren Verwirklichung allein den „Bismarckgeflühten Außenminister“ begünstigen werden könne. Während Boncour, der bezeichnend auch von keiner Beobachtung einer Festigung der Freundschaft zwischen Oesterreich und der Italo-Oesterreicher sprach, Herr Schmitz die Hände schüttelte, auf den Frankreich besondere Hoffnungen setzt und dem gegenüber es mit seiner Huld nicht geizt, zeigte sich die sozialistische Madame Malaterra-Sellier die Annäherungsversuchen ehemaliger Oesterreicher Marxistenhäuptlinge nicht abgeneigt, ja, sie ließ sich, wie man hört, ein von diesen verfaßtes Memorandum zukommen, in dem sie der mitführenden Volkstrentfreundin ihre Wünsche und Beschwerden über das Oesterreichige Regime aus Herz legte.

Es braucht kaum betont zu werden, daß sich die Bevölkerung Oesterreichs gerade in den Tagen der feigen Ueberfälle der spanischen Bolschewisten auf die „Deutschland“ und „Westeuropa“ eng mit ihren Brüdern im Reich verbunden fühlte, daß sie die deutschen Arbeiter haben es aus vollem Herzen gewünscht, daß die Weizsäcker-Rede des Führers, in der er die Notwendigkeit begründete, daß Deutschland die Ehre und Sicherheit der Nation in die eigenen Hände nimmt, hier für sich ein Selbstaussage. Auch die offizielle „Reichspost“ pflichtete dem deutschen Standpunkt in vollem Maße bei wie es von dem führenden Organ eines Landes, das sich als deutscher Staat fühlt, nicht anders erwartet werden konnte. Nicht so die jüdische Wiener Arbeiterpresse, die sich, seitdem sie nicht mehr offene gegen Deutschland haben kann, eine indirekte Methode angewandt hat, um durch einseitig gefärbte Auslandsmeldungen häßlich Deutschland als europäischen Störenfried und Unruhefaktor erscheinen zu lassen.

Inmittenbar vor dem Eintreffen der Teilnehmer am Kongress der Völkerverbündigen sperrte die Spaniaausstellung in Breßburg ihre Tore, die dort im monumentalen Gebäude des Landesmuseums am Donauufer von den Ruten zur Weibung für das bolschewistische Spanien verankert worden war. Freilich war diese Ausstellung so häßlich, daß sie eher einen gegenwärtigen, aufschreckenden, Effekt erzielt haben dürfte und man hat es demgegenüber wohl auch vorzuziehen, die Völkerverbündigen diesen Anblick zu ersparen. Die ganze Ausstellung erstreckte sich auf zwei Zimmer, von denen das linke nur mit Papierplakaten ausgestattet war, während die Räume des rechten mit auf Pappe gefestigten Photographien behängt waren. Daß es um die Einigkeit im roten Lager leicht bestellt ist, unterstreicht die vielen

Rassengesetze gelten auch in Westoberschlesien

Am 15. Juli Ablaut der Minderheitenschutzbestimmungen im ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebiet - Reichsgesetze treten in Kraft - Vollständige Gleichschaltung kommt

Berlin, 4. Juli. Das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 (Genauer Abkommen) wurde zwischen dem Deutschen Reich und Polen abgeschlossen, um die durch die Abtrennung Westoberschlesiens eingetretene wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten für eine Abregung zu lösen. Der Vertrag ist in zwei Teilen zu überbrücken. Teil 3 des Genauer Abkommens enthält weitgehende Schutzvorschriften für die im deutschen und die im polnischen Teile des ehemaligen Abstammungsgebietes wohnhaften nationalen Minderheiten. Diese Bestimmungen des Genauer Abkommens unterliegen jeder „unterschiedliche Behandlung“ von Minderheitenangehörigen in ihren staatsbürgerlichen und kulturellen Rechten. Alle Staatsangehörigen innerhalb der beiden Teilstücke sollten ohne Unterschied der Geburt, der Sprache, des Bekenntnisses und der Religion die gleiche rechtliche und tatsächliche Behandlung erfahren.

Der Minderheitenschutz des Genauer Abkommens wurde ursprünglich nur von den polnischen Staatsangehörigen deutschen Bekenntnisses in Westoberschlesien und den Staatsangehörigen polnischen Bekenntnisses in Westoberschlesien in Anspruch genommen. Nach Einführung der deutschen Rassengesetzgebung haben sich die Juden in Westoberschlesien ebenfalls auf die Bestimmungen des Genauer Abkommens berufen und für sich die Rechte einer jüdischen Minderheit beansprucht. Das Reich hat dem Zentrum in Westoberschlesien den Minderheitenschutz des Genauer Abkommens in totaler Weise zugezogen. Am ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebiet sind deshalb die Vorschriften der deutschen Rassengesetzgebung bisher nicht durchzuführen worden.

Mit dem Ablauf der Minderheitenschutzbestimmungen des Genauer Abkommens vom 15. Juli 1937 treten in Westoberschlesien die Rassengesetze, die sich mit dem Rassen- und Blutschutz betreffen, automatisch in Kraft. Diese Rassengesetze sind nicht etwa durch einen Gesetzgebungsakt für den deutschen Teil des Abstammungsgebietes neu zu erlassen; denn sie gelten stets für das gesamte Reichsgebiet, also auch in Westoberschlesien, dort indes mit der Einschränkung, daß die Durchführung



von Berlin und Rom bewirkten Mäßigung ihrer Anerkennung nicht versagen können. Um ein Verständnis des deutsch-italienischen Standpunktes bemüht sich allerdings man jemand.

Man ist sich aber in London vollkommen darüber im klaren, daß auch auf der nächsten Sitzung des Nichteinmischungsaußenministers in Anbetracht der sich gegenüberstehenden deutsch-italienischen und englisch-französischen vorläufige keine Einigung zu erzielen ist, da hierzu Einmütigkeit erforderlich wäre.

Aus den vorstehenden Äußerungen der diplomatischen Mitarbeiter einiger großer englischer Blätter ist zu entnehmen, daß man empfindlich auf das alte Rezept, Kompromisse

rassennährige Vereinigung der verschiedenen Stände und Berufe vorziehen, und die, wie z. B. das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, nach ihrer Durchführung inzwischen außer Kraft getreten sind.

Das Ziel des Gesetzes ist, die vollständige Gleichschaltung des ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebietes mit dem Rechtszustand in den übrigen Reichsgebieten herbeizuführen. Jede Sonderregelung hat für Westoberschlesien mit dem 15. Juli 1937 ihr Ende gefunden.

pt. Kompromisse

nteinmischung? - Montag Kabinettsrat

res Korrespondenten

misse zu suchen, zurückgreifen will. Die für Montag anberaumte Sitzung des britischen Kabinetts, deren Thema ebenfalls Spanien ist, wird bereits in diesem Sinne gedeutet. In welcher Weise man sich allerdings, „Süßung“ eines für beide Teile - Salamanca und Valencia - „fairen“ Systems vorzuziehen, darüber scheint man in London selbst noch keine bestimmten Pläne zu haben. Hierzu ent spricht auch die in der Presse vielfach geäußerte Befriedigung, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ gewonnen zu haben.

Ueber die Unterzeichnung der holländischen Rente, darüber scheint man in London selbst noch keine bestimmten Pläne zu haben. Hierzu ent spricht auch die in der Presse vielfach geäußerte Befriedigung, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ gewonnen zu haben.

Ueber die Unterzeichnung der holländischen Rente, darüber scheint man in London selbst noch keine bestimmten Pläne zu haben. Hierzu ent spricht auch die in der Presse vielfach geäußerte Befriedigung, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ gewonnen zu haben.